Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 39,000.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. | Chicago, Freitag, den 13. April 1894. — 5 Uhr-Ausgabe. | 6. Jahrgang — Nr. 88.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Der Feuerdämon.

Millionenbrand in Buffalo. — 12 Personen umgekommen? — Verletzte.

Buffalo, N. Y., 13. April. Gestern Abend brannte die Anlage der „American Glucose Co." nieder. Verlust etwa $1,000,000; Versicherung nur $585,000. Die Feuersbrunst wurde durch einen elektrischen Lichtdraht auf dem obersten Stockwerk des Hauptgebäudes verursacht. Kurz nach 7 Uhr Abends wurde sie von dem Maschinisten im Dynamo-Raum bemerkt, sie breitete sich unheimlich rasch aus und konnte erst heute früh vollständig unter Kontrolle gebracht werden.

Leider ist es allem Anscheine nach auch nicht ohne bedeutenden Menschenverlust abgegangen! 80 Mann, meist Deutsche und Polen, waren Abends in den Anlagen beschäftigt; von 48 weiß man, daß sie in Sicherheit sind, aber die 12 anderen werden vermißt, und man glaubt, daß ihre Leichen in den Trümmern liegen.

Manche der Angestellten entkamen durch die Rettungstreppen, aber andere in den unteren Stockwerken sprangen aus den Fenstern in den Kanal. Unter denjenigen, welche durch Sprung aus den Fenstern des 8. Stockwerkes schwer verletzt wurden, befinden sich:

William Maurice (beide Beine gebrochen, kann nicht mit dem Leben davonkommen); William Landowski (schlimme Schnitt- und Brandwunden); John Stern (schlimme Schnittwunden); James Young (Brauschen am Kopf und schlimme Brandwunden).

Drei Feuerwehrleute wurden ebenfalls schwer verletzt, nämlich: Christ. Lang (mußte von einem Dach springen, brach ein Bein und trug sonstige Verletzungen davon), Louis Schröder, Leutnant (durch einstürzende Mauern vielfach verletzt) und Josef Weber (Bein gebrochen und schlimme Brandwunden; sein Aufkommen ist sehr zweifelhaft).

Die Anlagen der genannten Gesellschaft bestanden aus einem achtstöckigen Backsteingebäude, das ausschließlich für die Herstellung von Traubenzucker und Stärke diente, einem 8stöckigen Kraftversorgungs-Haus, in welchem auch Viehfutter fabrizirt wurde, einer 8stöckigen Raffinerie und einem 8stöckigen Lagerhaus. 15 Minuten nach Entdeckung des Feuers war das ganze Hauptgebäude eine Flammenmasse, und nach 20 Minuten begannen schon die Mauern einzustürzen. Die Flammen drangen rasch auch über die Hochbrücke, durch welche das Hauptgebäude mit den übrigen in Verbindung stand, und zerstörte diese ebenfalls völlig. Auch der städtische Fischmarkt, auf der anderen Seite der Straße, gerieth in Brand, und das Dach stürzte ein; dabei trugen die erwähnten Feuerwehrleute ihre Verletzungen davon.

(Später.) Man weiß noch nicht bestimmt, ob Jemand getödtet ist; aber über keinen der Vermißten konnte man bis jetzt Auskunft erhalten, und es scheint gewiß, daß mindestens einer, June Hulbert, ein gräßliches Ende gefunden hat.

Zu der Liste der Verletzten ist noch der Feuerwehrmann William Kelly hinzuzufügen. Alle Verletzten liegen in den Hospitälern.

(2 Uhr Nachmittags.) Es scheint jetzt, daß 10 Mann, meistens Polen, wirklich in den Flammen umgekommen sind. Ihre Namen sind:

John Casper, John Blum, Mike Gingth, John Ovesta, James Lobell, George Jepka, John Singer, John Hubert, Steve Sinski und Tony Hoffman.

Viele weinende Frauen und Kinder erschienen im Geschäftslokal der Glukose-Gesellschaft an Fulton Str. und klagten, daß ihre Gatten, resp. Väter, welche in der Nachtschicht arbeiteten, Morgens nicht nach Hause gekommen seien.

Es heißt, daß die niedergebrannten Werke, die zu den bedeutendsten ihrer Art in den Ver. Staaten gehörten, nicht wieder aufgebaut würden, und daß das Geschäft wahrscheinlich nach Peoria, Jll., verlegt werde, wo die Gesellschaft bereits große Traubenzucker-Fabriken besitzt.

Fort Smith, Ark., 13. April. Das alte Wachthaus im Bundes-Gefängniß dahier, welches als zeitweiliges Quartier vieler hervorragender Unions- und Konföderirtengefangenen während des Bürgerkrieges berühmt war, ist niedergebrannt. Offenbar hatten Brandstifter das Feuer angelegt.

Cincinnati, 13. April. Die Sayres-Scoville'sche Kutschenfabrik an Colorado Ave. ist vergangene Nacht bis auf die kahlen Mauern niedergebrannt. Verlust etwa $50,000. Das Feuer war aus unbekannten Ursachen in der Anstreicher-Werkstatt entstanden.

Keine Lohnreduktion gestattet.

Omaha, Nebr., 13. April. Richter Dundy erließ eine Ordre, wonach die Löhne der nicht-organisirten Angestellten der Union-Pacific-Bahn wieder auf dieselbe Basis erhöht werden müssen, welche vor der kürzlich von den Massenverwaltern der Bahngesellschaft verhängten Lohnherabsetzung bestand.

Im Uebrigen äußerte sich Richter Dundy abfällig über die bekannte jüngste Entscheidung des Richters Caldwell.

Kongreß.

Washington, D. C., 13. April. Auch heute wieder (wie schon an zwei vorhergehenden Tagen) litt das Abgeordnetenhaus an Beschlußunfähigkeit, welche durch die Republikaner unter Reeds Führung künstlich herbeigeführt wurde. Es vertagte sich daher bald auf morgen Mittag. Unmittelbar nach der Vertagung wurde eine demokratische Fraktionsberathung über die Frage abgehalten, wie man die Beschlußunfähigkeit brechen sollte.

Im Senat wurde die Zoll- und Steuervorlage weiterberathen, und Mitchell von Oregon hielt eine Rede gegen dieselbe. Peffer ist mit seiner Rede, an welcher er schon viermal gesprochen hat, noch immer nicht fertig.

Es verlautet, daß die Stimmen der demokratischen Senatoren, welche gegen die Zoll- und Steuervorlage sind, durch republikanische Stimmen ausgeglichen werden könnten.

Am Galgen.

St. Louis, 13. April. Heute früh um 6:13 Uhr wurde der 22jährige Farbige Charles Wisdom im Gefängnißhof gehängt. Etwa 30 Leute wohnten der Hinrichtung bei. Der Körper fiel nicht tief genug, als daß der Hals gebrochen werden konnte, und der Delinquent wurde langsam erwürgt.

Wisdom war beschuldigt, am 24. April 1892 den Tabakshändler Edward A. Drexler, für welchen er als Schuhputzer thätig war, ermordet zu haben. Er und John Willard waren verhaftet worden, und jeder von Beiden erklärte dann den Andern für den Schuldigen. Willard kam als „Staatszeuge" frei.

Der Delinquent verbrachte seine letzten Stunden abwechselnd mit Gebet und mit Erzählen schmutziger Geschichten. Bald zeigte er sich völlig gleichgiltig über sein Schicksal, bald bat er den Sheriff kniefällig, ihm noch einige Stunden Frist zu geben. Als der Sheriff um 6 Uhr in seine Zelle kam, um ihm den Hinrichtungsbefehl vorzulesen, bat ihn Wisdom, das nicht zu thun, sondern ihm lieber das Vaterunser vorzusagen, und als der Sheriff auf der Verlesung bestand, nannte ihn Wisdom einen „dreckigen irländischen Hund" und erging sich in vielen andern Schmähungen, bis er gebunden und abgeführt wurde. Beim Anblick des Schaffots fiel er beinahe um; einer der Wächter fing ihn auf. Ehe er den Galgen bestieg, bat er den Sheriff noch um Entschuldigung für seine Schmähreden. Noch im letzten Augenblick aber betheuerte er, daß er das erwähnte Verbrechen nicht begangen habe.

Der Coke-Strike.

Scottdale, Pa., 13. April. Der Ausstand in der Coke-Region besteht noch immer, aber Viele nennen ihn einen „lebendigen Leichnam."

Die Angabe, daß um die Absendung von Militär nach der Cokegegend nachgesucht worden sei, wird als unbegründet bezeichnet.

Thomas Flynn, einer der Führer der Striker, wurde wegen angeblicher Mitschuld an der Ermordung Paddocks verhaftet.

D. D. Field gestorben.

New York, 13. April. Der berühmte Rechtsgelehrte David Dudley Field ist heute früh in seiner Wohnung infolge Lungenentzündung plötzlich gestorben. Er war 89 Jahre alt.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Spree von Bremen; Circassia von Glasgow; Lydian Monarch von London; Campania von Liverpool.

Kopenhagen: Thingvalla von New York.

Liverpool: Lucania von New York (brauchte zur Fahrt von New York bis Queenstown 5 Tage, 13 Stunden, 40 Min.); Victoria von New York.

Liverpool: Runic von New York.

London: France von New York.

Glasgow: Grecian von New York.

Bremen: Stuttgart von Baltimore.

Abgegangen:

New York: Obdam nach Rotterdam; State of California nach Glasgow.

Queenstown: Germanic, von Liverpool nach New York.

Boulogne: Spaarndam, von Rotterdam nach New York; P. Caland, von Rotterdam nach New York.

An Gibraltar vorbei: Werra, von Genua nach New York.

Am Lizard vorbei: Rhaetia, von Hamburg nach New York.

An Prawle Point vorbei: Alecto, von London nach New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön; veränderliche Winde.

— Der Klaviervirtuose Paderewsky soll sich endgiltig entschlossen haben, im nächsten Januar eine dritte Konzerttour durch die Ver. Staaten zu machen.

— In Bulgarien soll wieder einmal eine politische Krise bevorstehen. Der Kriegsminister forderte den Ministerpräsidenten Stambulow zum Duell; dieser aber lehnte die Forderung ab, da er während der Abwesenheit des Fürsten Ferdinand als Regent fungire. Dem Streit zwischen Beiden soll eine romantische Geschichte zu Grunde liegen. Es verlautet wiedr, daß Fürst Ferdinand den Ministerpräsidenten entlassen wolle.

Ausland.

Bismarcks Gesundheitszustand.

Berlin, 13. April. Dr. Schweninger, der Leibarzt des Ex-Kanzlers Bismarck, erklärt, derselbe erfreue sich jetzt einer besseren Gesundheit, als seit mehreren Jahren. Bismarcks Reise nach Berlin sei höchst heilsam gewesen, indem sie das Vertrauen auf seine Kraft wiederhergestellt habe. Nach der Meinung Dr. Schweningers sind die Aussichten Bismarcks, noch viele Jahre am Leben zu bleiben, ausgezeichnete.

Schreckliche Dürre!

Berlin, 13. April. Seit 5 Wochen schon herrscht in Deutschland, Oesterreich, Polen, Frankreich und England eine bedenkliche Dürre, welche nicht wenig Beunruhigung verursacht.

Beanstandete Wahlen.

Berlin, 13. April. Die Wahlprüfungs-Kommission des Reichstages ist fleißig an der Arbeit gewesen. Von der großen Anzahl von Protesten gegen einzelne Resultate der Reichstagswahlen, welche ihr zur eingehenden Prüfung zugewiesen wurden, hat sie wieder einen Theil erledigt, so daß der Reichstag sich über mehrere von der Kommission ausgearbeitete Fälle schlüssig machen konnte. Wie kaum anders erwartet werden konnte, lauteten die Anträge der Kommission in vielen Fällen ganz anders, als die beanstandeten Reichsboten, welche sich ihrer Mandate bisher erfreuen konnten, gehofft hatten. Diesen Anträgen entsprechend, hat nun der Reichstag beschlossen, die Beschlußfassung über die Giltigkeit der Wahl von 6 Reichstagsabgeordneten vorläufig auszusetzen. Die Beanstandeten sind: Geh. Kommerzienrath Krupp in Essen, gewählt für den 5. Düsseldorfer Wahlkreis; Gutsbesitzer Lüttich aus Esperstedt bei Frankenhausen, Vertreter für Schwarzburg-Rudolstadt; Landrath a. D. und Rittergutsbesitzer v. Gerlach auf Parsow, welchen der 3. Kösliner Kreis gewählt hat; Oekonomierath Bantleon aus Waldhausen bei Geislingen, vom 14. württembergischen Wahlkreise entsendet; Geh. Kommerzienrath Siegle aus Stuttgart, im 1. württembergischen Wahlkreise gewählt; Schriftsteller Dr. Boettcher von hier, welcher das Fürstenthum Waldeck vertreten sollte. In allen diesen Fällen werden nun amtlicherseits eingehende Erhebungen angestellt werden, worauf dann der Reichstag sich über die Anerkennung oder Ungiltigkeits-Erklärung der betreffenden Mandate schlüssig zu machen hat.

Die Jesuitenfrage.

Berlin, 13. April. Die Ultramontanen im Reichstage sind der zuversichtlichen Hoffnung, daß es ihnen gelingen werde, ihren Antrag auf Aufhebung des Jesuitenausweisungs-Gesetzes, welcher die erste und zweite Lesung bereits passirt hat, mit Hilfe der beiden freisinnigen Fraktionen, der Polen, der Elsässer, der süddeutschen Volkspartei u.s.w. auch in der dritten Lesung durchzudrücken. Neuerdings gewinnt es nun aber den Anschein, als ob den kampfesmuthigen Herren die Gelegenheit zu dieser erwünschten Kraftprobe an der Nase vorbeigehen sollte. Wenigstens verlautet von zuverlässiger Seite, daß der Bundesrath seiner großen Mehrheit nach genigt sei, das Jesuitengesetz dahin abzuändern, daß in Zukunft jedem Einzelstaate freie Hand gelassen werden soll, mit den Jesuiten zu thun, was er in seinem Interesse für recht hält.

Gegen betrügerische Ausverkäufe.

Berlin, 13. April. Der Abgeordnete für den 6. hessischen Wahlkreis und Schriftführer des mitteldeutschen Bauernvereins, Architekt Hirschel, hat im Reichstag einen Antrag eingebracht, laut welchem die Veranstalter von „Ausverkäufen" unter Aufsicht der Ortspolizei gestellt werden sollen. Dadurch soll dem Betrügen des kaufenden Publikums vorgebeugt werden.

Reichstag und Kolonialpolitik.

Berlin, 13. April. Der Minister Marschall v. Bieberstein erklärte im Reichstag, daß Hr. Leist, bisheriger Kanzler von Deutsch-Kamerun, abberufen worden sei.

Der sozialistische Abgeordnete Bebel drückte seine Zustimmung hierzu aus und hob hervor, daß die sozialistische Fraktion ihre volle Schuldigkeit in dieser Sache gethan habe.

Vom Pferde gestürzt.

Berlin, 13. April. Der Sekondeleutnant v. Goßler, von dem in Schwedt a. O. garnisonirenden Brandenburgischen Dragonerregiment Nr. 2, ein Neffe des früheren Kultusministers und jetzigen Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen Dr. v. Goßler, ist auf einem Spazierritt verunglückt. Er stürzte mit dem Pferde und erlitt so schwere Verletzungen, daß er schon nach kurzer Zeit starb.

Der Kaiser auf der Rückreise.

Abbazia, Istrien, 13. April. Noch gestern ist der deutsche Kaiser mit Extrazug von hier nach Wien abgereist. Eine große Menschenmenge brachte ihm am Bahnhofe begeisterte Hochrufe.

Wien, 13. April. Kaiser Wilhelm ist hier eingetroffen und wurde an dem reichgeschmückten Bahnhof von einer großen Volksmenge enthusiastisch empfangen und von Kaiser Franz Josef, zehn Erzherzögen, der deutschen Gesandtschaft u.s.w. begrüßt. Die beiden Kaiser fuhren nach der Hofburg.

Grubenunglück in Serbien.

Mindestens 16 Personen getödtet.

Belgrad, 13. April. In einer Kohlengrube zu Czuprija ereignete sich eine schlimme Explosion schlagender Wetter.

Man weiß bereits von 16 Getödteten.

Die Zivilehe-Frage.

Budapest, 13. April. Im ungarischen Abgeordnetenhaus des Reichsraths wurde die vielumstrittene Vorlage betreffs Einführung der Ziviltrauung in erster Lesung mit 165 Stimmen angenommen. Lebhafter Beifall erscholl, als das Resultat der Abstimmung verkündet wurde.

Dynamitliches.

Paris, 13. April. Zu Aubervilliers, 5 Meilen nördlich von hier, entdeckte die Polizei ein in einer Wasserleitung unter der Landstraße verstecktes, förmliches Magazin gefährlicher Sprengstoffe in 12 Blechbüchsen.

Eine ganze Anzahl Verdächtiger wurde auf diese Entdeckung hin verhaftet. Schon seit einiger Zeit vermutheten die Behörden, daß sehr viele der aus Paris getriebenen Anarchisten in Aubervilliers (das durch seine Zuckerraffinerien und viele andere Fabriken bekannt ist) Zuflucht gefunden hätten und dort ihre Operationen fortsetzten.

Der brasilische Bürgerkrieg.

Lissabon, 13. April. Die portugiesische Regierung hat bestimmte Nachricht erhalten, daß die Kriegsschiffe „Mindello" und „Alfonso de Albuquerque" mit den brasilischen Rebellenflüchtlingen (auch von denjenigen, welche erst auf das Land in Argentinien geflohen waren, sind die meisten wieder aufgenommen worden) zu Montevideo in Uruguay eingetroffen sind.

Buenos Ayres, Argentinien, 13. April. Es wird bestimmt versichert, daß der brasilische Rebellenadmiral Mello die Stadt Rio Grande nicht eingenommen habe, vielmehr in einer Schlacht geschlagen worden und dann mit seinem Flottengeschwader in südlicher Richtung davongefahren sei, nachdem er noch Altaloaba und El Faro kurze Zeit beschossen habe.

Die Regierungstruppen sollen Paranagua wieder eingenommen haben.

Telegraphische Notizen.

— In der gestrigen Sitzung des britischen Unterhauses wurde mitgetheilt, daß die britische Regierung im Begriffe sei, das afrikanische Reich Uganda als unter britischem Schutz stehend zu erklären, und daß in nächster Zeit dort eine regelrechte Landesverwaltung errichtet würde.

— Der vielgenannte Prozeß gegen Hendrick de Jong in Amsterdam endete mit der Verurtheilung desselben zu 4 Jahren Zuchthaus wegen Erlangung von Geld unter falschen Vorspiegelungen. Die sensationelle Frauenmord-Klage mußte wegen Beweismangels niedergeschlagen werden.

— Der Zigarrenfabrikant Heinrich Grötting in Quincy, Jll., beging Selbstmord durch Erschießen. Er befand sich zur Zeit in gedrückten Verhältnissen.

— Am hellen Tag schüchterte in Crawford, Nebr., ein Fremder, welcher wie ein „Cowboy" gekleidet war, den Kassirer der dortigen Bank, Albert Whipple, mit einem Revolver ein, zwang ihn, alles Geld auf dem Zahltisch — etwa $2500 — ihm einzuhändigen, sperrte ihn ein und ritt dann nebst einem Kumpan aus der Stadt.

— Frau James Oswald in Green Valley, Jll., ist vor Schrecken plötzlich gestorben. Ihr Gatte und ihr Sohn waren in der Scheune beschäftigt gewesen, und der Sohn trug eine Verletzung davon. Als der Vater den Sohn in das Haus trug, sah ihn die Mutter, stürzte augenblicklich zu Boden und war im nächsten Augenblick eine Leiche.

Lokalbericht.

Der Goodrich-Prozeß.

Die Advokaten in dem Goodrich'schen Mordprozeß beendeten heute Vormittag um 11 Uhr ihr Ansprachen, worauf Richter Sears die Geschworenen instruirte. Die letzteren zogen sich dann zur Berathung zurück, und es wurde allgemein angenommen, daß sie sich nach kurzer Zeit auf einen Wahrspruch einigen würden.

Ein neuer Wahl-Kommissär.

Es verlautet mit Bestimmtheit, daß Henry Schomer von der 21. Ward zum Nachfolger des ausscheidenden Wahl-Kommissärs Bernhard F. Weber ernannt werden wird. Weber ist bekanntlich vom Gouverneur Altgeld zum Lincoln Park-Kommissär ausersehen worden. Man glaubt, daß Countyrichter Scales die Ernennung von Schomer noch heute bekannt geben wird.

Lehrer-Prüfungen.

Am Dienstag, den 1. Mai 1894, Vormittags 9 Uhr, findet in der West-Division Hochschule, Ecke von Ogden Ave. und Congreß Str., eine Prüfnug von Lehrern für die Primär- und Grammär-Klassen der öffentlichen Schulen statt. Bewerber müssen eine Erfahrung von wenigstens drei Jahren im Lehrfache haben.

Eine mysteriöse Ringgeschichte.

Wie Frl. Louise Heß um ein werthvolles Erbstück kam.

Frl. Louise Heß, die im Hause Nr. 96 Goethe Str. wohnt, hatte von ihrer verstorbenen Mutter einen Brillantring geerbt, denselben in ein versiegeltes Kouvert gesteckt und in ihren Koffer gesteckt. Vor einigen Monaten revidirte sie denselben und fand das Kouvert erbrochen, während der etwa $75 kostende Ring daraus verschwunden war: In demselben Hause wohnte auch eine in sogenannten Sportingkreisen bekannte Dame Namens Jennie Humphrey. Frl. Heß bemerkte nun vor etwa vier Wochen an der Hand dieser Schönheit einen Brilliantring, der zwar nicht dieselbe Form wie der ihr gestohlene Schmuckgegenstand besaß, wohl aber merkwürdiger Weise dieselbe Anzahl und Größe der Brillianten, die der letztere aufzuweisen gehabt hatte. Sie kam auf die naheliegende Idee, daß die beiden Ringe vielleicht identisch mit einander seien und daß die Genannte das vermißte Werthstück einfach in eine andere Fassung habe bringen lassen, um den Verdacht zu vermeiden. Die Bestohlene machte Anzeige in der Ost Chicago Ave.-Station und erwirkte einen Haftbefehl gegen Jennie Humphrey, die mittlerweile nach dem Hause Nr. 293 Sedgwick Str. umgezogen war. Zwei Detektives begaben sich mit einem Hausdurchsuchungsbefehl nach der Wohnung der vermeintlichen Diebin und dieselbe legte auch das Geständniß ab, daß sie den Ring aus dem Koffer von Frl. Heß gestohlen und einen jungen Mann beauftragt hatte, denselben durch einen Juwelier in eine andere Fassung bringen zu lassen. Heute Vormittag verlegte sie sich, durch ihren Advokaten Ex-Alderman Sexton beeinflußt, auf's Leugnen und behauptete, sie hätte die Aussage zu den Detektives nur aus Angst vor der Gefängnißzelle gemacht. Obgleich die Umstandsbeweise die Schuld der Angeklagten außer Frage stellten, mußte der Richter dieselbe doch freisprechen, da Frl. Heß natürlich den Ring in der veränderten Form nicht als denjenigen unter Eid erkennen konnte, der ihr aus dem Koffer gestohlen worden war. Die Verhandlung gegen die in gewissen Kreisen sehr bekannte Angeklagte hatte den ganzen Gerichtshof mit einem fashionablen Publikum gefüllt.

An die Bundes-Großgeschworenen.

Vor dem Bundes-Kommissär Hoyne fad heute das Verhör von Fred und Antoinette Nagle statt, die vor acht Tagen wegen Fabrikation „verdächtiger" Preßhefe verhaftet worden waren. Wie am letzten Freitag berichtet, befindet sich in dem Hause Nr. 18 Sloan Str. eine Preßhefe-Fabrik, die von dem genannten Ehepaar geleitet wird. In Folge einer Denunziation, oder vielleicht auch zufällig, gerieth ein Bundesbeamter in die Fabrik, und dieser behauptete nun, in einem Bottich Maische entdeckt zu haben, deren Alkoholgehalt ein bedeutend höherer ist, als er für die Fabrikation von Preßhefe sein soll. Er verhaftete das Nagle'sche Ehepaar und setzte sich gleichzeitig in den Besitz einer Probe jener Maische. Die letztere ist inzwischen von Sachverständigen untersucht worden und lag dem Kommissär heute als Corpus delicti vor. Thatsächlich roch die Mixtur stark nach Spiritus, was den Kommissär wohl veranlassen mochte, Herrn und Frau Nagle unter je $500 Bürgschaft den Bundes-Großgeschworenen zu überweisen. Daß die Beiden eine „Mondscheinbrennerei" betrieben haben, wird sich schwerlich nachweisen lassen, ist wohl auch kaum der Fall gewesen, doch die Zubereitung der erwähnten Maische ist an und für sich schon eine Uebertretung der einschlägigen Bundesgesetze.

Gefährliche Amazonen.

Dem Richter Scully von der Polizeistation an der Desplaines Str. wurden heute zwei junge Mädchen, Namens Lou Bly und Annie Price, unter der Anklage des Raubanfalls vorgeführt. Als Kläger trat ein gewisser H. N. Coffee von Nr. 36 Austin Ave. auf, der vor einigen Tagen von den beiden Megären in das Haus Nr. 39 Meridian Str. gelockt und daselbst trotz heftiger Gegenwehr um seine Baarschaft im Betrage von $56 erleichtert wurde. Der Richter überwies die Angeklagten an das Kriminalgericht, und zwar Annie Price unter $1000 Bürgschaft, während Lou Bly, die nur der Beihilfe zum Raube überführt werden konnte, einen Bürgschaftsbetrag von $300 zu hinterlegen hatte.

Racheschnaubende Politiker.

Eine numerisch sehr starke Delegation von Politikern aus der 6. Ward stellte sich heute Morgen beim Mayor Hopkins ein und verlangte die Entlassung sämmtlicher städtischer Angestellten, welche durch die Fürsprache von Wm. Joyce, eines rührigen Politikers jener Ward, an die städtische Krippe gelangt waren. Der Grund für dieses Vorgehen gegen Joyce ist in der Thatsache zu suchen, daß Letzterer den Assessors-Kandidaten Henry Stuckart bei der letzten Wahl bekämpft hatte. Michael Martin, der Vormann der städtischen Röhren-Niederlage auf der Südseite, soll zuerst über die Klinge springen.

Der neue Van Buren Str.-Tunnel.

Am Montag wird die formelle Betriebseröffnung des neuen Van Buren Str.-Tunnels erfolgen. Der Tunnel ist bekanntlich speziell für die West Chicago Straßenbahngesellschaft erbaut worden. Er hat eine Länge von 1500 Fuß und erstreckt sich unter dem Flusse und den Geleisen der Fort Wayne Eisenbahnlinie von der Clinton- bis zur Market Str. Es ist jede nur denkbare Vorkehrung getroffen worden, um Unfälle verhindern zu können. Zwischen den ostwärts und westwärts gehenden Geleisen befindet sich ein Zwischenraum von 7 Fuß, während die Wände des Tunnels von den Geleisen auf beiden Seiten gleichfalls 7 Fuß entfernt sind. Auf diese Weise hofft man jede Gefahr für die Passagiere, die bei einer Ueberfüllung der Wagen auf den Trittbrettern stehen, beseitigt zu haben. Außerdem sind die Kabelbahnwagen mit einer besonderen Vorrichtung versehen worden, sodaß der Zug jeden Augenblick zu einem plötzlichen Stillstand gebracht werden kann. Unfälle, die bisher häufig dadurch entstanden, daß das Kabel zerriß oder die Bremsen ihren Dienst versagten, sind dadurch fast zur Unmöglichkeit geworden. Bisher ist ein derartiges System nur bei Eisenbahnenlinien in Gebirgsgegenden zur Anwendung gebracht worden. Der Bau des Tunnels hat enorme Kosten verursacht, um so mehr, als die Arbeit häufig unterbrochen werden mußte. Mit der Legung des Kabels soll morgen begonnen werden, so daß am nächsten Montage die ganze Linie für den Gebrauch fertig sein wird. Für die allgemeine Passagierbeförderung wird der Tunnel wahrscheinlich erst eine Woche später eröffnet werden. Auswärtige und einheimische Ingenieure, die den Tunnel zu verschiedenen Zeiten besichtigten, haben einstimmig den Bau als ein wahres Meisterwerk der Ingenieurskunst bezeichnet.

Alles ruhig!

Das prächtige Wetter mag wohl ein gutes Theil dazu beitragen, daß sich die seit gestern herrschenden Arbeiterwirren nicht nur nicht verschärft haben, sondern daß heute Vormittag weniger Leute unthätig waren, als vor einigen Tagen. In den Hauptquartieren der Arbeiter-Organisationen ging es ruhiger her, als gestern, was der beste Beweis dafür ist, daß sich die Zahl der Ausgeschlossenen keinesfalls vermehrt, sondern eher verringert hat.

„Bei solchem Wetter nicht zu arbeiten, wäre einfach ein Skandal," sagte ein Mitglied des Baugewerkschaftsrathes zu dem Berichterstatter der „Abendpost." „Die Kontraktoren werden sich hüten, die Gelegenheit, die angefangenen Bauten so schnell als möglich unter Dach zu bringen, sich entgehen zu lassen. Und selbst wenn sie es wollten, würden es die Besitzer der Bauten nicht leiden, denn eine Mauer, die vom Regen durchweicht wird, trocknet dann, wenn einmal das Dach darüber ist, während des ganzen Sommers nicht aus. Aber auch bei bereits überdachten Gebäuden kommt es sehr viel darauf an, daß bei schönem Wetter gearbeitet wird, weil dann der Bewurf, der Anstrich oder die Malerei schnell trocknet, was besonders für solche Gebäude, in welche, nachdem einmal das Dach darüber ist, kein Sonnenstrahl mehr dringt, von unschätzbarem Vortheil ist. Alles dies kommt in Betracht, abgesehen von der Hauptsache, welche darin besteht, daß jeder, der einen Bau beginnt, denselben so schnell als möglich fertig haben will."

Auch im Lager der Arbeitsgeber war Vormittags alles ruhig, und von weiterem Ausschließen war vorläufig keine Rede. Jetzt kommt es hauptsächlich auf das Verhalten der Arbeiter-Organisationen an, ob der Friede nach und nach vollständig hergestellt wird, soweit unter den bestehenden Verhältnissen von dauerndem Frieden die Rede sein kann. Unparteiische Schiedsgerichte würden auf alle Fälle das Beste sein, was bei wieder ausbrechenden Streitigkeiten beiden Parteien anzurathen wäre.

Kurz und Neu.

* Der Lehrer-Verein von Cook County hält seine nächste Versammlung morgen Vormittag um halb elf Uhr im „Methodist Church Block", Ecke von Clark und Washington Str., ab, bei welcher Gelegenheit Frl. Katharina Beebe von Evanston einen Vortrag über das Thema „Das Kindergarten-Prinzip in der Schule" halten wird.

* Der Jahresbericht des Feuermarschalls Swenie wird in einigen Tagen im Druck erscheinen. Aus demselben geht hervor, daß während des Jahres 1893 im Ganzen 2142 mehr Alarme gegeben wurden und 1675 mehr Feuer ausbrachen, als im Vorjahre. Eine neue Spritzen-Kompagnie und zwei neue Haken- und Leiter-Kompagnien wurden während des Jahres gegründet.

* Ex-Richter Collins sprach heute Mittag in seiner Eigenschaft als Anwalt der Garfield Park Rennbahn-Gesellschaft beim Mayor Hopkins vor und ersuchte denselben um die Ausstellung einer Lizens für die Abhaltung von Pferde-Wettrennen während des kommenden Sommers. Hr. Hopkins weigerte sich, vorläufig zu erklären, was er in der Sache zu thun gedenke.

Neue Blatternfälle.

Die Seuche wieder im Zunehmen begriffen.

Im städtischen Gesundheitsamte gelangten heute bis 2 Uhr Nachmittags folgende neue Blatternfälle zur Anzeige:

Calvin Baffle, 55 Eagle Str.; Rosa Cerny, 1092 S. Homan Ave.; Julia Cruerl, 4801 S. Paulina Str.; Lizzie Lewis, 169 Dritte Ave.; Kate Busby, 430 Dearborn Str.; Jos. Still, 383 Clark Str.; Lucy Washington, 2407 Dearborn Str.; Christ. Schwines, 115 18. Platz; Chas. Nordhenry, 154 Bunker Str.; John Black vom Drainagebezirk; Madlatis Hodalsly, 5 Ward Court; Mattie Porter, C. C. Hospital (von 2109 S. Clark Str.)

Im Blattern-Hospital befanden sich heute Mittag im Ganzen 181 Patienten.

Das kommt davon.

An seinen Aufenthalt in Chicago wird Herr F. D. Clarke, ein junger Engländer von etwa 20 Jahren, jedenfalls noch sehr lange und mit sehr gemischten Gefühlen zurückdenken. Der junge Mann, der erst vor wenigen Tagen hier anlangte, hatte in einer Wirthschaft an Wabash Ave. die Bekanntschaft der hübschen Nellie Whitney gemacht, deren liebenswürdiges Wesen ihn so faszinirte, daß er sein Herz an sie verlor. Er brachte gleich den ersten Abend seines Aufenthaltes in Chicago in Gesellschaft des Mädchens zu, als sie sich aber trennten, mußte er zu seinem Schrecken die Entdeckung machen, daß seine ganze Baarschaft im Betrage von $140 „futsch" war. Heute klagte er Richter Bradwell im Polizeigericht der Harrison Str.-Station sein Leid. Die des Diebstahls angeklagte Nellie Whitney stellte entschieden jede Schuld in Abrede, trotzdem wurde sie unter $300 Bürgschaft dem Kriminalgericht überwiesen. Clarke sitzt jetzt ohne Geldmittel in Chicago fest. — Das kommt davon.

Beförderung a la Sardine.

Viele Passagiere der Lake Str.-Hochbahn beklagen sich über Unregelmäßigkeiten im Betrieb der genannten Bahn, welche eine Unmenge von Unbequemlichkeiten für das dieselbe benützende Publikum mit sich bringt. Eine Hauptklage bildet die Ueberfüllung der Züge, besonders des Morgens, wenn die Angestellten und Geschäftsleute in Schaaren nach dem Zentrum der Stadt strömen. Bei dieser Gelegenheit ereignet es sich dann, daß die Menge der in den Wagen gepreßten Passagiere so groß ist, daß viele mit einem Platz auf der Platform vorlieb nehmen müssen, und daß in vielen Fällen die Thüren zwischen Perron und Wagen nicht geschlossen werden können. Sehr oft auch ist es den in der Mitte Eingekeilten nicht möglich, sich zur Zeit bis zu den Ausgängen durchzudrängen, so daß es schon vorgekommen ist, daß Passagiere auf diese Weise mehrere Stationen über ihr Ziel hinaus befördert wurden und dann den Weg noch einmal zurückmachen mußten.

Die Verwaltung der Bahn sollte diesem schreienden Uebelstande durch Einstellen von ein oder zwei neuen Zügen abzuhelfen suchen. Es ist ein verdammenswerthes Verfahren, einem Passagier zuerst 5 Cents für einen Wagensitz abzunehmen und ihn dann wie eine gepreßte Sardine nach seinem Ziel, oder womöglich noch langer Freiheitsberaubung darüber hinaus zu befördern.

Neupflasterung von Straßen.

Oberbau-Kommissär Jones wird am nächsten Montag mit der Ausbesserung des Straßenpflasters im Geschäftsviertel der Stadt beginnen lassen. In manchen Straßen ist das Pflaster so schlecht, daß die Fuhrwerke darin stecken bleiben. Die Arbeit wird in der Fifth Ave. beginnen, welche Straße vom Fluß bis zur Madison Str. mit einem neuen Pflaster versehen werden soll. Die verschiedenen Gas-Gesellschaften, welche die Straßen aufreißen ließen und nicht wieder in guten Zustand zurück versetzten, müssen die Kosten der Neupflasterung decken.

Vereinfachtes Verfahren.

F. D. Genan, ein Nacht-Skavenger, hatte schon seit einiger Zeit den Inhalt seiner Wagen einfach in den Abzugskanal der Milwaukee Ave. entleert und dadurch die Umgegend derselben in gesundheitsschädlicher Weise verpestet. Heute Morgen gegen 4 Uhr wurde er von dem Polizisten Zellinger auf der That ertappt und verhaftet. Richter White vertagte die Verhandlung in dem Falle bis zum 17. April und stellte Glenan wegen Uebertretung der Gesundheitsverordnung unter $200 Bürgschaft.

* O. H. Cheney, der langjährige Superintendent des städtischen Abzugskanal-Departements, liegt am Sterben. Schon seit längerer Zeit leidet derselbe am Magenkrebs.

* Durch die Explosion einer Petroleumlampe entstand während der vergangenen Nacht in der ersten Etage des zweistöckigen Gebäudes Nr. 204 Blue Island Ave. ein Brand, der einen Schaden von etwa $100 anrichtete. Das Haus ist Eigenthum von Frau M. Culver und wird von Nathan Slotkin als Vogelhandlung benutzt.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Widersprechende Angaben über den Umfang des „Lockout."

Jede der Parteien behauptet, mit der Sachlage zufrieden zu sein.

Da die Arbeitgeber, welche den sogenannten „Lockout" in Szene gesetzt haben, sowie auch die Arbeiterführer, deren Organisationen von demselben betroffen sind, höchst vergnügte Gesichter machen, wenn sie um den Stand der Angelegenheit gefragt werden, so sollte eigentlich für das große Publikum nichts weiter übrig bleiben, als an der allgemeinen Freude Theil zu nehmen. Thatsächlich behauptet jede der Parteien, daß ihre Sache ganz vorzüglich stehe und daß es nur einige Tage dauern würde, bis die Angelegenheit zu ihren Gunsten entschieden sei.

Aber gerade der Umstand, daß beide Parteien erklären, die Situation zu beherrschen, gibt zu der Vermuthung Veranlassung, daß nicht alles so in Ordnung ist, wie es sein müßte, um auf ungestörten Fortgang der Bauthätigkeit in nächster Zeit hoffen zu können. Den Angaben der Kontraktoren zufolge befinden sich 10,000 Mann in Folge der Ausschluß-Bewegung außer Arbeit und die Beamten in den Hauptquartieren der Arbeiter rechneten gestern Abend genau 382 Mann heraus. Seitens der Kontraktoren wird übrigens bestritten, daß sie im Einvernehmen, oder einem gemeinschaftlich gefaßten Beschluß zufolge handeln. Jeder behauptet vielmehr, daß er sich nur um sein eigenes Geschäft kümmert und so handelt, wie es sein Interesse erfordert. Einer der leitenden Kontraktoren gab unter der Bedingung, daß sein Name nicht genannt würde, folgende Zusammenstellung der Firmen, deren Arbeitsplätze geschlossen sind:

George Fuller	595	Mann
Winslow Bros.	380	„
Kleinere Bauschlossereien.	100	„
Whitney & Starrett	180	„
John Griffith	150	„
Davidson & Son	350	„
Heizungsanlagen	800	„
146 Anstreicherfirmen	2200	„
80 Plumberfirmen	1200	„
Cornice- und Metallarb.	150	„
Crane Bros.	1500	„
Steinmetz-Werkstätten	150	„
Konkret- und Asphalt-Werkstätten	75	„
E. A. Thomas, Kontraktor f. Aufzugs-Arbeit.	80	„
Dachdecker	150	„
Ofenbauer	100	„
Elektriker	125	„
Sägemühlen-Arbeiter	300	„
Zimmerleute	500	„
Brückenbau-Firmen	150	„
Zusammen	9235	Mann

Dieser Zusammenstellung gegenüber stellen die Beamten in den Hauptquartieren der Arbeiter folgende Namen und Zahlen auf:

Robinson & Son	8	Mann
George A. Fuller	130	„
Campbell Bros.	15	„
Barney Herley	3	„
Engelhardt & Kreibs	14	„
Wells & Newton	4	„
M. J. Cragin	4	„
Whitney & Stanett	15	„
Theodor Jacobs & Co.	15	„
Byrne & Ryan	3	„
Illinois Heating Co.	2	„
E. Baggott	2	„
Boynton Furnace Co.	3	„
Winslow Bros.	100	„
W. S. Thompson	1	„
J. J. Wade & Son	15	„
M. J. Corboy	36	„
P. Navey	3	„
E. Baggott & Son	2	„
Fosgett & Brown	2	„
Robert Griffith	3	„
T. W. Potts & Co.	2	„
Zusammen	382	Mann

Der bedeutende Unterschied, welcher sich in diesen beiden Zusammenstellungen bemerkbar macht, erklärt sich daraus, daß in der ersten alle nicht arbeitenden Unionleute, also auch die am Strike befindlichen, eingeschlossen, während in der anderen nur die direkt ausgeschlossenen angeführt sind. Außerdem mögen auch manche der Ausgeschlossenen sich nicht in den Hauptquartieren gemeldet haben. Wenn man die Hälfte der in der ersten Zusammenstellung angegebenen Gesammtzahl als richtig annimmt, wird man der Wahrheit ziemlich nahe kommen.

Es steht für die nächste Zukunft zweierlei bevor: Entweder werden morgen Abend eine größere Anzahl von Fabriken und Werkstätten geschlossen, um die Ausschluß-Maßregel wirksamer zu machen, oder die wenigen, welche sich bis jetzt daran betheiligt haben, stellen ihre Leute wieder an. Das Letztere ist das Wahrscheinlichere.

Ein gewissenloser Patron.

Eine Abordnung von vierzig entrüsteten Männern machte gestern Nachmittag dem Ober-Inspektor Dr. Garrett vom städtischen Gesundheitsamt ihre Aufwartung. Die Leute beschuldigten William Jacobs, den Besitzer einer Wirthschaft an der Ecke von 26. und W. 40. Straße, der verbrecherischen Nachlässigkeit. Vor einigen Tagen erkrankte eins der Kinder Jacobs an den Blattern und das übliche Plakat wurde an der Thür seines Hauses angebracht. Jacobs soll nun das Plakat sofort entfernt und alsdann seine Halle für ein Tanzvergnügen, welches vorgestern Abend stattfand, vermiethet haben. Die entrüsteten Nachbarn verlangen, daß die Schanklizens für jene Wirthschaft widerrufen werde. Dr. Garrett ließ das betreffende Haus sofort ausräuchern und unterbreitete alsdann den Fall dem Gesundheits-Kommissär Reynolds behufs näherer Untersuchung und gehöriger Bestrafung des genannten Wirthes.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Verlangen mehr Schulhäuser.

Beerdigung des Opfers der Schulhaus-Katastrophe.

Unter den Auspizien des „Humboldt Park Improvement Clubs" wurde gestern Abend in Jakobs Halle, Ecke von California Ave und Division Str., eine gutbesuchte Versammlung von Bewohnern jener Gegend abgehalten, welche zu Gunsten der Errichtung von mehr Schulhäusern im nordwestlichen Stadttheile sind. Schon seit längerer Zeit hat sich die Humboldt Schule als unzulänglich erwiesen, um den an sie gestellten Anforderungen in Bezug auf Raumverhältnisse zu genügen. Seit der Panik in dieser Schule am letzten Montag hat sich das Bedürfniß nach vermehrten Räumlichkeiten um so fühlbarer gemacht.

Ein Beschluß gelangte gestern Abend zur Annahme, durch welchen der Schulrath aufgefordert wird, unverzüglich einen Anbau an das Humboldt-Schulgebäude vornehmen zu lassen. Auch wurde ein Komite ernannt, welches sich mit dem Gebäude-Komite des Schulrathes in dieser Angelegenheit in Verbindung setzen soll.

Hr. Charles Mattison ergriff das Wort und verlangte Aufklärung darüber, warum der Schulrath nicht das Anderson-Gebäude an der Ecke von Barclay und Division Str. benütze, da dasselbe doch von der Schulbehörde gemiethet und bis zum 1. Mai bezahlt worden sei. In jenem Hause könne man 200 Schüler bequem unterbringen, und es sei kein Grund vorhanden, warum man dasselbe leer stehen lasse, während die Humboldt-Schule so überfüllt sei, daß die kleinsten Kinder im obersten Stockwerke untergebracht werden müssen.

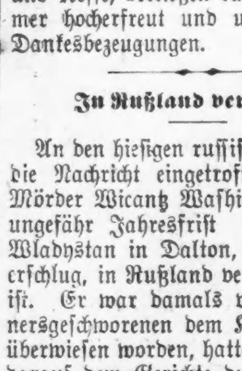
Die Beerdigung von Daniel Gunstein, des bei der Panik am letzten Montag um's Leben gekommenen Knaben, fand gestern Nachmittag von der Wohnung der Eltern desselben, Nr. 702 Dania Ave., aus, nach dem Rosehill-Friedhofe statt. Nahezu 700 Schüler der Humboldt-Schule waren nach dem Trauerhause gekommen, um noch einen letzten Blick auf die todte Form des so früh Dahingeschiedenen zu werfen. An zahlreichen Blumenstücken fehlte es nicht.

Ein milder Richter.

Dem Richter Dooley von der Maxwell Str.-Station wurde gestern der 11jährige Hermann Suter unter der Anklage des unordentlichen Betragens vorgeführt. Der Junge war gestern verhaftet worden, weil er angeblich den Polizisten J. Horwich auf der Straße mit Steinen bombardirt hatte. Aus der Verhandlung schien jedoch hervorzugehen, daß der Angeklagte nur aus Spielerei einen Stein quer über die Straße warf, als gerade der Beamte zufällig vorüberging. Der kleine Hermann ist ein Waisenknabe, der seit etwa einem Jahre von einer Tante verpflegt und beköstigt wird. Die letztere war gleichfalls zur Verhandlung erschienen, und erzählte dem Richter mit Thränen in den Augen, daß ihr Neffe nur deshalb sich gestern auf der Straße herumgetrieben habe und nicht zur Schule gegangen sei, weil er seine sämmtlichen Schulbücher am Tage vorher verloren habe, und sie selbst nicht in der Lage sei, neue Bücher anzuschaffen. Der Richter wurde durch die Erzählung so gerührt, daß er den Knaben, der einen durchaus guten Eindruck machte, nicht allein straffrei ausgehen ließ, sondern auch noch obendrein $2.60 aus seiner eigenen Tasche hergab, um der Tante die Mittel an die Hand zu geben, die verlorenen Schulutensilien durch neue zu ersetzen. Beide, Tante und Neffe, verließen das Gerichtszimmer hocherfreut und unter lebhaften Dankesbezeugungen.

In Rußland verhaftet.

An den hiesigen russischen Konsul ist die Nachricht eingetroffen, daß der Mörder Wicantz Washiawecz, der vor ungefähr Jahresfrist seinen Bruder Wladystan in Dalton, Cook County, erschlug, in Rußland verhaftet worden ist. Er war damals von den Coronersgeschworenen dem Kriminalgericht überwiesen worden, hatte sich aber bald darauf dem Gerichte durch die Flucht entzogen. Ob der Mörder nach hier zurückgebracht wird, ist im Hinblick auf die mit dem Transport verbundenen Kosten mehr als zweifelhaft. Jedenfalls aber wird der Verhaftete solange festgehalten werden, bis der hiesige Sheriff den russischen Behörden seinen Entschluß mitgetheilt hat.



LYDIA E. PINKHAM'S VEGETABLE COMPOUND

heilt alle

Unregelmäßigkeit,

unterdrückte oder schmerzhafte Menstruation, Magenschwäche, Unverdaulichkeit, Anschwellung, Fluß, nervöse Niedergeschlagenheit, Kopfschmerz, allgemeine Schwäche, Nierenleiden bei beiden Geschlechtern. Es vertreibt

Rückenschmerzen, Mattigkeit,

äußerste Abspannung, Apathie, das Gefühl der Gleichgiltigkeit, Aufgeregtheit, Reizbarkeit, Nervosität, Schlaflosigkeit, Blähsucht, Melancholie oder Mißmuth. Dieses sind sichere Anzeichen von weiblicher Schwäche, irgend einer Störung des Uterus, oder

Gebärmutterleiden.

Jede Frau, ob verheirathet oder ledig, sollte „Womans Beauty, Peril, Duty", besitzen und lesen, ein illustrirtes Buch von 30 Seiten, welches wichtige Auskunft enthält, die jede Frau von sich selbst kennen sollte. Wir versenden es kostenfrei an jeden Leser dieser Zeitung.

Alle Apotheker verkaufen es. Schreibt vertrauensvoll Lydia E. Pinkham Med. Co., Lynn, Mass. 4

Lydia E. Pinkham's Leberpillen, 25 Cents.

Verunglückter Selbstmord-Versuch.

McGarigal stürzt sich mit einem Steine beschwert in den See.

Einen verzweifelten, aber fehlschlagenden Versuch, sich in das bessere Jenseits zu expediren, machte gestern der arbeitslose Schriftsetzer Daniel McGarigal. Er war am Anfang des Winters nach Chicago gekommen und hatte vergeblich gesucht, seit jener Zeit Arbeit zu finden, seine wenigen Ersparnisse waren bald aufgezehrt, und schließlich kam das Elend, grau in grau. Gestern hatte dasselbe ein unerträgliches Stadium erreicht, und McGarigal beschloß, der Misere mit einem Male ein Ende zu machen. Zu diesem Zwecke begab er sich am Fuße der 37. Str. nach dem See. Dort suchte er sich einen großen Stein aus, befestigte denselben mittelst eines Taschentuches an seinem Hals und stürzte sich dann mit einer Verwünschung auf die zurückbleibende Welt kopfüber in das Wasser. Zwei in der Nähe mit Fischen beschäftigte Männer hatten den Todessprung mit angesehen und eilten in aller Hast nach der Stelle, wo der Verschwundene versunken war. Es dauerte eine geraume Weile, ohne daß der Körper des Selbstmörders an die Oberfläche kam, und die beiden Fischer glaubten schon, der letztere läge für immer auf dem Grunde des Sees, als sein Kopf, der sich von dem Steine losgelöst hatte, über Wasser erschien. Seine Gesichtszüge hatten bereits den Ausdruck des Todeskampfes; kurz entschlossen sprang deshalb einer der beiden Männer, Namens Frank Wright, in den See, und seinen Arm um den Kopf des Ertrinkenden schlingend, hielt er denselben so lange über Wasser, bis sein Kollege, dessen Namen Edward Bartin ist, einen Strick herbeigeholt hatte und beide aus der gefährlichen Lage befreite. Der Selbstmordkandidat wurde von einem herbeieilenden Polizisten nach der Stanton Str.-Station geschafft, wo er vorläufig wegen unordentlichen Betragens in Haft genommen wurde, da man fürchtete, daß er seinen mißlungenen Versuch wiederholen könnte.

Unter $6000 Bürgschaft.

Vor einigen Tagen ist in der „Abendpost" ausführlich über eine Schießaffaire berichtet worden, die sich in dem Hause Nr. 35 Miller Str. zugetragen hatte. Der Franzose Lebelle, alias Schackett, war zu früher Morgenstunde in die Wohnung seines Hausgenossen, des Malers Mike Mader, gekommen, unter dem Vorgeben, die rückständige Miethe bezahlen zu wollen. Mader und seine Gattin lagen noch im Bette, standen aber sofort auf, als Lebelle an die Thür klopfte und Einlaß begehrte. Die Befürchtung des Mader'schen Ehepaares, daß der Franzose, dessen jähzorniger Charakter zur Genüge bekannt war, nur gekommen sei, um einen Zank vom Zaune zu brechen, sollte bald genug in Erfüllung gehen. Lebelle gebrauchte ohne jede Veranlassung allerlei Schimpfworte und lief schließlich in großer Wuth die Treppe hinab, um bald darauf mit einem Revolver in der Hand zurückzukehren. Herr Mader hatte in der Zwischenzeit die Thür seiner Wohnung sorgfältig verschlossen. Lebelle gerieth dadurch nur noch mehr in Wuth und feuerte durch die Thürfüllung nicht weniger als fünf Schüsse ab. Glücklicher Weise wurde Niemand verletzt, obwohl die Kugeln zum Theil bis in die im hinteren Theile des Hauses gelegene Küche gedrungen waren. Inzwischen war der Polizist Martin Tyrell auf dem Schauplatz erschienen, der den rabiaten Burschen erst nach einem wüthenden Kampfe überwältigen und verhaften konnte. Lebelle wurde nach der Maxwell Str.-Station gebracht, wo er sich gestern vor Richter Dooley wegen Mordangriffs in zwei Fällen zu verantworten hatte. Der Angeklagte wurde nach einem kurzen Verhör unter $6000 Bürgschaft zum Prozeß festgehalten.

Die andere Seite.

In der „Abendpost" vom 7. März d. J. wurde berichtet, daß Frau Louise Karbach als Verwalterin des Nachlasses ihres verstorbenen Gatten von einer Wittwe Namens Amelia Kopp im Nachlaßgericht verklagt worden sei, weil sie eine von ihrem Manne vor seinem Tode ausgestellte und zu Gunsten von Frau Kopp lautende Note für den Betrag von $350 nicht bezahlt habe. Auch war in dem Bericht die Angabe enthalten, daß Karbachs Vermögen im Nachlaßgericht viel zu gering angegeben worden sei.

Wie uns jetzt vom Anwalt der Frau Karbach mitgetheilt wird, hatte Letztere mit der Abschätzung des von ihrem Gatten hinterlassenen Eigenthums oder Vermögens gar nichts zu thun, sondern dies wurde von Taxatoren besorgt, welche das Gericht zu diesem Zwecke ernannt hatte. Ehe sich Frau Kopp an's Gericht wandte, habe Frau Karbach sich erboten, die betreffende Note theils in Baargeld, theils in neuen Noten auf eine sechszig- und neunzigtägige Frist hin zu bezahlen, auf welches Anerbieten Frau Kopp jedoch nicht eingehen wollte, ausgenommen man würde ihr auch die auf die Note rückständigen Zinsen zukommen lassen. Diese Weigerung der Frau Kopp sei lediglich der Grund der Klage gegen Frau Karbach gewesen. Nach Verhandlung des Falles im Nachlaßgericht entschied der Richter schließlich, daß Frau Karbachs Standpunkt der richtige sei, worauf das obenerwähnte Baargeld und die Noten der Frau Kopp eingehändigt wurden.

* Frau Emma Wells, geborene Brandt, hat gegen ihren Gatten auf Scheidung geklagt. Derselbe hat schon einmal wegen Einbruchs zwei Jahre im Zuchthaus gesessen und steht jetzt wieder wegen eines ähnlichen Verbrechens unter Anklage.

Wasser für den südlichen Stadttheil.

Wie bereits kurz gemeldet, wurde gestern die Verbindung der beiden Theile des neuen Wassertunnels an der 68. Straße, an welchem seit zwei Jahren unausgesetzt gearbeitet worden ist, hergestellt. Soweit es sich bis jetzt beurtheilen läßt, ist das Werk in jeder Beziehung gelungen und der ganze südlich von der 39. Straße und östlich vom See gelegene Stadttheil wird auf Jahre hinaus in einer Weise mit Wasser versorgt sein, die nichts zu wünschen übrig läßt. Die Kosten des Baues belaufen sich auf $250,000. Das Graben des Tunnels war mit großen Schwierigkeiten verbunden, da man unerwarteter Weise an drei verschiedenen Stellen auf Treibsandlager stieß, welche umgangen werden mußten. Sieben Personen verloren während des Baues ihr Leben.

Die Nordtown-Behörde.

In der gestrigen Sitzung der Nord-Town-Behörde wurden die neuerwählten Townbeamten eingeführt. Dem Assessor Ball wurde die nämliche Anzahl Clerks zu denselben Gehältern als im Vorjahre bewilligt.

An Blumenspenden herrschte kein Mangel. Assessor Ball hatte von seinen Freunden ein großes Schild aus Nelken erhalten, an welchem ein ebenfalls aus Blumen hergestellter Ballschlägel und Ball angebracht waren. Der neue Townkollektor Paul Redieske war mit einem Blumenstück, das einen Schmelztiegel als Symbol seines Geschäfts (Plumber) darstellt, bedacht worden. Die übrigen neuen Beamten gingen nicht minder leer aus.

Angeschossener Eisenbahndieb.

In vergangener Nacht bemerkte ein bei der Western Indiana Bahn angestellter Nachtwachmann drei Männer, die in einen auf den Geleisen der Belt Line-Bahn an der Cleveland Ave. stehenden Frachtwaggon eingebrochen waren. Ohne weiteres zog der übereifrige Polizist seinen Revolver und feuerte auf einen der Einbrecher, der mit einer Kugel im Rücken zusammenbrach. Er wurde nach dem County-Hospital geschafft. Sein Name ist John Bunado.

Deutsche Volkstheater.

Schaumberg - Schindlers Gesellschaft.

Im „Apollo-Theater" findet am nächsten Sonntage Frl. Ristaus Benefiz statt. Zur Aufführung kommt die beliebte Oper „Marie, die Tochter des Regiments" in 5 Akten von Donizetti. Die Titelrolle liegt in den bewährten Händen der beliebten Opernsängerin Frl. Margarethe Ristau, während der „Toni" von Herrn Ferdinand Schütz gewiß glänzend zur Geltung gebracht wird. Die übrigen Partien sind mit den Damen Rolf und Zürn, den Herren Krause, Nathanson, Gebhard, sowie Herrn Wilhelm Kroener, der den Troullion singen wird, bestens besetzt.

In „Müllers Halle" wird Herr Ludwig Schindler am nächsten Sonntag seine Benefiz-Vorstellung abhalten, auf dem Friedrich Schillers berühmtes Jugendwerk „Die Räuber" zur Aufführung gelangen soll. In der Besetzung der Rollen hat die Direktion ganz besondere Anstrengungen gemacht und das Personal durch Herrn Fischer als Gast und Herrn Jean Paulus verstärkt. Die Partien sind, wie folgt, besetzt: Amalie, Bertha Ahlfeld; Schweizer, Gustav Fischer a. G.; Hermann, Dittmar; Schufterle, Jean Paulus; Roller, Robert Zehlicke; Kosinsky, Frl. Stolle; Spiegelberg, Jul. Löffler; den „Franz" spielt Herr Ludwig Schindler, der diese Rolle zu seinen besten zählt und zu verschiedenen Malen hier in Chicago große Triumphe darin gefeiert hat. Große Sorgfalt wird auf schöne Ausstattung und Kostümirung verwandt werden.

In der „Aurora Turnhalle" wird die neue Gesangsposse „Der Goldfuchs" über die Bretter gehen. Die vorzügliche Rollenbesetzung mit den Damen: Marie und Johanna Schaumberg, Alma Bartels und Lange, sowie den Herren: Berla, Koch, Hahn, Hoch und Gebhard verspricht schon eine sehr interessante Vorstellung, welche noch durch die zahlreichen zum Vortrag kommenden Gesangseinlagen ganz besonders gehoben werden wird. Die Vorstellung findet zum Benefiz des Fräulein Johanna Schaumberg statt.

Hörbers Theater.

Das deutsche Theater in Hörbers Halle hat für den kommenden Sonntag die komische Oper von Donizetti: „Marie, die Tochter des Regiments" mit Herrn O. de Kolta vom Thalia-Theater in Hamburg als Gast in der Rolle des Troullion angezeigt. Die Hauptpartien sind mit den Damen Rosta Hahn, C. Lukas, F. von Bergère, sowie den Herren Direktor Hahn, Ed. Schildgen, A. Busch, A. Vogel, J. Kraus, F. Unger und Zimmermann gut besetzt. Die Inszenirung und Ausstattung wird von Hrn. Direktor Hahn stylvoll und gut ausgeführt werden. Den musikalischen Theil der Vorstellung hat Prof. Ston einstudirt, und so ist mit Sicherheit wieder ein ausverkauftes Haus zu erwarten.

Freibergs Opernhaus.

„Hempel, Krempel und Stempel" oder „Grimshaw, Bagshaw and Bradshaw", eine Posse aus dem Englischen, übersetzt von K. Graeser, und der gelungene Schwank „Lehmanns Jugendliebe" werden am nächsten Sonntag in guter Besetzung in diesem Theater zur Aufführung gelangen. Daß Direktor Grobecker es versteht, dem Geschmack des Publikums der Südseite nach jeder Richtung hin gerecht zu werden, beweist der gute Besuch der Vorstellungen von Seiten der Theaterfreunde, welche sich jeden Sonntag Abend auf's Beste amüsiren und den trefflichen Leistungen der kleinen, aber tüchtigen Künstlerschaar, unter Leitung ihres bewährten Direktors, wohlverdienten Beifall spenden.

Unfälle.

Der Nr. 114 Prairie Ave. wohnende Advokat W. C. Hughes, der seit seiner Kindheit gezwungen ist, an Krücken zu gehen, stürzte gestern vor dem Hause Nr. 133 Washington Str. nieder und brach das rechte Bein.

Während der Nr. 3447 Charlton Str. wohnhafte John Conley einen eben gekauften Revolver auf seine Brauchbarkeit untersuchte, entlud sich derselbe zufällig und die Kugel fuhr ihm in das rechte Bein. Conley wurde nach dem County-Hospital gebracht und da die Kugel den Knochen zersplittert zu haben scheint, so wird er wohl an den Folgen seiner Unvorsichtigkeit für sein ganzes Leben zu tragen haben.

Die acht Jahre alte Katie Schulemeier, deren Eltern Nr. 2193 38. Str. wohnen, wurde gestern, als sie an der Ecke der Washtenaw Ave. und 36. Str. die Eisenbahngeleise kreuzen wollte, von einer Lokomotive erfaßt und zur Seite geschleudert. Das Kind erlitt mehrere schwere Verletzungen am Kopfe, wird aber voraussichtlich mit dem Leben davonkommen.

Wahrscheinlich Selbstmord.

Durch Passanten wurde gestern vor dem Regierungsgebäude eine bewußtlos zusammengebrochene Frau bemerkt, die später auf dem Wege nach dem Hospital im Ambulanzwagen verstarb. In ihrem Besitze wurde eine leere Flasche gefunden, auf welcher ein Zettel mit der Aufschrift „Morphium" klebte. Es liegt deshalb die Vermuthung nahe, daß die Unbekannte, welche etwa 30 Jahre zählt, von mittlerer Statur ist, dunkles Haar, blaue Augen hat und mit einem grauen Mantel bekleidet war, Selbstmord begangen hat.

Zum Besten des erkrankten Schriftstellers Dr. A. Mels.

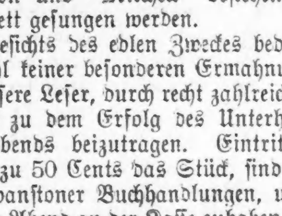
Es ist vor einigen Tagen bereits darauf hingewiesen worden, daß die Studirenden der deutschen Sprache an der „Northwestern Universität" in Evanston am Samstag, den 14. April, also morgen, Abends 8 Uhr, eine Benefizvorstellung zum Besten des schwer erkrankten Schriftstellers Dr. A. Mels veranstalten. In dankenswerther Weise hat Prof. Henry Cohn, Dozent der deutschen Sprache und Literatur an der genannten Universität, von einer Anzahl deutsch-amerikanischer Damen unterstützt, die Leitung dieses edlen Unternehmens übernommen, um damit nicht nur dem in traurigen Verhältnissen lebenden Dichter eine materielle Unterstützung zu verschaffen, sondern gleichzeitig der Hochschätzung Ausdruck zu geben, welche die deutsche Literatur bei den Studirenden der Universität genießt. Das reizende Mels'sche Lustspiel „Heines junge Leiden" wird im deutschen Urtext von dem Berliner Schauspieler Ernst Welisch vorgetragen werden. Vorher werden die Sänger und Sängerinnen der deutschen Klassen die von Silcher komponirte Heine'sche „Lorelei" singen. Außerdem enthält das reichhaltige Programm ein Solo, Heine's „Die beiden Grenadiere" von Herrn Benjamin Davis vorgetragen, und verschiedene Lieder, welche von dem aus den Studenten Everß, Taft, Clarkson und Mitchell bestehenden Quartett gesungen werden.

Angesichts des edlen Zweckes bedarf es wohl keiner besonderen Ermahnung für unsere Leser, durch recht zahlreichen Besuch zu dem Erfolg des Unterhaltungsabends beizutragen. Eintrittskarten zu 50 Cents das Stück, sind in den Evanstoner Buchhandlungen, und morgen Abend an der Kasse zuhaben.

Herrn Schoenefelds Symphonie.

Die bei der Erstaufführung in New York preisgekrönte Symphonie des Chicagoer Komponisten Henry Schönfeld wird nun auch den Chicagoern zu Gehör gebracht. Sie steht auf dem Programm des Symphonie-Orchester-Konzertes, welches heute und morgen im Auditorium aufgeführt wird. Herr Schönfeld, der bekanntlich den Germania-Männerchor dirigirt, hat unter dem hiesigen, musikliebenden Publikum sehr viele Freunde, welche der Aufführung seines Werkes mit Spannung entgegensehen.

St. Jakobs Oel



TRADE MARK

— heilt —

Rheumatismus,
Quetschungen.
Zahnschmerzen,
Brandwunden,

Neuralgie,
Verstauchungen,
Verrenkungen,
Frostbeulen,
Hüftenschmerzen.

Rückenschmerzen.

Dr. August Koenig's
HAMBURGER
TRADE MARK
BRUST THEE
gegen alle Krankheiten der
Brust, der Lungen und der Kehle.
Nur in Original-Packeten.
Preis — 25 — Cents.
Preis — — Cents.
Preis — — Cents.

Die sieben Lebensalter des Menschen.

(Frei nach Shakespeare übersetzt.)

Sechstes Alter.

Macht den besockten hagern Pantalon,
Brill auf der Nase, Beutel an der Seite,
Die jugendliche Hose wohl geschont,
'Ne Welt zu weit für die verschrumpften Lenden;
Die tiefe Männerstimme umgewandelt,
Zum kindlichen Discante, pfeift und quäckt,
In seinem Ton.

Das nächste, das magere schlüpfrige Alter:
Nicht in Form schwach, die Stimme im Discant,
Wenn es gebraucht mit jedem Mahl
Vom echten Johann Hoff'schen Malz-Extrakt.

Der echte Johann Hoff'sche Malz-Extrakt ist von 76 Ausstellungen und wissenschaftlichen Gesellschaften als das beste Extrakt befunden worden. Laßt Euch nicht durch Nachahmungen täuschen. Der echte muß die Unterschrift von „Johann Hoff" auf dem Halse einer jeden Flasche haben.

Illustrirtes Pamphlet („Die sieben Lebensalter des menschlichen Lebens") frei zugesandt. Schreibe an

EISNER & MENDELSON Co., Alleinige Agenten,
152 und 154 Franklin Str., New York.

Schweizer Club Chicago.

In Brands Halle, Ecke Clark und Erie Str., wird der „Schweizer Club Chicago" am Sonntage, den 15. April, ein großes Frühjahrs-Konzert abhalten, zu dem auch der Schweizer Turnverein seine Mitwirkung zugesagt hat. Die Arrangements liegen in den Händen der Herren O. Siebenmann, R. Bielmann, O. Herzog, J. Gamper und A. Baumann. Da schon seit Wochen umfassende Vorbereitungen getroffen worden sind, scheint ein glänzender Erfolg außer Frage zu stehen, um so mehr als das Programm ein außergewöhnlich reichhaltiges und gewähltes ist.

Der festgebende Verein zählt gegenwärtig fast 250 Mitglieder; sein Hauptzweck ist: Hebung des gesellschaftlichen Lebens unter seinen Mitgliedern, Landsleuten und Freunden, Pflege des Gesanges, biedere Freundschaft und Vaterlandsliebe, sowie Unterstützung in Krankheits- und Sterbefällen. Das Gesammtvermögen des „Schweizer Clubs" beträgt $4,100.00. Der Verein verfügt ferner über eine reichhaltige Bibliothek, die in fortwährendem Wachsen begriffen ist. Der Anfang des Festes ist auf ½8 Uhr festgesetzt worden. Für den Eintritt sind 25 Cents pro Person zu entrichten.

Leisten den Bürgereid.

Hop Hing und Moy Hing, zwei Söhne des Reiches der Mitte, die an der S. Clark Str. eine Wäscherei betreiben, erschienen gestern Vormittag in Begleitung eines Dolmetschers in der Office des County Clerks, um die ersten Bürgerpapiere zu erwirken. Clerk Salomon händigte ihnen die Papiere aus, nachdem sie beim großen Konfucius geschworen hatten, fortan treue und gehorsame Bürger dieses Landes sein zu wollen. Der Kaiser von China hat ihnen also jetzt nichts mehr „tau seggen". Die beiden neugebackenen Bürger sind Brüder und wohnen seit etwa sieben Jahren in Chicago.

Ein verzweifelter Ehemann.

Ein Mann Namens John J. Carroll, welcher seit einiger Zeit in dem Kosthause der Frau Sahl, 396 May St., wohnt, wurde gestern todt in seinem Zimmer aufgefunden. Eine Schachtel mit einem Rest von Rattengift und ein offener Brief gab über die Todesursache Aufschluß. In dem Schreiben hieß es, daß der Schreiber von seiner Gattin und seinen sechs Kindern im Stiche gelassen worden sei und deshalb den Tod gesucht habe.

Ferner fand sich im Besitz des Todten eine silberne Uhr und eine auf den Namen der Gattin ausgestellte Lebensversicherungs-Police vor.

Scheidungsklagen

wurden gestern eingereicht von: Daniel B. gegen Addie Freeman, wegen Verlassens; Emma gegen John Bell, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Kittie H. gegen William H. Williams, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Mathilde gegen Louis Tersinch, wegen Verlassens; Bertha gegen Harley Mack, wegen Verlassens; Maggie gegen Richard A. Estel, wegen Trunksucht, grausamer Behandlung und Ehebruchs.

Marktbericht.

Chicago, den 12. April 1894.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Rothe Beeten, 75c—85c per Barrel.
Sellerie, 25c—40c per Dutzend.
Salat, $3.00—$3.50 per Barrel.
Kartoffeln, 56c—62c per Bushel.
Zwiebeln, $1.25—$1.50 per Barrel.
Kohl, $6.00—$7.00 per 100 Stück.

Lebendes Geflügel.

Junge Hühner, 9—10c per Pfund.
Hühner, 7c—8c per Pfund.
Truthühner, 7—10c per Pfund.
Enten, 8c—10c per Pfund.
Gänse, $4.00—$5.00 per Dutzend.

Butter.

Beste Rahmbutter, 22c—23c per Pfund.

Käse.

Cheddar, 11c—12c per Pfund.

Eier.

Frische Eier, 10—11c per Dutzend.

Früchte.

Aepfel, $4.00—$5.50 per Barrel.
Zitronen, $2.25—$2.75 per Kiste.
Orangen, $1.50—$2.25 per Kiste.

Heu.

Nr. 1, Timothy, $9.00—$10.50.
Nr. 2, $8.00—$9.00.

Hafer.

Nr. 2, 34½c—35½c. Nr. 3 34c—35c.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet der Rechtsanwalt Hr. Jens L. Christensen, Zimmer 12—14, Nr. 95 5. Ave.

K. S. — Ihr früheres Schreiben wurde deswegen nicht beantwortet, weil Sie es unterließen, Ihren Namen anzugeben. Im übrigen ist ein Versprechen, wie das in Ihrem Schreiben erwähnte, für den Betreffenden fünf Jahre lang bindend.

R. M. — Wir haben diese Frage im Briefkasten sicherlich schon ein halbes Hundert Mal beantwortet, und doch wird sie noch immer jede Woche ein bis zwei Mal gestellt. Also für Alle, die es interessirt oder jemals interessiren könnte, sei nochmals festgestellt, daß der Vermiether niemals das Recht erwirbt, die vom ihm zurückgehaltenen Effekten eines „Boarders" zu verkaufen, bis er vom Gericht ein Urtheil und einen Exekutionsbefehl gegen den Schuldner erwirkt hat. Dann, aber erst dann, kann er die Sachen durch den Konstabler verkaufen lassen.

J. D. — Sechs Monate.

F. F. — Sie können hier und in den verschiedenen Staaten Europas Patente erwerben, aber für jeden Staat einzeln. Für das Deutsche Reich genügt ein Patent.

J. S. — Die Gerichtskosten könnten Ihnen in einem Scheidungsprozeß erlassen werden; es fände sich auch vielleicht ein Rechtsanwalt, der die Arbeit umsonst thun würde, aber die Anzeigekosten und Stenographengebühren würden Sie unter allen Umständen zu bezahlen haben. Dieselben würden wahrscheinlich 7 bis 10 Dollars betragen.

W. F. G. — Stellen Sie die Sachen getrost in den Keller.

R. T. — Natürlich kann Ihr Nachbar dafür verantwortlich gehalten werden.

H. B. — Der Hauswirth ist im Recht. Sie müssen sich an die Frau halten, von welcher Sie gemiethet haben.

A. B. G. 66. — Sie können das Kind durch ein gerichtliches Verfahren zurückerhalten. Würde Ihnen aber immerhin fünfzig Dollars kosten.

H. T. — Ihre Fragen sind alle mit Ja zu beantworten. Wegen des genannten Bauvereins wenden Sie sich lieber an den Rechtsberather der „Abendpost" persönlich. Es liegen gegen diesen Verein eine ganze Anzahl Klagen vor.

F. S. — Gewiß kann das Haus dem Kinde verkauft werden.

Frau M. — Sobald sie ein Jahr im Staate Illinois gewohnt hat.

Heiraths-Licenzen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

William Zeiß, Katie Klog, 23. 21.
Jan Welar, Anastasia Kortin, 22. 21.
Edward Kluge, Katie Ruß, 22. 18.
Franklin Schroder, Lizzie Grogan, 35. 32.
Aaart Van Der Vliett, Mary T. Groot, 21. 21.
Raymond Marker, Ida Beeto, 26. 18.
Albert Jamil, Emma Schubert, 25. 23.
Henry Craigmile, Mary Oakley, 21. 16.
Hamilton Andrews, Emma Stehr, 27. 22.
Hermann Roemer, Anna Gordon, 29. 24.
Albert Sonnberger, Therese Winzig, 24. 19.
Olaf Lundgren, Katharine Ottelstag, 42. 27.
Otto Koppel, Johanna Lange, 51. 48.
Octavius Pierce, Mary Nicholson, 48. 24.
James Quinn, Mary Cunningham, 35. 35.
Aurell Cole, Mary Crawlish, 25. 24.
Martin Kehoe, Marie Tullow, 29. 26.
John Adams, Mary Fro, 24. 17.
Hermann Rous, Minnie Hildebrant, 22. 19.
Emil Golde, Augusta Zelinski, 26. 20.
Henry Rano, Lillian Hunt, 25. 24.
Charles Kisling, Mary Pibahl, 51. 40.
Peter Jurgensen, Sophie Kreda, 31. 27.
Thomas Talbot, Maggie O'Leary, 33. 26.
Ashdell Narell, Harriet King, 25. 21.
John Raso, Emma Zeiß, 31. 20.
Joseph McDannenld, Marg. McAuliffe, 27. 24.
Nicholas Struß, Katie Toennes, 28. 21.
Pasquale Serritello, Angella Eicho, 21. 18.
Luther Smalley, Louella Fry, 23. 20.
Seth Decker, Annie McMarrou, 31. 31.
Charles Przrimowsky, Katie De Baer, 31. 25.
Fred Brans, Theresia Delmo, 26. 20.
Fred Schneider, Annie Weltenborn, 22. 20.
Edward Hemgatt, Lena Johnson, 24. 26.
Gottlieb Ehrmann, Annie Gehrke, 33. 21.
Charles Zumaldut, Barbara Kobbert, 25. 21.
William Keating, Mary Gallagher, 37. 33.
Richard McGourt, Maggie McDonald, 31. 22.
William Bruse, Sophie Großmann, 21. 19.
John Devitt, Margaret Ryan, 35. 30.
Nicholas Bauer, Gertrude Baer, 31. 28.
Henry Heffen, Emelie Arel, 44. 29.

Todesfälle.

* Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Marianna Geiger, 974 Clybourn Ave., 60 J.
Karl Richtfort, 329 Clybourn Ave., 72 J.
Eduard Coemsfer, 550 W. 12. Str., 58 J.
Chas. Knorr, 1014 Wright Str.
Christine Weike, 523 Greenwood Ave., 34 J.
Sarah Wallenbeck, 819 Fulton Str., 82 J.
Frau Elisabeth Wilde, 403 W. Polk Str.
Arnold Polzin, 507 Blue Island Ave., 10 M.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,000.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern wie folgt ausgestellt: Griffin & Dwight, 2stöck. Flats mit Basement, 224 W. Erie Str., $3000; F. Barton, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 1005 California Ave., $5000; C. Weinbrech, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 1386 34. Str., $2000; John Mauß, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 884 Clifton Park Ave., $2800; P. Welareb, 4stöck. Brick-Flats mit Laden und Basement, 537 Wells Str., $6000; W. H. Bowman, fünf 1stöck. Frame-Cottages mit Basement, 2409—2419 Wiliams Str., $3000; R. J. Fitzgerald, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 818 Turner Str., $3500; P. Lambert, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 701 Kedzie Ave., $4000; Barrick, Custer, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 107 25. Str., $2200; F. Wehall, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 265 Hastings Str., $3500; E. Roth, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 1742 Fullerton Ave., $5000; M. Morgan, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 524—526 Garfield Ave., $18,500; M. Expert, 3stöck. Brick-Laden mit Basement, 247—253 Michigan Ave., $10,000; Peter Mauß, 2stöck. Brick-Flats mit Laden und Basement, 6031 State Str., $3000; C. P. Hillard, 2stöck. Frame-Wohnhaus mit Basement, 9751 Pleasant Ave., $3000; Joseph Matterson, sechs 2stöck. Brick-Wohnhäuser mit Laden und Basement, 414 bis 424 71. Str., $30,000; E. Justin, 2stöck. Frame-Flats mit Basement, 4731 Atlantic Str., $3000; Louis Wagner, 2stöck. Frame-Flats mit Basement, 5243 S. Halsted Str., $2200; Frank Marshall, ein Speicher, 525 Baker Str., $5000; D. C. Gates, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 6507 Sherman Str., $3000; M. A. Porter, 2stöck. Frame-Flats mit Basement, Morse- und Central Ave., $3000; Frank Tetzl, 2stöck. Frame-Flats mit Basement, 2557 N. Robey Str., $2500; M. Radjewski, 3stöck. Brick-Flats mit Basement und Laden, 174 Fullerton Ave., $7000; Olaf Manfred, 2stöck. Frame-Flats mit Basement, 1041 McLrose Str., $2300; John Berning, 2stöck. Frame-Flats mit Basement und Laden, 235 Hastings Str., $2500.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Geklapper, aber kein Mehl.

Unter dem Vorwande, daß jeder Vorschlag eingehend und gründlich erörtert werden müsse, tagt der Kongreß das eine Jahr vier und das andere mindestens acht Monate. Was es aber mit der „Erörterung“ auf sich hat, geht u. A. aus folgender Depesche hervor:

„Als Senator Peffer den zweiten Abschnitt seiner Tarifrede begann, waren auf beiden Seiten der Kammer noch ziemlich viele Senatoren anwesend, aber dieselben schmolzen allmählich fort, und schließlich war nur noch ein Republikaner, ein Demokrat und ein Populist auf dem Flure. Während der Rede Peffers machte Quay darauf aufmerksam, daß der Senat nicht beschlußfähig sei, worauf Harris bemerkte, daß er diesen Wink als eine Verletzung des Vertrages betrachte, demzufolge die Tarifbill ohne Verschleppungsanträge erörtert werden [soll].“

Dieselben Staatsmänner, die vor einander fortlaufen, weil sie sich nicht gegenseitig zu Tode langweilen wollen, bilden sich allen Ernstes ein, daß das Volk ihre Worte der Weisheit mit Begierde einsaugt und mangels ihrer Reden verschmachten würde, wie der Hirsch, der sich in die Wüste verirrt hat. Sie sprechen nur, weil sie es für ihre Pflicht halten, die unverständigen und unwissenden Wählermassen aufzuklären. Während sie selbst über die Zollfrage nicht Neues mehr erfahren können, und folglich auch nicht mehr zuhören, tragen sie das stolze Bewußtsein in sich, daß Millionen im ganzen Lande mit Spannung auf die nächste Ausgabe des „Congressional Record“ warten und dieselbe verschlingen werden, wie einen neuen Sensationsroman. Wenigstens muß man annehmen, daß sie das glauben. Denn wozu in aller Welt führen sie sonst tagtäglich die widerliche Posse einer Debatte auf, der Niemand beiwohnt? Warum stimmen sie nicht lieber morgen ab, statt dem Lande vorzureden, daß sie nur nach sorgfältiger Berathung und Erwägung handeln? Vielleicht entfernen sie sich nur deshalb aus dem Sitzungssaale, weil sie, wie weiland die römischen Vogelschauer, sich einander nicht ansehen können, ohne in lautes Gelächter über die Dummheit des Volkes auszubrechen.

Worüber das Abgeordnetenhaus eigentlich verhandelt, weiß es wahrscheinlich selbst nicht mehr. Denn der Gegenstand seiner angeblichen Berathung wird schon seit Wochen durch eine Balgerei zwischen dem Sprecher Crisp und dem Ex-Sprecher Reed verdunkelt. Letzterer will seinen Nachfolger zwingen, die „Reed'sche Regel“ anzunehmen, welche darin besteht, daß auch diejenigen Abgeordneten „gezählt“ werden sollen, die sich der Abstimmung enthalten. Zu diesem Zwecke macht er das Haus fortwährend beschlußunfähig. Die Demokraten haben zwar eine so große Mehrheit, daß sie auch ohne die Republikaner beschlußfähig sein könnten, aber da ein großer Theil von ihnen beharrlich die Sitzungen schwenzt, so kann Reed mit dem Vorsitzenden spielen, wie die Katze mit der Maus. Gestern wollte Crisp die Geschäftsordnung dahin abändern lassen, daß jeder Abgeordnete, der ohne Entschuldigung fehlt, für jeden Tag seiner Abwesenheit $10 Strafe zahlen soll, doch auch diese Aenderung konnte er nicht durchsetzen, weil die Republikaner sich auf's Flibustern verlegten.

Da sich dieselben Erscheinungen fast in jeder Tagung des Kongresses und der verschiedenen Staatslegislaturen wiederholen, so ist der Parlamentarismus in den Ver. Staaten in der That nur noch einer Mühle zu vergleichen, die fortwährend klappert und niemals mahlt. Ob dies darauf zurückzuführen ist, daß in den gesetzgebenden Körperschaften fast lauter Advokaten sitzen, mag unentschieden bleiben. Auf alle Fälle beweisen die Advokaten, daß sie als Gesetzgeber nichts zu leisten vermögen. Sie können blos schwatzen.

Das nüchterne Zeitalter.

An die Wiederherstellung der Republik in Spanien glaubt selbst der alte Republikaner Castelar so wenig, daß er sich den Monarchisten angeschlossen hat. In Folge dessen wird die republikanische Partei in Spanien wahrscheinlich ebenso dahinschwinden, wie in Italien, oder wie die königstreue Partei in Frankreich. Während vom Ausbruche der französischen Revolution an bis um die Mitte dieses Jahrhunderts der Kampf um die äußere Staatsform das politische Leben aller europäischen Kulturvölker erfüllte, stehen jetzt überall die gesellschaftlichen oder wirthschaftlichen Fragen im Vordergrunde. Man schwärmt nicht mehr für Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit auf der einen, oder für Thron und Altar auf der anderen Seite, sondern man beschäftigt sich nur mit dem „Greifbaren“. Selbst in Deutschland greift der allezeit „loyale“ Adel den angestammten Herrscher an, weil derselbe angeblich nicht genug für die Landwirthschaft thut, d. h. den Geldbeutel der Großgrundbesitzer schädigt. Die sozialistische Arbeiterpartei aber wächst nur deshalb, weil sie den schlecht gestellten „unteren“ Klassen eine Aufbesserung ihrer materiellen Lage in Aussicht stellt.

In der großen Musterrepublik, die früher mit ihrer Freiheitsfackel „die Welt erleuchtete“, sind seit dem Kriege gegen die Sklaverei die Ideale ebenfalls gänzlich aus dem öffentlichen Leben verschwunden. Die alten Parteien zanken sich nur noch um Schutzzoll und „Tarifreform“, um den Goldstandard und die „Doppelwährung“, und die von Zeit zu Zeit auftauchenden neuen Parteien stellen durch und durch „reale“ Forderungen auf. Auch die amerikanische Arbeiterbewegung strebt weiter nichts an, als die Erhöhung der Löhne und die Verkürzung der Arbeitszeit. Der „vierte Stand“ schwärmt ebenso wenig für Ideale, wie die „Bourgeoisie“ oder der Adel. Das Zeitalter der Maschinen ist überaus nüchtern.

Zu erklären ist dies durch den wirthschaftlichen Umschwung, den eben diese Maschinen hervorgerufen haben. Die alten Grenzen sind verrückt und die neuen noch nicht festgestellt worden. Jede Klasse der Bevölkerung sucht aus der ungeheuren Vermehrung des „Nationalreichthums“ so viel wie möglich für sich selbst herauszuschlagen und trägt ihre Forderungen auch in die Politik hinein. Es ist thatsächlich eine Revolution im Gange, die aber zum Glück friedlicher zu verlaufen verspricht, als die große Umwälzung am Schlusse des vorigen Jahrhunderts, weil die Völker nicht berauscht, sondern nüchtern sind. Die Zeit des Idealismus wird auch wieder kommen.

Helft euch selbst!

Für gute Bürger halten sich gemeiniglich alle diejenigen Leute, die nicht in offenem Konflikt mit den Gesetzen leben, ihren Geschäften nachgehen, ihren Pflichten gegenüber ihren Familien genügen, ihren Skat um die Zehntel und höchstens bei Festtagen um die Viertel oder Halben spielen und die Mitternachtsstunde gewöhnlich im Bette zubringen. Und die öffentliche Meinung gibt ihnen Recht: Ja, das sind gute Bürger! Die öffentliche Meinung aber ist feminini generis und urtheilt vorschnell und nach dem Schein.

Ein guter Bürger braucht solch' ein Mann noch lange nicht zu sein, wenn er auch im engeren Sinne ein guter Mann ist. „Im engeren Sinne“, denn in des Wortes ganzer Bedeutung kann ein guter Mann nur der sein, der auch ein guter Bürger ist. Wie ein eleganter Anzug und ein hohes Bankkonto keinen guten, und ein fadenscheiniger Anzug und leeres Portemonaie keinen schlechten Bürger machen, so genügt es auch nicht, von Begehungssünden frei zu sein, um das Prädikat gut zu verdienen. Es gibt auch so etwas wie Unterlassungssünden, und an denen sind unsere sogenannten „guten“ Bürger reich. Ja merkwürdiger Weise scheint der Reichthum an solchen Sünden Hand in Hand zu gehen mit dem Reichthum an „schnödem Mammon“. Gerade jetzt wieder naht eine Zeit, in der in dieser Hinsicht viel gesündigt werden wird: die Zeit der Steuerabschätzung.

Da ist Herr A., ein guter Geschäftsmann, nach dem Zeugniß der Welt und seines Bankbuches, und ein guter Bürger und frommer Christ, nach eigener Ueberzeugung. Mit der schmutzigen Politik und ihren gewerbsmäßigen Handlangern will er nichts zu schaffen haben, der Steuer-Einschätzer ist ihm ein unangenehmer Mensch, mit dem er nichts zu thun haben mag und den er an seinen Privatsekretär verweist. Dieses Mannes Pflicht ist es, das Interesse seines Chefs nach Kräften zu wahren, und er kennt seine Pflicht. „Die Einschätzung ist dieses Jahr um vierhundert Dollars höher? — Wie ist das möglich?“ — „Ja, schlechte Zeiten, Geld ist knapp...“ „Was, bei Ihnen auch? Können Sie vielleicht diese Kleinigkeit gebrauchen?“ — Eine Hundert-Dollar-Note „wechselt die Hände“ und — der Steuerbetrag wird nicht erhöht. Herr A. ist ein guter Geschäftsmann und tüchtiger Rechner; er sieht den Auslageposten von $100 und sieht die niedrige Einschätzung. Aber er hat Vertrauen zu seinen Leuten und sagt kein Sterbenswörtchen; auch dann nicht, wenn er sieht, daß sein Eigenthum zu einem Zwanzigstel, das seines sparsamen Arbeiters zu einem Viertel des Werthes eingeschätzt wurde. Was kann er dafür? Er weiß von nichts.

Der Mann ist ein guter Bürger! Er glaubt's selbst. — Das können diejenigen sich freilich nicht weiß machen, die auf die eine oder andere Weise die Einschätzer direkt bestechen, aber sie figuriren doch noch als „gute Bürger“ und wähnen auch, „smarte“ Geschäftsleute zu sein, während sie in Wirklichkeit, nach Recht und den Gesetzen, Verbrecher sind.

Das alles läßt sich aber das dumme Volk ganz ruhig gefallen, ja es muckst sich noch nicht, wenn es von jenen „Spitzen der Bürgerschaft“ mit Verachtung behandelt wird, und groß ist der Stolz und die Freude des kleinen Mannes, wenn, vielleicht zu Wahlzeiten, solch' feinbehandschuhte, an Bestechung gewohnte Rechte herablassend auf seine Schulter klopft.

Die Summe, die durch die jeweilige Besteuerung erhoben werden muß, ist, ehe die Einschätzung beginnt, ziemlich genau bekannt, der ungefähre Prozentsatz ist festgesetzt. Was A. zu wenig bezahlt, müssen B. oder C. oder D. oder alle zusammen mehr bezahlen. Mit andern Worten: wenn das Eigenthum des Millionärs A. zu nur einem halben Prozent seines Werthes eingeschätzt wird, so müssen, sagen wir, fünfzig „kleine Leute“ auf 25 Prozent Steuern bezahlen, damit der Durchschnitt wieder erreicht werde. Das ist so klar, daß Jedermann sehen muß, wie die große Masse bestohlen wird zu Gunsten der wenigen Reichen. —

Was nützt das Tadeln und Vorwürfe machen, wo doch nichts zu ändern ist? — Aber es ist zu ändern. Eine radikale Besserung ist natürlich nur durch eine Umstülpung des Steuersystems zu erwarten, aber so lange die nicht zu erreichen ist, soll wenigstens das Volk seine Macht ausnützen, das bestehende Uebel nach Kräften zu mildern.

Die Bücher der Steuereinschätzer liegen für jeden Bürger zur Einsicht offen. Das sollten sich die Bürger zu nutze machen und gegen alle ungerechten Einschätzungen schriftlichen Protest erheben. Dazu haben sie bis zum vierten Montag im Juni Zeit. Ihr Protest wird dann vor das „Town Board“, bestehend aus dem Assessor, dem Clerk und dem Supervisor, gelangen. Um diesen Protesten mehr Rückhalt zu geben, sollten in den verschiedenen Distrikten Hauseigenthümer-Vereine gebildet werden, und diese sollten mit vereinter Kraft energisch für das Recht der kleineren Besitzer eintreten.

Wird nach diesem Plane nur einmal ein Jahr lang tüchtig gearbeitet, so wird sich bald ein Nutzen zeigen, und bei fortgesetzter Wachsamkeit wird eine der größten Ungerechtigkeiten unserer Verwaltung auf ein Minimum reduzirt werden.

Oberst Ellen und Oberst Helen.

Verkehrte Welt! Das Volk hat alles Vertrauen zu seinen Vertretern in Washington verloren und behandelt sie nachgerade wie Schuljungen. Statt den klugen Reden der weisen Männer zu lauschen, fühlt es sich berufen, seinerseits ihnen Unterricht zu ertheilen, und zwar Anschauungsunterricht, so wie er in Kindergärten gebräuchlich ist.

Da entstand zuerst in Iowa ein tapferes Weib, Frau Oberst Ellen Foster, das, eine zweite „Jungfrau von Orleans“, das Vaterland erlösen wollte aus großer Gefahr. Mit einer auserlesenen Mannschaft, der Blüthe der Fabrikmädchen Neu Englands, pilgerte sie gen Washington, um die Wohlthaten, die der Schutzzoll für junge Fabrikmädchen im Besonderen und für das Land im Allgemeinen mit sich bringt, ad oculos zu demonstriren. Sie waren trefflich gerüstet. Feurige Augen, runde Wangen und die schönsten „Bangs“ wurden auf's beste unterstützt durch die Kunst der Schneiderin und durch reizende Hütchen. Der Sieg schien gewiß, aber ach! Fräulein Oberst Ellen hatte die Feigheit der Männer nicht in Betracht gezogen. Im Vollbewußtsein seiner Schwäche verbarrikadirte sich der Senatsausschuß, dem die Wilson-Bill vorlag, im Komitezimmer, und die schönen Neu-Engländerinnen mußten unverrichteter Sache abziehen.

Wenn es aber der Frau Oberst Ellen und ihren Mannen infolge der perfiden Feigheit der schwachen Männer nicht gelang, den Kongreß in Banden zu schlagen und die Auslieferung, resp. den Tod der Wilson-Bill zu erreichen, so brachte ihr Kriegszug doch eine andere Tapfere auf die Beine — Oberst Helen M. Gougar von Indiana betrat den Kriegspfad!

Fräulein Oberst Helene ist eine Feindin des Schutzzolls und Freundin der Wilson-Bill, und wie sie hörte, daß der letzteren in Frau Col. Ellen eine gefährliche Feindin entstanden war, verband sie sich mit Jerry Simpson, dem strumpflosen Staatsmann aus Kansas und beschloß, mit starker Macht gen Washington zu eilen. Man könnte meinen, das sei unnöthig geworden, da doch Col. Ellens Kriegszug erfolglos war, aber Oberst Helene ist eine Schlaue, sie kennt die Männer. Sie kalkulirt ganz richtig, daß durch das Schlüsselloch des Komitezimmers und hinter den Fenstergardinnen hervor die Komitemitglieder Col. Ellen und die Ihren doch gesehen haben, und will nun gen Washington eilen, um durch scharfen Kontrast jeden Eindruck zu tilgen, den die glänzende Erscheinung der Neu-Engländer Fabrikmädchen möglicherweise doch gemacht haben könnte. Sie will den Insassen des nationalen Kindergartens demonstriren, daß die Robbenpelz-Mäntel und Seidenroben, die den Neu-Engländer Fabrikmädchen durch den Schutzzoll bescheert wurden, auf Kosten der nothdürftig bekleideten Frauen und Mädchen der Ackerbau- und Bergbau-Gegenden unseres Landes erlangt; daß die Diamanten der Spinnerinnen und Weberinnen im Nordosten des Landes durch das Darben ihrer weniger glücklichen Schwestern im Süden und Westen erkauft wurden.

Das sind die Pläne von Fräulein Oberst Helene — Pläne die unausführbar sind. Helene mag muthig sein und die Männer kennen — die Frauen kennt sie nicht. War es schon dem ehrenwerthen Coxey nicht möglich, mehr als ein paar hundert Stromer zusammenzubringen zu seinem Zug nach Washington, dessen Zweck und Ziel ja auch Belehrung der Repräsentanten ist, so wird der Obristin Helene erst recht die Mannschaft mangeln. Man kann von einer Frau alles Mögliche verlangen, — sie wird sich für eine Idee quälen und wird darben, wenn's ihr nöthig erscheint, — einen neuen Hut zu beschaffen zum Beispiel, — aber man darf ihr nicht das Ansinnen stellen, ihre Person auszustellen als ein Stück bedauernswerther Menschlichkeit. Die Frau bleibt immer in gewissem Sinne Aristokratin, gleichviel ob sie die Gattin eines Millionärs oder eines Grubenarbeiters ist, und wird unter allen Umständen durch ihr Aeußeres ihre wahre Lage nach Kräften zu verdecken suchen. Der Gedanke, durch ihre Erscheinung ihren Mangel möglichst eindringlich zu machen, wird jederzeit schroff von ihr abgewiesen werden. Die ganze weibliche Natur sträubt sich dagegen, und die Natur kann selbst das Beispiel einer Helen M. Gougar und und die Beredtsamkeit eines Jerry Simpson nicht besiegen.

Das Land mag übrigens mit der Aussichtslosigkeit des Unternehmens der tapferen Helene zufrieden sein. Der Kongreß möchte bei der Annäherung einer solchen Armee, wie die von ihr angestrebten, auseinander laufen, wie eine Schafheerde beim Nahen des Wolfes oder eine Frauenrechtlerinnen-Versammlung beim Rufe: „Eine Maus!“

Lokalbericht.

Stahl aus Noth.

Auf die Anklage des Diebstahls hatte sich heute Vormittag Frau Antonie Wilkowitz vor Richter Bradwell zu verantworten. Thränenden Auges gestand die arme Frau dem Richter den Diebstahl, zu dem sie, wie sie sagt, durch Noth getrieben wurde. Sie war gestern Abend im Boston Store dabei ertappt worden, wie sie Seidenstoffe und verschiedene Kurzwaaren-Artikel in ihren Taschen verschwinden ließ. Als Anklägerin trat gegen sie Fräulein Lillian Laughton, die in dem gedachten Geschäft als Geheimpolizistin angestellt ist, auf. Zu ihrer Rechtfertigung führte die angeklagte Frau an, daß ihr Mann seit langer Zeit keinen Verdienst hatte und sie und ihre Kinder in der schlimmsten Nothlage wären. Da jedoch die Schuld erwiesen war, so blieb dem Richter nichts Anderes übrig, als die Frau unter $300 Bürgschaft dem Kriminalgericht zu überweisen. Man sah es ihm an, daß es ihm selbst Leid that, in dem Falle ein solches Urtheil fällen zu müssen.

Versprechen und Halten ist zweierlei.

Gegen den Ex-Alderman J. J. Dahlman von der 16. Ward ist ein Zahlungsurtheil im Betrage von $65 erlassen worden. Dahlman soll im Jahre 1891 mit einem gewissen John Daly ein Uebereinkommen getroffen haben, demzufolge der letztere $90 zu zahlen hatte und dafür eine Anstellung als Polizist erhalten sollte. Daly behauptet nun, daß er das Geld bezahlt, daß aber der damalige Alderman sein Versprechen nicht gehalten habe. Die Folge war, daß eine Klage gegen Dahlman anhängig gemacht wurde. Die Verhandlung des Falles war mehrmals verschoben worden, bis sie endlich gestern vor Richter Dooley ihre Erledigung fand. Da durch vorgelegte Briefe die Wahrheit der Anklage wenigstens theilweise bewiesen werden konnte, erfolgte das obenerwähnte Urtheil.

Ende eines bewegten Lebens.

Emil Schlichtemeyer, welchen man am Mittwoch Morgen in seinem Zimmer in dem Hause Nr. 5491 Lake Ave. als Leiche fand, soll früher eine große Rolle in der französischen Armee gespielt haben. Er war ein Ritter der Ehrenlegion, diente sechs Jahre lang in Algier und machte den deutsch-französischen Krieg mit. Später nahm er die Stellung eines Inspektors der Geheimpolizei in Paris ein, und als er den öffentlichen Dienst aufgab, übernahm er die Leitung von Duvals Restaurations-System in Paris. Bei Eröffnung der Weltausstellung kam Hr. Schlichtemeyer nach Chicago, wo er mit der Geschäftsführung der französischen Kaffeehäuser auf dem Ausstellungsplatze betraut wurde. Bekanntlich kam er durch eine Gaserstickung um's Leben. Die Leiche wird nach Frankreich geschafft und dort beerdigt werden.

Erfolgreich.

Die gestern bereits erwähnte Telephon-Verbindung zwischen dem hiesigen Hauptpostamt und der Bundeshauptstadt hat sich als ein Erfolg erwiesen. Mehrere Personen plauderten gestern Nachmittag gemüthlich trotz der über tausend Meilen betragenden Entfernung mit einander. Präsident Cleveland hatte nicht Zeit, an der Unterhaltung Theil zu nehmen; dieselbe beschränkte sich deshalb auf hiesige und dortige Postbeamte.

Sämmtliche Zweig-Poststationen von Chicago sind mit dem Hauptpostamte ebenfalls telephonisch verbunden worden.

Kurz und Neu.

* Der stadträthliche Lizens-Ausschuß hat beschlossen, dem Stadtrath die Annahme des von Ald. Cooke vor einiger Zeit eingebrachten Antrages betreffs Herabsetzung der Hausirer-Lizensen von $23 auf $10 anzuempfehlen.

* Miethskasernen-Inspektor Young hat Michael Connell, einen seiner erfahrensten Gehilfen, mit der gründlichen Untersuchung der sanitären Beschaffenheit des Countygebäudes betraut. Man sieht in amtlichen Kreisen dem in einigen Tagen zu erwartenden Bericht dieses Beamten mit großer Spannung entgegen.

* Als Vertreter der hiesigen Feuerwehr betheiligten sich gestern Nachmittag der erste Hilfs-Feuermarschall Musham, Sekretär Petrie und Feuer-Inspektor Conway an dem Begräbniß der am letzten Montag bei dem Brand des Davidson-Theaters in Milwaukee um's Leben gekommenen Feuerwehrleute.

* Der 52 Jahre alte Bauschreiner Fritz Popp fiel gestern, während er an dem Neubau an der Ecke der Garfield Ave. und Hancock Str. beschäftigt war, plötzlich nieder und verstarb gleich darauf. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht. Popp hinterläßt außer seiner Frau mehrere Kinder, die in dem Hause Nr. 60 Bowman Str. wohnen.

* Das Weltausstellungs-Direktorium hat die Rechnung im Betrage von $20,000, welche der Stadt für Wasserlieferung während der Ausstellung zukommen, zur Zahlung angewiesen.

* Der Arbeiter Edward Kerwin gerieth gestern Nachmittag in der Nähe von Summit mit dem rechten Fuße unter die Räder eines Güterzuges, als er versuchte, auf denselben zu springen. Der Fuß wurde derart verletzt, daß eine Amputation desselben vorgenommen werden mußte.

Verhängnißvolle Schießerei.

Der Kutscher Mitchell durch eine verirrte Kugel getödtet.

Heute in aller Morgenfrühe ereignete sich in dem Hause Nr. 78 Custom House Place eine verhängnißvolle Schießerei, welche den Tod des Cabkutschers James Mitchell zur Folge hatte.

Gegen zwei Uhr Morgens feuerte ein unbekannter Mann aus seinem Revolver einen Schuß auf den farbigen Diener des Hauses ab. Die Kugel ging aber fehl und traf statt den Farbigen den Kutscher; sie drang ihm in den Magen. Der Unglückliche wurde nach dem County-Hospital geschafft, starb aber schon auf dem Wege dorthin. Michael Kerwin, ein im städtischen Departement für öffentliche Arbeiten angestellter Spezialpolizist war Zeuge des tragischen Vorfalles, und, wie es heißt, zusammen mit dem Schießbold in das gedachte Haus gekommen. Kerwin wurde verhaftet, er weigerte sich aber, den Namen seines Gefährten preiszugeben.

Der Verstorbene wohnte mit seiner Frau im Hause Nr. 654 Wells Str., und hatte seinen gewöhnlichen Halteplatz vor dem Revere House, wo er bei den Hotelgästen wegen seines freundlichen Wesens ungemein beliebt war. Er hatte um zehn Uhr gestern Abend einen Hotelgast nach dem Polk Str.-Bahnhof gefahren. Das Nächste, was seine Bekannten heute über Mitchell hörten, war, daß seine Leiche sich in der Morgue befindet.

Ueber die Einzelheiten der Schießaffire ist vom Kapitän Hartnett von der Harrison Str.-Station inzwischen heute Vormittag Folgendes ermittelt worden:

Thomas Kerwin und Polizist Grace von der Harrison Str.-Station kamen letzte Nacht in das Haus von Emma Davis, Nr. 78 Custom House Place, wo sie nach Angabe der Letztgenannten kolossalen Radau machten. Namentlich Grace, der in Zivilkleidung war, benahm sich so ungebührlich, daß das Frauenzimmer dem farbigen Diener Newton Horton befahl, denselben hinauszuwerfen. Mitchell, der kurz zuvor das Haus betreten hatte, hörte von einem am hinteren Ende des Korridors belegenen Zimmer den Lärm, und kam heraus, um zu sehen, was eigentlich los war. In diesem Moment krachte ein Schuß, und von einer Kugel getroffen, sank Mitchell zu Boden. Der sofort zu Hilfe gerufene Arzt Dr. Borter erklärte Mitchells Zustand für hoffnungslos und ordnete seine Ueberführung nach dem County-Hospital an. Lieutenant Sheppard war inzwischen mit den Polizisten Mulcahy, French und Alexander auf der Bildfläche erschienen. Sie verhafteten Kerwin, Horton, Emma Davis und die sämmtlichen zehn Insassen des Hauses, die nach der Polizeistation gebracht wurden; auch Polizist Grace wird in Untersuchungshaft bleiben, bis der Fall weiter aufgeklärt ist.

Dr. Giftmeier wieder vor Gericht.

Gestern hat in New York der zweite Prozeß gegen den des Giftmordes angeklagten Dr. Henry Meyer begonnen. Die Geschichte des Angeklagten ist in Chicago genügend bekannt, braucht also hier nicht wiederholt zu werden. Der erste Prozeß konnte nicht zu Ende geführt werden, da einer der Geschworenen wahnsinnig wurde.

Temperaturstand in Chicago.

Gestern Abend um 6 Uhr 44 Grad, Mitternacht 41 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 43 Grad, und heute Mittag ebenfalls 43 Grad über Null. Am niedrigsten, nämlich auf 39 Grad, stand das Thermometer gegen Mitternacht.

Berwyn, Pa.

Hoods ist gut

Es macht reines Blut

Stärkt die Nerven und schafft einen guten Appetit.

„Um Zeugniß über einen guten Freund ablegen zu können, muß man mit ihm gesprochen haben; um über Hoods Sarsaparilla etwas sagen zu können, muß man es versucht haben. Ich habe Hoods Sarsaparilla versucht und in ihm

einen großen Blutreiniger

gefunden, einen Nervenstärker, und einen Heiler und Wiederhersteller des ganzen Systems. Sein Ge-

Hood's Sarsaparilla Heilt

schmack ist angenehm für alle.“ Frederick Engler, Berwyn, Pennsylvanien. 5

Hoods Pillen heilen alle Leberleiden, Verstopfung, Gallenbeschwerden, Migräne, Unverdaulichkeit.

ALPINE HEIGHTS.

Lotten $100—$300.

$8.00 Baar. $1.00 per Woche.

Keine Zinsen, keine Abgaben während der Abzahlungszeit. „Title Guarantee & Trust Co.“ liefert den Kaufbrief. — Tägliche Exkursionen von unserer Office. 10ja,6m

A. ASHENHEIM, General-Agent. W. W. WATSON & Co., 225 Dearborn Str.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

E. PARDRIDGE'S MAIN STORE,

112, 114 UND 116 STATE STRASSE.

$25,000 werth Knaben-Kleider.

Das ganze Lager von A. Lewinson & Co., New York, von uns erworben, wird für weniger als die Kosten der Stoffe verkauft werden.

1000 Knaben-Anzüge, Größen 4 bis 14 Jahre, regulärer Preis $2.50, für diesen Verkauf	85c
2000 Knaben-Anzüge, Größen 4 bis 14 Jahre, regulärer Preis $3.00, für diesen Verkauf	$1.00
3000 Knaben-Anzüge, Größen 4 bis 14 Jahre, regulärer Preis $4.00, für diesen Verkauf	$1.25
5000 Knaben-Anzüge, Größen 4 bis 14 Jahre, regulärer Preis $5.00, für diesen Verkauf	$1.50

Mäntel.

Eine Partie Damen Broadcloth Jackets, in schwarz, blau, lohfarbig und havanna, werth $5, bei diesem Verkauf	98c
Eine Partie Clay Diagonal, in blau und schwarz, halb gefüttert, alle Größen, werth $7, für diesen Verkauf	$2.39
Eine Partie Damen Capes, Spitzen verziert, in blau, schwarz, lohfarbig und havanna, werth $5, für diesen Verkauf	$1.98
200 Damen Capes mit Accordion gefaltetem Kragen, werth $4.50, für diesen Verkauf	$2.98
Eine Partie Kinder Jackets, werth $2, Auswahl	50c
500 Dutzend Damen Percale Waists, alle Farben und Größen, neueste Muster, werth 75c, für diesen Verkauf	29c
100 Eton Damen Anzüge, englische Serges, in blau und schwarz, werth $6, für diesen Verkauf	$2.49

Putzwaaren.

Eine große Auswahl von garnirten Hüten, groß und klein, werth $3.98, für	98c
Garnirte Sailor Hüte, die neuesten Muster, werth $1.00, für diesen Verkauf	49c
Jetted Tips, 3 im Bündchen, werth 79c, für diesen Verkauf	19c
Eine hübsche Auswahl von importirten Blumen, einschließlich American Beauty Rosen, Auswahl	9c
Atlas Veilchen, alle Schattirungen, werth 19c das Dutzend, für diesen Verkauf	10c

Schuh-Verkauf.

2500 Paar Dongola Kid, handgewendete Damenschuhe mit Patentspitze und einfachen Zehen, werth von $1.50 bis $2.50, für diesen Verkauf	98c
3000 Paar feine Dongola Kid-Damenschuhe, handgewendet, Patentspitze und einfache Zehen, werth von $2.50 bis $3.50, für diesen Verkauf	$1.25
1500 Paar feine französ. Kid-Damenschuhe, Schnür- oder Knopf-Facon, Piccadilly- und breite Zehe, werth von $3.50 bis $5.00, für diesen Verkauf	$1.59

Da wir unseren eigenen Store besitzen, für Baar kaufen und verkaufen und nur kleine Anzeigen erlassen, so sind wir in der Lage, billiger zu verkaufen, als irgend ein anderer Store in der Stadt.

E. PARDRIDGE'S MAIN STORE,

112, 114 und 116 State Str.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte Reinhard J. H. Hagemann im Alter von 58 Jahren, 1 Monat und 11 Tagen nach langen schweren Leiden am 13. April, Vormittags 9 Uhr, entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 15. April, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 75 Hammond Str., nach Graceland. Um stilles Beileid bittet die trauernde Gattin,
Johanna Hagemann, geb. Boedisch.
Bitte keine Blumen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und Mutter von vier unmündigen Kindern, Christine Wenke, geb. Müller, im Alter von 34 Jahren, am Donnerstag, den 12. April, Morgens 1½ Uhr, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 15. April, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 325 Glenwood Ave., aus nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen, frsa
Bernhard H. Wenke, Gatte,
Anna, Louis, Georg, Otto, Kinder,
Fritz und Madalena Müller, Eltern,
Henry Müller, Bruder,
Fritz Siebert, Gerhard und Henry Wenke, Schwäger.
Anna Wenke, Schwägerin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder Wilhelm Gürlich im Alter von 24 Jahren, 1 Monat und 24 Tagen am Freitag, den 13. April, um 3.10 Morgens, nach schweren Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 15. April, Nachmittags um 1 Uhr, vom Trauerhause, 179 Rumsey Str., nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen,
Wilhelm und Rosina Gürlich, Eltern,
Paul, Bruder.
Frances Gürlich, Schwägerin.
Frances Mina von der Oha.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn Arnhold Polzin im Alter von 10 Monaten und 12 Tagen am Donnerstag, den 12. April, um 7 Uhr Abends, gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 507 Blue Island Ave., aus nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Eltern, frsa
Julius und Elisabeth Polzin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte Eduard Chemisee nach längerem Leiden Donnerstag Vormittag im Alter von 58 Jahren und 3 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet von 506 W. 12. Str., Sonntag Nachmittag, um 1 Uhr, nach Waldheim statt. Um stilles Beileid bittet die betrübte Wittwe,
Wilhelmine Chemisee.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin Elisabeth Sebastian, geb. Thurnes, im Alter von 33 Jahren, 8 Monaten und 16 Tagen am Freitag um 6 Uhr Morgens selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Sonntag, den 15. April, um 1:45 Minuten, vom Trauerhause, 261 Hudson Ave., nach der St. Michaels-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen, fsa
Johann A. Sebastian, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater und Großvater Henry Bock im Alter von 72 Jahren und 6 Monaten sanft entschlafen ist am Mittwoch, den 11. April. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 15. April, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 413 Wabansia Ave., nach Waldheim-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen,
Dorothea Bock, Gattin,
Sophie Maager, Tochter,
nebst Enkeln. fsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Tochter Alma am 12. April, Abends 8 Uhr, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 15. April, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 151 Runsen Str., aus nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen.
John J. und Wilhelmine Block,
Eltern, nebst Geschwistern. fsa

GROSSER BALL,

verbunden mit Verlosung von einem starken Pferde, am Sonnabend, 14. April, in der böhmischen Turnhalle, 32—34 Emma Str. nahe Noble Str. Anfang Abends 8 Uhr. Alle freundlichst eingeladen. Tickets 25c die Person. S. Mindikowsky.

SCHILLER-THEATER

103—109 Randolph Str.

Direktion . . . . . . Welb und Wachsner
Geschäftsführer . . . . . . Sigmund Selig

Sonntag, den 15. April 1894:

Schluss der Saison!

Abschieds-Benefiz für Max Bira.

Neu einstudirt:

Das verlorene Paradies.

Schauspiel in 3 Akten von Ludwig Fulda.

☞ Sitze jetzt an der Kasse des Schiller-Theaters zu haben. dofrsa

Sie können sich ein

PIANO

unter mehreren hunderten Instrumenten aussuchen. Alle sind zu Raumungsverkaufs-Preisen markirt bis zum Umzug von Lyon & Healy von ihren alten Verkaufsräumen Ecke State und Monroe Str.

—Unsere—

Weltausstellung!

Eine Beschreibung der Columbischen Weltausstellung in Chicago, 1893.

Mit über 1000 der besten, aus 15,000 Meisterwerken der Photographie sorgfältig ausgewählten Illustrationen. — Die von den Behörden der Weltausstellung autorisirte und zur Benutzung der offiziellen Abbildungen kontraktlich berechtigte deutsche Originalausgabe.

In 36 Lieferungen. Preis 25 Cts. die Lieferung.

Zu beziehen durch die German Book & News Co., 106 E. Randolph Str., Room 1. fdi

Südseite Turnhalle,

3143—3147 STATE STR.,

Großes Konzert!

Jeden Sonntag Nachmittag um 3 Uhr.
Prof. C. TROLL, Director. Eintritt 25 Cts.
fr,fa,bw Südseite Turngemeinde.

Alle

Kleider

für Herren und Knaben müssen für

halben Preis

verkauft werden. Sie brauchen nicht viel baares Geld zu haben, da wir auf

CREDIT

verkaufen und ohne Bürgschaft.

Auch Damen-Jackets, Capes, Uhren, Diamanten u. s. w. mmfr

auf kleine wöchentliche oder monatliche Abschlagszahlungen.

CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY

208 STATE STR.,

Abends offen. zweiter Flur.

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—Onkel Toms Hütte.
Chicago Opera House—Faust.
Clark Str.-Theater—The Fast Mail.
Columbia—Love.
Empire—A Seaside Belle.
Grand Opera House—A Milkwhite Flag.
Haymarket Theater—The Prize Winner.
Hooleys Theater—Judah.
McVickers—Darkest Russia.
Schiller—Juggernaut.
Windsor—The White Squadron.

Silberabfluß nach China.

Senator Wolcott von Colorado hat im Senate den Beschluß durchgebracht, daß der Präsident der Ver. Staaten ersucht werden soll, mit der Regierung von Mexiko einen Vertrag abzuschließen, wodurch die Regierung der Ver. Staaten ermächtigt würde, gegen gewisses Entgelt in ihren Münzen mexikanische Silberdollars prägen zu lassen. Solche Dollars zirkuliren in China in beträchtlicher Zahl, während unsere Standard-Dollars dort nicht genommen werden. Um dem amerikanischen Silber einen Abfluß nach China zu verschaffen und den Handelsverkehr mit jenm Lande zu erleichtern und zu heben, soll die Regierung der Ver. Staaten mexikanische Dollars prägen, wozu sie natürlich der Zustimmung Mexikos bedarf. Der Handel der Ver. Staaten mit China ist im Wachsen begriffen, und die Bilanz ist sehr bedeutend gegen die Ver. Staaten. Also fänden solche Dollars gute Verwendung.

Der Wolcott'sche Antrag wurde im Senate, wie es scheint, einstimmig angenommen. Auch Hr. Sherman erklärte sich dafür. Wenn der Plan durchgeht, so werden wir also wieder eine Art von Trade-Dollars erhalten, welche für den Gebrauch in fremden Ländern bestimmt sind, von denen aber, wie die Erfahrung gelehrt hat, ein beträchtlicher Theil im Lande zu bleiben pflegt und Trubel macht. So war es mit den Trade-Dollars, die nicht gesetzliches Zahlungsmittel waren, und deshalb unter den Pari-Preis fielen. Mit den „Mexikanern" mag es ebnso und noch schlimmer werden, da der Preis des Silbers so sehr gesunken ist. Dies ist das einzige Bedenken gegen den Wolcott'schen Vorschlag. Davon abgesehen, ist ein starker Abfluß des amerikanischen Silbers nach China eine sehr wünschenswerthe Sache.

(Anz. d. West.)

Der Yellowstone Park.

Man will den Yellowstone National-Park verkleinern. Der Plan geht von heißhungrigen Land-Spekulanten aus, welche einen großen Theil von dessen Gras- und Ackerland und von dessen Wäldern in ihre Gewalt bekommen wollen. Die betreffenden Bills sind bereits im Haus und im Senat in den Komites für Territorien in Berathung. Die Bewegung geht hauptsächlich von Wyoming aus, wo man trotz dessen spärlicher Besiedlung behauptet, daß man Land vom Yellowstone Park haben müsse für Ackerbau und Bergbau. Der Park hat jetzt an 2 Millionen Acker im Umfang, oder an 3000 Quadratmeilen. Das ist ein gewaltiges Areal, von mehr als doppelter Größe des Staates Rhode Island. Seinen jetzigen Umfang hat der Park dadurch erhalten, daß Präsident Harrison durch eine Proklamation den jetzigen nördlichen und nordwestlichen Theil anschloß und ebenso Streifen von Wäldern im Norden und Süden. Dann wurde dem Park noch eine große Waldreserve von 800,000 Ackern angeschlossen. Es wird nun geltend gemacht, daß die obenerwähnten Vergrößerungen von 400,000 Acker und jene Waldreserve von 800,000 Acker gesetzlich gar nicht zum Park gehörten — und daß im Ganzen etwa 1,200,000 Acker von demselben getrennt und der Ansiedlung übergeben werden sollten. Dagegen stellt Kapt. Andersen, der Park-Superintendent, Folgendes vor: In der Wald-Reserve ist nur wenig Grasland, das für die Zwecke des Parks selbst nothwendig ist. Die Annahme von Mineral-Reichthümern im Park-Gebiet ist unbegründet. Nur an einer kleinen Stelle findet sich eine Spur davon, deren Erforschung und Bearbeitung den betreffenden Personen freigegeben wurde. Die Silber-Produzenten von Montana wollten Freigabe des nordöstlichen Theils des Parks für Anlage einer Eisenbahn zur Beförderung der Silber-Erze von Cooke City. Die Silber-Krisis hat diese Forderung beseitigt. Durch die Schmälerung des Parks würde ein Hauptzweck desselben, der Thierwelt des äußersten Westens eine Heimath und eine Zufluchtsstätte vor ihrer Ausrottung zu geben, verfehlt sein. Im Norden hausen jetzt Tausende von Elks und Antilopen. Im Osten ist der Aufenthalt der Bergschafe und im Süden leben noch einige Reste des Mosthieres. Alle diese Thiere würden durch die Abtrennung der betreffenden Gebiete dem Verderben überliefert werden. Aber nicht blos im Interesse dieser Thierwelt, sondern auch in dem der Menschen, d. h. des Volkes der Ver. Staaten, muß die Erhaltung dieses großen National-Parks vom Kongreß unbedingt gefordert werden.

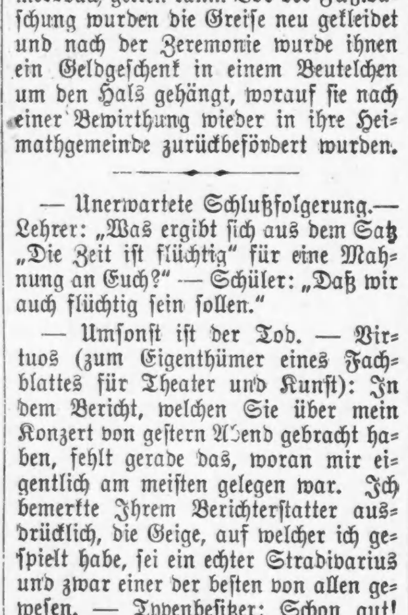
(„Phil. Dem.")

Hohes Alter.

Am bayerischen Königshause besteht das alte Herkommen, daß alljährig am Gründonnerstag zur Gedächtnißfeier der Einsetzung des Abendmahles an zwölf der ältesten Männer des Landes die Zeremonie der Fußwaschung seitens des Staatsoberhauptes vorgenommen wird. Die diesjährige Auswahl unter den Bewerbern ergab die Summe von 1091 Lebensjahren und zwar war der Nestor dieser sogenannten Apostel der 94jährige ehemalige Wachtschreiber Josef Dobner von Regensburg, während als der „Jüngste" der nur 90jährige Auszügler Mathäus Goßmann aus Frammersbach gelten kann. Vor der Fußwaschung wurden die Greise neu gekleidet und nach der Zeremonie wurde ihnen ein Geldgeschenk in einem Beutelchen um den Hals gehängt, worauf sie nach einer Bewirthung wieder in ihre Heimathgemeinde zurückbefördert wurden.

— Unerwartete Schlußfolgerung.— Lehrer: „Was ergibt sich aus dem Satz „Die Zeit ist flüchtig" für eine Mahnung an Euch?" — Schüler: „Daß wir auch flüchtig sein sollen."

— Umsonst ist der Tod. — Virtuos (zum Eigenthümer eines Fachblattes für Theater und Kunst): In dem Bericht, welchen Sie über mein Konzert von gestern Abend gebracht haben, fehlt gerade das, woran mir eigentlich am meisten gelegen war. Ich bemerkte Ihrem Berichterstatter ausdrücklich, die Geige, auf welcher ich gespielt habe, sei ein echter Stradivarius und zwar einer der besten von allen gewesen. — Typenbesitzer: Schon gut! Wenn der Herr Stradivarius von uns gepufft sein will, muß er auch bei uns annonciren. Damit Basta!



Frage den Knaben

wo Carlsbad ist, so kann er dir antworten, daß ein Theil davon in jedem Apotheker-Laden zu haben ist. Die natürlichen Carlsbader Wässer, sowie das ächte Carlsbader Sprudel-Salz werden zu Tausenden importirt und von allen Aerzten gegen Hartleibigkeit, Magenleiden, Blähungen des Magens, Magencatarrh sowie alle krankhaften Erscheinungen des Magens, Leber und Nieren empfohlen. Verfehle nicht es zu versuchen. Die ächten Wässer und das Carlsbader Sprudel-Salz müssen die Unterschrift von „Eisner & Mendelson Co.", New York, auf dem Halse einer jeden Flasche tragen.

THE FAIR

State, Adams und Dearborn Str.

Spezial-Verkauf

von

Männer-Schuhen

zu **$2.75**

Eine Ersparniß von $1.25 an jedem Paar.

Jedes Paar ein $4.00-Schuh.

Feine Tan Russia Calf Schnür-Schuhe 8 Muster, oder feine Russet Ziegenleder-Schuhe 4 Muster. Liegt Ihnen etwas daran $1.25 zu sparen?

THE BELL

Ecke State und Quincy Str.

Offen heute Abend bis 9 Uhr.——Offen Samstag Abend bis 10 Uhr 30.

Freitag und Samstag

Jede Offerte ein sicherer und zuverlässiger Sparer von des Volkes Geld — beredter als alle hochtönenden Phrasen, die je von leeren Worten gedrechselt wurden.

„Neunundvierzig" Anzüge-Verkauf.

Dieser Verkauf umfaßt unser ganzes Lager, das in Bezug auf Größe, Mannigfaltigkeit nnd Qualität ohne Gleichen in diesem Theile des Landes dasteht.

Die ganze großartige Auswahl von Anzügen in unserem Männer-Kleider-Dept. ist in sechs Partien getheilt......

$3.49 Partie 1 umfaßt **Männer-Anzüge** im regulären Werthe von **$5.00 bis $7.00.**	**$5.49** Partie 2 umfaßt **Männer-Anzüge** im regulären Werthe von **$8.00 bis $10.00.**	**$7.49** Partie 3 umfaßt **Männer-Anzüge** im regulären Werthe von **$10.00 bis $12.00**
$9.49 Partie 4 umfaßt **Männer-Anzüge** im regulären Werthe von **$12.00 bis $15.00.**	**$11.49** Partie 5 umfaßt **Männer-Anzüge** im regulären Werthe von **$15.00 bis $18.00.**	**$14.49** Partie 6 umfaßt **Männer-Anzüge** im regulären Werthe von **$20.00 bis $30.00.**

J. C. Lutz & Co.

1000-1002 & 1004 Milwaukee Ave. CHICAGO.

SAMSTAG

Unser Bargaintag für unsern zweiten Flur.

Versäumt diese Bargains nicht, Ihr bekommt sie nicht wieder.

Clothing-Dept.

Knaben-Hosen—Knie-Hosen— Der größte Bargain aus........ **29c** in Größen von 4—14; werth 50c.

Vergeßt nicht, einen von unseren **Union-Knaben-Anzügen** zu kaufen, sonst werth $4.00, diesen Samstag... **$2.25**

Unsere Knaben **Combinations-Anzüge,** mit extra Hose und Hut, ganz Wolle, garantirt, nicht zu zerreißen, Samstag....... **$4.98**

Stanley-Caps—Mützen— Die 75c Qualität.......... **35c** Die 50c Qualität.......... **23c** Nur am Samstag.

Hemden — Hemden! Weiße feine Hemden m. doppelter Front u. doppelt. Rücken, sehr billig zu...... **39c**

Farbige **Jumpers**— extra schwer, werth 45c.. **29c**

Hüte — Hüte. Der größte aller Bargains. Diese Hüte sind garantirt aus dem besten Material, verkaufen anderwärts für $2.50, Samstag nur..... **$1.29**

Millinery Dept.

Extra-Verkauf von **Blumen,** 75 Dtzd. hübsche Blumen, w. 25—35c, Samst· nur **10c**

Damen Stroh-Hüte, Samstag zu **25c, 35c, 45c,** — werth das Doppelte. **Garnirte Hüte,** Samstag nur......... **69c**

Mädchen Stanley-Mützen, in Roth, Blau, Braun, Grau und Tan, sehr hübsch gemacht, sonst 50c, Samst. **25c**

Cloak-Departement.

Schwarze reinwollene **Damen-Capes,** mit extra Schulter Cape, werth $2.25, Samstag nur... **$1.29**

Elegante reinwollene **Broadcloth Capes,** in allen Farben, mit hübschem Band eingefaßt und verziert, sonst $4.75, Samstag.. **$2.98**

Elegant gearbeitete **Damen-Jacken,** nur in Tan, mit extra großen Aermeln, nach der neueesten Mode gemacht, sonst $6.75, Samstag. **$4.75**

Reinwollene Broadcloth-Jackets, mit weiten Aermeln, in allen Farben, sehr modern, sonst $5.25, Samstag............ **$3.75** Diese sind nur für Mädchen.

Mädchen **reinwollene Broadcloth Jackets,** mit extra Uebercape, — in allen Farben, sehr modern, sonst $6.25, Samstag.. **$3.98**

Fertige **Gingham-Kleider** für Kinder, mit weiten Aermeln, hübsch gemacht, Größen 4—12, nur...... **98c**

Kinder **Reefer-Jackets,** in Größen von 4 bis 12, Samstag............ **98c**

Vorhänge-Departement.

137 Paar elegante **Spitzen-Vorhänge,** 3½ Yds. lang, prachtvolle Muster, sonst $1.50 und $1.75, Samstag nur **$1.18**

150 Paar elegante **Spitzen-Vorhänge,** werth $2.25, Samstag............ **$1.50**

Diese sind 3½ Yds. lang, aus den feinsten Nottingham-Spitzen gearbeitet.

83 Paar **Chenille-Vorhänge,** extra schwer, mit feinen Franzen, sonst $4.00, Samstag.......... **$2.89**

Schuh-Departement.

Bargains Bargains größer denn jemals.

Männer **kalblederne Schuhe,** in leichter und schwerer Qualität............ **93c**

Hübsch embroiderte **Herren-Haus-Slippers** aus feinem Velvet, — werth $1.25—$1.50, Samstag **79c**

Damen-Grainleder-Haus-Slippers, sehr billig zu...... .... **58c**

Knaben-**Lace-Schuhe,** mit guter Sohle unn gutem ledernen Kappen, Größe: 1—5. Samstag nur.... **98c**

Knaben-**Knöpf-Schuhe** mit guten ledernen Kappen und Sohlen, immer $1.35, Samstag............ **89c**

Damen **Grainlederne Schuhe** sehr hübsch gemacht, — werth $1.50, nur....... **98c**

Kinder-Schuhe, aus rothem Leder, werth 75c, Samstag nur **35c** und **48c**

Niedrige **Damen-Schnür-Schuhe,** sonst $1.25,— Samstag............ **89c**

Window Shades. Fenster-Rouleaux.
6 Fuß Länge...... ..... **18c**
7 Fuß Länge............ **20c**
Ganz leinene in 7 Fuß Länge, werth 50c, nur **35c**

Eleganter wollener **Brussel Carpet,** nur einige Stücke noch, sehr billig für.... **55c**

Feiner **Ingrain Carpet,** in hübschen Mustern, nur noch 4 Stück an Hand.. **29c**

Gutgemachte solide **Baby Hammocks,** Samstag nur............ **28c**

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Gute Agenten. 106 E. Randolph Str., erste Etage, Zimmer 1, Morgens von 8—10 Uhr. dfrsa

Verlangt: Guter ehrlicher deutscher Junge, 15—16 Jahre alt, für Store und Hausarbeit; muß bei mir wohnen. Nachzufragen im Zigarrenladen, 218 La Salle Str. dfr

Verlangt: Männer für den Eisenbahndienst; müssen sich als Telegraphisten, Ticket-, Expreß- oder Stations-Agenten bei uns ausbilden. Sofort nachzufragen in Präsidents-Office, Südost-Ecke Monroe Str. und Fifth Ave. Nehmt Elevator. 11aplw

Verlangt: Ein deutscher Barbier. 2217½ Wentworth Ave.

Verlangt: Ein junger starker Mann als Treiber. 916 Dunning Str.

Verlangt: Junger Mann für Küchenarbeit. 73 W. Lake Str.

Verlangt: Zigarrenmacher, Union-Mann. 2911 Lock Str.

Verlangt: Schmiedehelfer und Finisher. 16 Chicago Ave.

Verlangt: Sofort, ein lediger Butcher, Shop zu tenden. 447 W. Fullerton Ave.

Verlangt: Junger, Mann, 15—20 Jahre alt, für ein großes Geschäftshaus; einer, welcher schreiben kann und willens ist, Buchhalten, Typewriting und allgemeine Officearbeit zu lernen. Adresse: R. 77 Abendpost. 11aplw

Verlangt: Blechschmiede, Tinners, mit Erfahrung an Car-Arbeit. H. Middleton, Manager, Pullman, Ill. mdofr

Verlangt: Englisch sprechende Solicitors und Agenten für bestehenden Bauverein. Zimmer 14, 184 Dearborn Str. 10apbw

Verlangt: Ehrenhafte intelligente und durchaus tüchtige Vertreter für Spar- und Leih-Gesellschaft. — Vorzusprechen im deutschen Departement, 909 Ashland Block, zwischen 9 und 10 Uhr Vorm. 10aplw

Verlangt: Junge Männer und Knaben, um das Telegraphiren sogleich zu erlernen. Telegraphen-Superintendents-Office, 175 Fifth Ave. 11aplw

Verlangt: Knaben und junge Männer, um sofort das Telegraphiren zu erlernen. Telegraph-Superintendents-Office, 175 Fifth Ave. 11apllw

Verlangt: Ein Mann mit einer großen Bekanntschaft unter der deutschen Bevölkerung. 206 La Salle Str., Zimmer 23. 9aplw

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Junge Damen und Mädchen, sofort, das Telegraphiren zu erlernen. Telegraph-Superintendents-Office, 175 Fifth Ave. 11aplw

Verlangt: Mädchen von 15—20 Jahren, um in der Geschäftsabtheilung eines großen Geschäftshauses zu helfen und Buchhalten, Typewriting und allgemeine Office-Arbeit zu lernen. Adresse: R. 87, Abendpost. 11aplw

Verlangt: Hand- und Maschinen-Mädchen an Shopröcken. 23—25 Crystal Str., hinter Nr. 384 W. Division Str. jamo

Verlangt: Erste Maschinen-Mädchen an feinen Shopröcken. 548 N. Robey Str., nahe Division Str.

Verlangt: Mädchen und Damen, um sofort das Telegraphiren zu erlernen. Telegraph-Superintendents-Office, 175 Fifth Ave. 11aplw

Verlangt: Nette junge Kellnerinnen im Viktoria-Tunnel, 340 State Str. 7alw

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, bei Hand zu nähen an Shopröcken. 2508 S. Canal Str. jsa

Verlangt: Damen zum Kleidermachen und Zuschneiden-Erlernen. 281 Wells Str.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 385 W. Huron Str. 10aplw

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nur drei Personen in der Familie. 5726 Madison Ave. df

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß gut kochen, waschen und bügeln. 909 Ogden Ave., Ecke Talman. df

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 80 Larrabee Str., zu erfragen im Saloon. dfr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 366 Warren Ave., 2. Flat. dfr

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für allgemeine und zweite Arbeit erhalten sofortige gute Stellungen in Privatfamilien, Hotels, Restaurants und Boardinghäusern durch das erste deutsche Vermittlungs-Institut, 605 N. Clark Str. Sonntags offen bis 12 Uhr. 9aplm

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 46 Seminary Ave., 3. Flur.

Verlangt: Zwei Mädchen; eines für allgemeine Hausarbeit, das andere, einem Kinde aufzuwarten. 756 Jackson Boulevard.

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. 554 Dickson Str.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 348 24. Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 821 Davis Str. nahe North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 4815 Ashland Ave.

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 387 N. Robey Str., 2. Stock. jsa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen; muß gut kochen können. Nachzufragen von 9 Uhr Morgens bis 2 Uhr Mittags. 50 Throop Str., zwischen Adams und Monroe Str. H. Oppenheimer. frsa

Verlangt: Junger Buchbinder. H. M. Rosenblatt & Co., 237 Monroe Str.

Verlangt: Ein tüchtiger Gehilfe, englisch sprechend, für schwedische Heilgymnastik und Massage. Näheres: Madsens Institut, Zimmer 827 Schillergebäude. jsa

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen. 233 N. Clark Str.

Verlangt: Eine alte rüstige Frau für Hausarbeit. 340 Racine Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen. 523 W. Chicago Ave.

Gute Plätze für deutsche Mädchen. Sprecht vor im Stellenvermittlungs-Bureau, 811 Graceland Ave. 13aplw

Verlangt: Mädchen. 1732 Briar Place, Lake View.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Haus-, leichte Arbeit, und alleinstehende Frau; gleich zur Arbeit. 361 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 37 Potomac Ave.

Verlangt: Eine anständige Frau oder älteres Mädchen als Haushälterin in einer Familie von zwei Personen. Nur Personen, die ein gutes Heim hohem Lohne vorziehen, brauchen vorzusprechen, Samstag Nachmittag, 96 Julian Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, Privatfamilie. 190 La Salle Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 724 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 407 Orchard Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit; eines, welches in der Nähe von Western Ave. und Milwaukee Ave. wohnt. Bär, 1553 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, das etwas Business-Lunch kochen kann. 159 Wells Str. jsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Sofort vorzusprechen. 3743 Vernon Ave., 1. Flat. jsa

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 232 E. North Ave.

Verlangt: Eine Haushälterin, Süddeutsche, in mittleren Jahren. 243 Rumsey Str.

Verlangt: Ein älteres Mädchen in kleiner Familie. 129 N. Centre Ave.

Verlangt: Eine Frau, die mehr auf gutes Heim, als auf Lohn sieht. 3151 S. Halsted Str.

Verlangt: Sofort, ein tüchtiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 773 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Kindermädchen. 574 Wieland Str. Flat 4.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 620 La Salle Ave.

Verlangt: Ein gutes zweites Mädchen; muß waschen und bügeln können. Empfehlungen verlangt. Sprecht vor um 7 Uhr Abends. 624 Washington Blvd. bw

Verlangt: Gute Köchin und Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Die besten Plätze auf der Südseite bei hohem Lohn. Mrs. Kuhn, 3227 Prairie Ave. 26jlm

Verlangt: Gute Mädchen in Privatfamilien und Boardinghäusern für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 19mzlm

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 147 21. Str. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. Stellen frei. 13alj

Verlangt: Sofort Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein tüchtiges ordentliches deutsches Mädchen in kleiner Familie, bei gutem Lohn; muß Referenzen haben. 350 Center Str., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen als Köchin für Restaurant. 62 Wells Str.

Verlangt: Junges Mädchen, um Baby aufzupassen, auch bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen. 281 N. Hoyne Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Privatfamilie. 329 24. Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 821 Davis Str., nahe North Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Küchenarbeit im Saloon. 171 5. Ave., Basement.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; auch ein Mädchen zum Helfen. 571 E. Division Str.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein lediger Mann sucht Arbeit; kann mit Pferden umgehen; versteht Gartenarbeit. 22 Frank Str.

Gesucht: Ein guter Brod- und Cake-Bäcker wünscht Beschäftigung, Stadt oder Land. Adresse: P. Lindner, 210 Chestnut Str., Zimmer 15. dfr

Gesucht: Hauszimmermann wünscht Arbeit oder als Teamster. Paul Sydow, 715 Ashland Ave. dfr

Gesucht: Ein fleißiger, ehrlicher und zuverlässiger Arbeiter, zugleich Schreiner, in jedes Geschäft passender Mann, sucht in irgend einem Geschäft beständige Arbeit für Sommer und Winter, nicht als Teamster. J. G., No. 42, Mohawk Str., Chicago. dfj

Gesucht: Guter Konditor, kürzlich eingewandert, sucht Stelle. K. Koehler, 2923 S. Canal Str. —fr

Gesucht: Ein junger Mann mit etwas Erfahrung wünscht Arbeit in Bäckerei. Mrs. John Tyrolt, 835 W. 21. Str. 11aplw

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junges gebildetes Mädchen sucht eine gute Stelle als Verkäuferin im Store, spricht deutsch und englisch. Nachzufragen 166 Willow Str., hinten, oben. dfr

Gesucht: Putz- und Waschplätze. 432 Glenwood Ave. jjamo

Gesucht: Putzmacherin, erste Arbeiterin, sucht Stelle. Adresse: R. 13, Abendpost.

Gesucht: Ein Mädchen wünscht leichte Hausarbeit; zu Hause schlafen. 152 Rumsey Str., hinten.

Gesucht: Eine Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 150 Cleveland Ave. jjmo

Gesucht: Haushälterinnen, tüchtige Köchinnen, Mädchen für Haus und Diningroom suchen Plätze. 361 Clybourn Ave.

Gesucht: Zwei Mädchen suchen Platz für erste und zweite Arbeit. Offerten erbeten: R. 73, Abendp. jj

Gesucht: Eine deutsche Köchin wünscht Stellung in Geschäftshaus. 213 Clybourn Ave., Basement.

Gesucht: Eine Frau sucht Wasch- und Putzplätze. 66 Reese Str., Basement. dfr

Gesucht: Schneiderinnen wünschen Kunden für Schneiderei im Hause. Adr. L. 58, Abendpost. dfj

Gesucht: Junge Frau sucht Waschplätze und Hausreinigung zu besorgen. M. Thies, 1116 Nelson Str. 11aplw

Kauf- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Alle Sorten Showcases. Reparaturen ausgeführt. 110 Sigel Str., nahe Wells Str., Herwig. 7ap—21jn

Gelegenheit! Feine Saloon-Einrichtung $75, eleganter Pool-Tisch. 108 W. Adams Str. —ja

Zu verkaufen: 8 Counters, 150 Fuß Showcases und Möbel. 7033 Stony Island Ave. df

Zu verkaufen: Zwei Counters mit Shelf für Grocery- oder Candy-Geschäft. 6850 S. 69. Str. frsa

Zu verkaufen: 15 Ball Pool-Tisch, billig. 817 Milwaukee Ave.

Nähmaschinen: Singer, Wheeler & Wilson, Domestic, Standard, White, Willcox & Gibbs, New Home, Crown, $5 bis $25; garantirt vollkommen und komplet. Zimmer 27, Owens Electric Bldg., State und Adams Str. Offen Sonntags von 9.30 bis 12.30. bw

Alte und neue Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery-Bins, Eisschränke. 289 E. North Ave. Union Store Fixture Co. 2aglj

$20 kaufen gute, neue „High-Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str., Abends offen. bw

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner oder Partnerin verlangt: Mit wenig Geld, in einem guten Saloon-Geschäft, sofort. 153 E. 18. Str.

Partner verlangt: Habe $1000 Baargeld; möchte mich an einem reellen Geschäft betheiligen. Offerten: A. 75, Abendpost.

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Goldene Damenuhr letzten Sonntag. Abzugeben 228 Vine Str. Gute Belohnung.

Verloren: Ein gelb-brauner Hund, 1 Fuß 4 Zoll hoch, hört auf den Namen Fanny. Gegen gute Belohnung abzuliefern, 169 Milwaukee Ave., Bäckerei.

Verloren: Ein Packet Abstrakte, am 26. März, an California Ave. und 22. Str. Abzugeben: 1067 Blue Island Ave. jsa

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wiener Damenschneider-Akademie, Directrice: Mme. Olga Goldzier.

Schule für Kleidermachen, Schnittzeichnen und Zuschneiden. Gründlicher Unterricht in allen Zweigen der Damenschneiderei nach dem anerkannt ausgezeichneten Wiener System.

Der Eintritt in die Schule kann jederzeit stattfinden, und während des Unterrichts können die Damen ihre eigenen Kleider anfertigen.

Der Unterricht wird in deutscher, englischer oder französischer Sprache gegeben.

Ebenfalls werden Damenkleider auf Bestellung in eleganter Weise und zu mäßigen Preisen angefertigt.

Schnittzeichnen wird mit Hilfe des „Wiener Zuschneide-Apparates" gelehrt, dessen vorzügliche Verwendbarkeit durch Ertheilung von Auszeichnungen und Medaillen auf den verschiedensten europäischen Ausstellungen gewürdigt wurde.

Dieser Apparat mit einem Buche, welches die vollständige Anleitung zum Gebrauche desselben enthält, wird auch nach auswärts versandt.

Unsere Druckschrift: „Die Kunst, sich zu kleiden", wird in unserer Office kostenfrei ausgefolgt oder per Post zugesandt.

Wiener Damenschneider-Akademie, 163 State Str., Nordost-Ecke Monroe., Zimmer 76, 77, 78 und 79. 29mzbw

Zu verkaufen: Verschenkt—Ein hübscher illustrirter deutscher Katalog von Hollywood, der die Lage, Umgebung, öffentlichen Gebäude, Wohnhäuser, Fahrgelegenheiten u.s.w. zeigt in dieser Königin der Vorstädte Chicagos, wird portofrei an jede Adresse versandt, oder an Alle gegeben, die es in der Hauptoffice abholen. S. E. Groß, Südost-Ecke Dearborn und Randolph. 4ap,10t

Löhne, Noten, Boards-, Saloons-, Grocery-, Rent-Bills und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt. Constabler immer an Hand, die Arbeit zu thun. 76 und 78 Fifth Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. 17mzlm

G. Schüßler, Calcimining, Whitewashing, Plastering. 208 Blue Island Ave. 21mzlm

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 16febw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19aljj

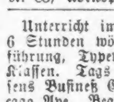
Arbeitslohn wird prompt und gratis collektirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oclj

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Deutscher, in der Nähe von 12. Str. und Douglas Park, wünscht Unterricht im Englischen. Offerten: R. 83, Abendpost.

Unterricht im Englischen für Damen und Herren, 6 Stunden wöchentlich, $2 per Monat. Auch Buchführung, Typewriting u. s. w. Beste Lehrer, kleine Klassen. Tags und Abends ganzen Sommer. Nijsens Business College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Beginnt jetzt. 26o,bw

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)



Northwestern Dental Infirmary, 510 Chicago Opera House. Zähne gezogen ohne Schmerzen. 25 Cts. Abends offen bis 8. 27fblj

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 2. Sonntags von 1 bis 2. 21jnbw

Hospital für Frauenkrankheiten, 360 E. North Ave. Mit sicherem Erfolge, ohne Operation werden alle Frauenkrankheiten, Unregelmäßigkeiten u. s. w. nach der neuesten Methode behandelt. 9aplm

Im deutschen medizinischen Kollegium, 512 Noble Str., an Milwaukee Ave., werden Frauen, welche Wöchnerinnen aufwarten und Hebammen werden wollen, angenommen. 9—23apl

Verlangt: Damen, welche Wöchnerinnen aufwarten und Hebammen werden wollen; gratis Lehrkursus. West Chicago Entbindungsanstalt, 923 12. Str. Boulevard. 7apllm

Gegen Rheumatismus, nervöse und chronische Leiden gebrauche Elektrizität. Adressire Postkarte: Prof. Conrad, 13 W. 20. Str. 29jlm

Privat-Sanitarium, 419 W. Monroe Str., für Damen vor und während der Entbindung, unter Leitung von den besten Aerzten und Aerztinnen der Stadt. Leiden Sie an irgend einer Krankheit, so sprechen Sie vor oder schreiben Sie. Wir senden Ihnen einen Katalog frei in's Haus. 12aplm

Madison Medical Institute, etablirt 1860. — Chicagos leitende Spezialisten in chronischen und delikaten Frauen- und Männer-Krankheiten. Elektrizität in Anwendung. Monatlich $5, incl. Medizin. Rezepte $2. Freitag und Sonntag von 10 bis 12 für Arme, für 50c. — 69—71 Dearborn Str., Zimmer 5. 19mz,lj

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 21jnbw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd, 6 Jahre alt, mit Erpreßwagen und Geschirr. Keinen Gebrauch dafür. 150 Clybourn Ave. mdofr

Zu verkaufen: Acht gute Country-Pferde; müssen verkauft werden. 1578 California Ave. dfr

Zu verkaufen: Zwei billige Pferde. 91 E. Chicago Ave. 12aplw

Zu verkaufen: Ein Butcherwagen und ein 6jähriges Pferd. 324 W. Polk Str.

Zu verkaufen: Junge Hühner, Bruteier (Bremer, Spanisch, Leghorn); ebenfalls Enteneier. 2593 Mailer Str.

Zu verkaufen: Ein 6jähriges, fehlerfreies, zugfestes Arbeitspferd, 1400 Pfund; desgleichen ein 6jähriges Apfelschimmel, sowie ein starker Springwagen. 1357 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Pferd und Buggy, billig. 561 Wells Str.

Muß verkaufen: Zwei Pferde, zwei Esel, Wagen und Geschirr. Eigenthümer todt. 1013 N. Western Ave., nahe Milwaukee Ave.

Muß verkaufen: Zwei Pferde, Wagen und Geschirr. Eigenthümer verläßt die Stadt. 1032 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Ein junges Reitpferd. 580 Market Str. frsa

Zu verkaufen: 3 gute Pferde, sehr billig, wegen Abreise. 221 Rumsey Str., nahe Milwaukee Ave. und Division.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon. Näheres 337 W. 13. Str.

Zu verkaufen: Laundry, billig, $150 baar, $100 auf Abzahlung. 1783 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, gelegen in einer guten Straße der Nordseite, preiswürdig zu verkaufen. Offerten: R. 84, Abendpost. jsa

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Eine gutgehende Bäckerei mit Cafe. 317 W. 12. Str.

Zu kaufen gesucht: Gute Laundry an Abzahlung, oder einzutauschen gegen Eck-Grocery. Offerten: R. 97, Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Ein Grocery-Store an der Westseite für deutsche Leute; ein guter Platz. Offerten T 95, Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon, wegen zweier Geschäfte. Oder Partner verlangt; wenig Geld, nur guter Mann. Ecke Clybourn Ave. und Division Str. frsa

Zu verkaufen: Guter Candy- und Zigarren-Store, billig. 651 Centre Ave. jjmo

Zu verkaufen: Saloon, krankheitshalber. 358 Sedgwick Str. 13aplw

Zu verkaufen: Stiefel- und Schuhgeschäft, billig. Muß bis zum 1. Mai verkauft sein. Store und Wohnung zu vermiethen auf lange Zeit. 643 S. Canal Str. 13aplw

Zu verkaufen: Guter Grocery-Store zum halben Preis; nehme auch gutes Grundeigenthum in Tausch. 245 Sedgwick Str., nahe Division.

Zu verkaufen: Altes Millinery- und Dreßmaking-Geschäft. Näheres: 94 Clybourn Ave. Mrs. Ewliv. frsa

Zu verkaufen: Allbekanntes Boardinghaus, wegen Geschäftsveränderung und Verlassens der Stadt. 140 N. Union Str. dfrsa

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei für 1000 Dollars; Pferd und Wagen, großer Stall. Adresse: R. 92, Abendpost. dfrsa

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei mit guter Einrichtung, einigen guten Routes, 5 Jahre Lease. Adressen unter: R. 81, Abendpost. —ja

Zu verkaufen: Flaschenbiergeschäft mit guter Privatkundschaft, Maschinerie, Pferde und Wagen, billig. 5013 S. Carpenter Str. 10aplw

Bin gezwungen, einen kleinen Baarbetrag sofort zu erheben. Wer will eine schöne Lot, welche mich $750 kostete, heute $875 werth ist und welche ich für $400 offeriren will? Muß wenigstens $75 baar haben. Nur Selbstreflektirende Adresse R 96, Abendpost. —ja

Zu verkaufen: Ein gutgehender Butcherstore mit Pferd und Wagen, lange Lease. Zu erfragen 2110 Wentworth Ave., Saloon. 10aplw

Zu verkaufen: Ein Saloon und Restaurant an der Westseite wird verkauft für einigen Preis. Offerten erbeten R 98, Abendpost. 9aplw

Zu verkaufen: Gut zahlender Flour- und Feed-Store, billig wegen Uneinigkeit der Partner. Zu erfragen 707 N. Lincoln Str., nahe Milwaukee Ave. 9aplw

Zu verkaufen: Für $2500, Möbelgeschäft, gegründet 1879; 6-Pferdekraft-Boiler-Engine; Top-Buggy mit Sprungfeder-Sitz. Muß verkaufen wegen Todesfalls in der Familie. Offerten: 2. 70, Abendp. 7alw

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen:

Ein elegantes hohes Basement, gutes Licht und mit Dampfheizung versehen, 50 bei 80 Fuß, an der Nordwest-Ecke Randolph Str. und 5. Ave.; passend für ein erster Klasse Bierlokal.

Nachzufragen Jacob Weil & Co., 56 5. Ave., Garden City Block. 3apl0t

Zu vermiethen: Ein kleines Haus auf LeaseGround Lot, beste Gegend der Stadt, mit großer Wagenremise und Stall, Expreß-Fuhrwerk und Arbeit für ein ganzes Haus. Adresse: W. 33, Abendpost. frsa

Zu vermiethen: Store und Wohnung, passend für Schuh-Geschäft. 1263 Lincoln Ave. dfr

Zu vermiethen: Ein Haus mit 6 Zimmern, passend für Milchgeschäft. Stallung für 6 Kühe und 2 Pferde. Miethe billig. Nachzufragen in 1635 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Store, 154 Webster Ave., 24 bei 60. Miethe sehr billig, zu guten Leuten. Albert Wisner, 60 Dearborn Str. df

Zu vermiethen: 4-Zimmer-Flats. $10. Offen. — 572 und 574 Wells Str. 26j,bw

Zu vermiethen: Hotel von 50—60 Zimmern, im Zentrum der Stadt, auf 5 Jahre. 2.52, Abdp. mdof

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein schön möblirtes Zimmer mit Gas und Bad. 606 Wells Str., 1. Flat. fsa

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, mit separatem Eingang, 1 Block von Humboldt Park; wöchentlich $1.25. 20 Berder Str. fsa

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer, Mann oder Frau. 638 Southport Ave. fsa

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer. 22 Orchard Str. frsa

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer mit Board. 391 E. North Ave. fsa

Zu vermiethen: Schöne Zimmer mit Board. $4. 130 E. Ohio Str., Ecke Wells. fsa

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Zimmer; Fenster nicht nach Süden; Piano, Nordseite. Offerten nebst Preisangabe: R. 70, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein oder zwei Zimmer bei Wittwe. Adresse: Mrs. Emmerich, 731 N. Lincoln Str.

Zu miethen gesucht: Von jungem Manne, ein reinliches Schlafzimmer auf der Nordseite. Adresse: R. 80, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Anständiger Herr wünscht möblirtes Zimmer. Gutes Heim. Stetig. Offerten, mit Preisangabe, unter: L. O. 800, Abendpost.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bargains in Grundeigenthum: Lot und 2stöckiges Brickhaus und Brick-Cottage an Centre Str., nahe Seminary Ave. modern. $7300

Lot und 2stöckiges 12-Zimmer-Brickhaus, modern, Clifton Ave., nahe Garfield Ave. 6200

[illegible]

Office offen Abends und Sonntags Vorm. 2ap2m

Stadtlotten $5 bis $50 die Lot.

Die „Columbia Improvement Co." besitzt 23,000 Acker des schönsten Landes in Central-Wisconsin [illegible]

[illegible]

A. B. Adams & Co., 163 Randolph Str., Zimmer 2 Main Floor. 21mz,lm,mfm

Gutes, billiges Farmland.

Die Wisconsin Central Land Company von Wausau, Marathon County, Wisconsin, bietet 65,000 Acker gutes [illegible]

[illegible]

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Household Loan Association, 85 Dearborn Str., Zimmer 304. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

[illegible]

Es wird deutsch gesprochen.

Household Loan Association, 85 Dearborn Str., Zimmer 304. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. Gegründet 1854.

[illegible]

Fidelity Mortgage Loan Co.

Incorporirt.

94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,

oder: 351 63. Straße, Englewood.

oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14apsw

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. [illegible]

[illegible]

L. B. French, 128 La Salle Str., Zimmer 1. 19mslj

West Chicago Loan Company — [illegible]

C. Weiß, Deutsches Pfand- und Leih-Geschäft, Nr. 44 S. Halsted Str.

[illegible]

Borgt Geld confidentiell bei der A. H. Baldwin Loan Co., in Beträgen von $10 bis $10,000. Offices: Merchants Building, Eingang 153 Washington Str. 29mslj

[illegible]

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Zu verkaufen: Billige Möbel. 309 Bissell Str.

[illegible]

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

K. A. Becker, 228 Burling Str.
Frau Rosa Basler, 211 Center Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
M. Hermann, 161 N. Clark Str.
Frau Annie Lindemann, 421 N. Clark Str.
J. H. Garber, 457 N. Clark Str.
H. Becher, 590½ N. Clark Str.
J. B. Hand, 637 N. Clark Str.
Louis Boß, 76 Clybourn Ave.
G. C. Putmann, 240 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
C. Kidd, 197 E. Division Str.
Frau K. Milligan, 225 E. Division Str.
F. J. Renner, 256 E. Division Str.
A. W. Tidlund, 282 E. Division Str.
E. Anderson, 317 E. Division Str.
S. E. Nelson, 334 E. Division Str.
H. B. Daigger, 345 E. Division Str.
Robert E. Burke, 349 E. Division Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
Joseph Thul, 785 N. Halsted Str.
Robert Drege, 149 Illinois Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
F. Ren, 464 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str.
L. Heß, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
G. Schroeder & Co., 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str.
H. Schimpfki, 282 E. North Ave.
C. H. Bender, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 389 E. North Ave.
F. M. Dittus, 232 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
Frau Strumpf, 361 Sedgwick Str.
W. F. Meister, 587 Sedgwick Str.
H. M. Bornow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
John Beck, 141 Wells Str.
E. Wocking, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
L. Hiller, 369 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
J. Turnbull, 545 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

C. A. Peterson, 402 N. Ashland Ave.
F. Decke, 412 N. Ashland Ave.
L. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
E. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
Frau J. T. Albert, 259 W. Chicago Ave.
B. Sonneberg, 348 W. Chicago Ave.
A. Triffelt, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. T. Dittberner, 44 W. Division Str.
J. Levy, 116 W. Division Str.
P. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
S. Luedtke, 284 W. Division Str.
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
M. C. Christensen, 220 W. Indiana Str.
C. R. P. Netson, 335 W. Indiana Str.
John Kiffack, 431 W. Indiana Str.
Victor Lyndquist, 447 W. Indiana Str.
F. C. Brower, 455 W. Indiana Str.
P. Anderson, 609 W. Indiana Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 148 Milwaukee Ave.
P. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. R. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limber, 893 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau L. Andre, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
M. Donald, 1684 Milwaukee Ave.
P. Can, 320 Noble Str.
C. Schaper, 765 W. North Ave.
E. Hanson, 739 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 E. Adams Str.
H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
—— Jaeger, 2143 Archer Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
J. Tayle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
Grant E. Cable, 414 Dearborn Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meistner, 3113 S. Halsted Str.
W. Stockwell, 3240 S. Halsted Str.
W. Oem, 3423 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinstock, 3645 S. Halsted Str.
G. Kaß, 2628 S. Park Ave.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
C. Gees, 3130 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
J. Pirchler, 2724 S. State Str.
A. Lindley, 3456 S. State Str.
J. Schneyder, 3902 S. State Str.
—— Pflugradt, 4754 Union Ave.
—— Finninger, 2234 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2403 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3333 Wentworth Ave.
G. Hunnershagen, 4704 Wentworth Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
—— Jund, 187 E. 20. Str.

Südwestseite.

A. J. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
—— Ehregreny, 76 Blue Island Ave.
B. Schwager, 178 Blue Island Ave.
E. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Henry Mueller, 38 Canalport Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Botzen, News Store, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian Hospital, Ecke Congreß u. Wood St.
T. Dettenthaler, 12 S. Desplaines Str.
H. Leimberger, 583 Fulton Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
E. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
T. Ellis, 292 S. Halsted Str.
E. Witanski, 324 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
—— Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
J. Senkind, 426 S. Halsted Str.
—— Morse, 569 S. Halsted Str.
Frau Nickels, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Ewisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
—— Wesbarts, 166 W. Harrison Str.
—— Thomson, 845 Hinman Str.
Frau C. E. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
—— Healy, 481 W. Lake Str.
G. F. Munger, 531 W. Lake Str.
M. Jenson, 676 W. Lake Str.
—— Peterson, 758 W. Lake Str.
Joe Mueller, 789 W. Lake Str.
Frank Billa, 814 W. Lake Str.
F. L. Gansden, 117 W. Madison Str.
C. P. Damm, 210 W. Madison Str.
—— Fash, 516 W. Madison Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. E. Altworth, 25 W. Randolph Str.
L. P. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Frau F. Miller, 129 W. VanBuren Str.
Winslow Bros., 213 W. VanBuren Str.
News Store, 331 W. VanBuren Str.
B. F. Connell, 313 W. VanBuren Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Frau Theo. Scholzen, 301 W. 12. Str.
—— Brunner, 508 W. 12. Str.
—— Goldneck, 659 W. 12. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
News Store, 184 W. 18. Str.
W. S. Sachs, 869 W. 21. Str.
H. Stoffhaas, 872 W. 21. Str.
—— Wagner, 913 W. 21. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
Pontus Lindkraus, 168 Lincoln Ave.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
C. R. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
E. Zimmer, 599 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
R. Umbrich, 789 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
P. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
Emma Dietz, 1406 Wrightwood Ave.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Ein

Genie der That.

Von Ernst-Remin.

(Fortsetzung.)

Der unglückliche Alte war schlecht berathen. Er folgte seinem Zorn. Auf's äußerste überrascht war Berlin ein paar Tage nach der Gerichtsverhandlung, als es bekannt wurde, daß Heinrich Graaf seine sämmtlichen städtischen Ehrenämter Knall und Fall niedergelegt habe.

Natürlich ward dies im allerungünstigsten Sinne kommentirt; es war das für die Oeffentlichkeit das volle Eingeständniß seiner Schuld— und er war verurtheilt, ehe noch die Anklage gegen ihn erhoben worden war.

Bestürzt kam der Justizrath heran, sobald er es gelesen, und machte ihn auf die Bedeutung seines Schrittes aufmerksam.

„Mir gleich, was sie denken und reden!" war Graafs verbissene Antwort. „Neulich, als ich wie ein Schurke vor dem Richetr stand und mich verhören lassen mußte, ist es mir klar geworden, daß ich in dieser neuen Zeit nichts, absolut nichts mehr zu thun und zu suchen habe. Und so will ich auch keine Gemeinschaft mehr mit ihr haben. Ich bin kein Dieb — hier" und er that einen heftigen Faustschlag auf seinen alten Brustkasten, so daß dieser erdröhnte, „hier weiß ich es ganz genau, daß ich nicht gestohlen habe. Aber die Menschen wollen mich zum Spitzbuben machen, und da zerschneide ich ein für allemal das Tischtuch zwischen mir und ihnen. Glaubt, was ihr wollt! Thut, was ihr wollt! Ich weiß, wer ich bin, und ihr könnt mir den Buckel hinaufkriechen!"

„Danke für die freundliche Erlaubniß," erwiderte Riehm ärgerlich — „na, ich komme gelegentlich wieder mit heran, Graaf, wenn Sie in besserer Laune sind!"

— — — — — — — — — — —

Auch der Onkel Kommerzienrath war nach der Stadt gekommen, um mit seinem Bruder Rücksprache zu nehmen. Aber auch ihn hatte Heinrich Graaf nicht angehört, nicht einmal vorgelassen.

„Er will mir nur den Kopf zurechtsetzen, Johannes," hatte der alte Mann gesagt, „geh und theile ihm mit, daß ich eben die Wohnung verlassen habe," hatte, um seinen Sohn nicht lügen zu machen, den Hut aufgesetzt und war über die Hintertreppe hinuntergegangen.

Johannes widersprach ihm nicht, ließ ihn gewähren — er fühlte, daß ein Widerstand den Vater nur noch tiefer in seine unheilvollen Ideen und Entschließungen hineintreiben würde.

Und es war dem alten Manne eine große Wohlthat, den braven Jungen bedingungslos und still an seiner Seite zu wissen.

— — — — — — — — — — —

Am Vormittage nach dem Besuche Eberhard Graafs in der Heiligengeiststraße ging Johannes einen trüben Weg nach des Onkels Behausung.

Der Kommerzienrath war noch nicht für seine Empfangsstunde gerüstet — Johannes begab sich zu Fritzi in den Garten.

Das Mädchen war hübscher und größer geworden, als man hätte erwarten sollen. Ihre Augen waren voll unruhigen Feuers und geschickt, jeden Ausdruck, den sie ihnen geben wollte, so glaubhaft wie anmuthend anzunehmen — sie mochte oft vor dem Spiegel Studien mit ihnen angestellt haben.

Ihr junger Körper machte den Eindruck elastischer Kraft und Geschicklichkeit — ihre Farbe war mattrosig, als flösse ein Blut ebenso vornehm wie gesund durch ihre Wangen.

Sie war physisch für Johannes das Ideal einer jugendlichen Frauengestalt. Und daß sie ihn sonst noch nicht herb enttäuscht hatte, kam daher, daß sie bisher geschickt mit ihm Komödie gespielt, sich seiner Eigenart angeschmiegt, gerade wie eine Katze ihren Buckel nach der Hand krümmt, die sie streichelt.

Sie grüßte ihn herzlich und nahm höchst sittsam auf einer Bank Platz.

Er blieb vor ihr stehen und schien nach Worten zu suchen.

Mit reizendem Lächeln fragte sie endlich, ob dies nicht ein entzückender Herbstmorgen sei. Ob man nicht glauben könne, im Frühling zu sein.

„Fritzi, ich komme Abschied zu nehmen!" erwiderte er und schien ihre Frage zu überhören.

Sie neigte den Kopf, sah erstaunt und betrübt aus.

„Warum? Gehst Du aus Berlin, Johannes?"

„Nein, das nicht! Aber Papas und meine eigenen Angelegenheiten werden mich die nächste Zeit so sehr in Anspruch nehmen, daß ich den Fuß nicht werde über die Schwelle setzen können, es sei denn zu Gängen ernstester Pflichterfüllung. Da möchte ich nicht gern einen Irrthum lassen über die Beweggründe, die mich von allen Freunden und Verwandten fern halten werden, so lange nicht die Zukunft wieder klar vor mir liegt!"

„O!" sagte Fritzi und schob ihr Kleid mit der Linken zusammen, mit einer Bewegung, als mache sie ihm einen Platz neben ihr frei.

Ihr Bedauern war aufrichtig — sie verlor ihren ersten Anbeter.

Johannes stand und wartete.

Sagen mochte er nichts mehr; und es war auch so der jungen Dame genug gewesen, um sich zu entscheiden.

Da sie nicht sprach, meisterte er seine Erregung und fuhr fort: „Meine liebe Fritzi, ich werde in diesen Tagen mein Examen, wie ich hoffe, bestehen!"

„Das wünsche ich Dir von ganzem Herzen!" sagte sie, da er sich unterbrach. Ihre Stimme klang warm, aber sie zeichnete dabei mit der Spitze ihres Sonnenschirms Figuren in den Kies.

„Ich hatte gehofft, daß ich nach bestandenem Examen — —"

Wieder stockte er.

„Nun, was hattest Du gehofft?" fragte sie in unnachahmlich zerstreutem Tone.

Seine Augenbrauen zogen sich zusammen.

„Du hast es nicht geahnt, Fritzi?"

„Nein, lieber Vetter, ich habe nichts geahnt; sage es mir doch!" So melodisch, so weich, ein wenig spielend — ihm war bei ihren Worten, als sähe er ein junges Kätzchen zierlich mit einem Knäuel spielen. Das Knäuel war sein Herz, und das Spiel des Kätzchens gefiel ihm nicht.

„Nichts habe ich gehofft!" stieß er heraus.

„O!" sagte sie bedauernd — aber weiter nichts, als dieses langgezogene „O!", bei dem sie fortfuhr, im Sande zu zeichnen.

Wieder eine Pause, die diesmal peinlich wurde.

Johannes hatte eine Empfindung, als lege sich ein Zentnerstein auf seine Brust, als verfinstere sich der sonnige Garten.

„Also wirklich — Du willst Deine Besuche bei uns einstweilen einstellen?" fuhr Fritzi nun fort. „Und ich hatte doch gehofft, daß ich diesen Winter bisweilen mit Dir tanzen, öfter mit Dir Schlittschuh laufen würde — — —"

„Es thut mir unendlich leid, liebe Fritzi, daß daraus nun nichts werden wird!" erwiderte er bitter. „Weißt Du, es gibt so viel Ernsthaftes auf der Welt — — —"

Ein leises Aechzen kam aus seiner Brust, schnitt ihm das Wort ab.

„Ach ja," wiederholte sie, „es gibt so viel Ernsthaftes auf der Welt!"

Ihm war beinahe, als kopire sie den Ton seiner Stimme.

Dann schien ihr das Spiel doch leid zu thun, das sie mit ihm trieb.

„Johannes!" sagte sie, plötzlich zu ihm aufblickend.

Welcher Blick, wie tief bedeutungsvoll, von allerlei Regungen beseelt, die auch ihre festen, gesunden Nüstern erzittern, ihre rosigen Lippen sich in etwas reizend Erwartungsvollem halb öffnen ließen.

Er hatte sich in ihr getäuscht — seine Augen glänzten plötzlich mächtig auf — und die Blitze, die auf sie sprühten, schien sie aufzufangen, in Feuer und Verheißung getaucht, zurückzuwerfen.

Ihm ward sonderbar zu Muthe — dieser reizvolle Blicketausch riß ihn fort — erregte aber gleichzeitig in ihm etwas wie Widerstand und Unwillen.

„Willst Du mir treu bleiben während der schweren Zeit, Fritzi?" fragte er plötzlich — vielleicht zum erstenmal in seinem Leben eine Frage, die er ohne Ueberlegung, in heißem Impulse that und sofort — bereute.

Denn statt aller Antwort senkte sie nur den Kopf, lächelte und riß mit der Schirmspitze einen Kreis um sich durch den Kies, daß Sand und Stein nach allen Seiten spritzten, einen Kreis, der sie wie mit Wall und Graben gegen ihn abschloß.

Dies Lächeln verstand er vollkommen — es war nur das Lächeln befriedigter Eitelkeit darüber, daß sie aus ihm so etwas wie ein Geständniß herausgebracht, daß sie mit ein paar Blicken vermocht, ihm den Grund seiner Seele in Leidenschaft aufzuregen.

„Und wenn Du es selbst wolltest," setzte er rasch hinzu, ganz Stolz, Unwille und Abwehr, „so dürfte ich es doch nicht annehmen — nein, ich und mein Vater, wir müssen und wir wollen allein sein bei dem, was bevorsteht. Lebe wohl, Fritzi! Spiele mit andern!"

Er wandte sich ab und ging davon.

Noch hatte er nicht zwei Schritte gethan, da war sie neben ihm und hing sich an seinen Arm.

Wollte er sie nicht rauh abschütteln, so mußte er sie gewähren lassen.

„Zürne mir nicht, Johannes," bat sie, „gehe nicht so zornig fort!"

Er erwiderte nichts, blieb auch nicht stehen — sie ließ seinen Arm nicht los, schmiegte sich mit der Schulter gegen ihn und sah mit unschuldvoll betrübten Augen zu ihm auf. Es war die erste „Szene", die sie in ihrem jungen Leben erlebte, sie durfte noch nicht zu Ende sein — es war so eine reizende Erregung, und sie fühlte in ihrem Oberkörper, wie seine Brust bald zuckte, bald unter tiefen Athemzügen sich mächtig dehnte — reizvoll, reizvoll, das zu fühlen!

Aber es dauerte nicht lange.

„Ich will nur Deinem Papan

„Ich will nun Deinem Papa „Guten Morgen" sagen," bemerkte er völlig kühl. „Ich denke, der Onkel wird jetzt bereits imstande sein, mich zu empfangen. Willst Du Dich in dieser Weise bis zu ihm mitschleppen lassen?"

Augenblicklich gab sie ihn frei.

„Mitschleppen — welch vulgärer Ausdruck!" sagte sie und warf die Lippen auf, blieb dabei ein wenig zurück.

Er ging weiter, ohne sich nach ihr umzuwenden.

„Johannes!" schrie sie plötzlich auf, und er blieb nun doch stehen, bog unwillig den Kopf zurück und fragte über die Achsel: „Nun was?"

Denn diesmal hatte es ihm geschienen, als klänge ein Ton echter Angst aus ihrem Ruf.

„Johannes", sie kam mit flehentlich ineinander gedrückten Händen rasch gegen ihn heran, „es war ja alles Scherz — jetzt erst, mein lieber Johannes, weiß ich, was....."

Mit bittenden Blicken in sein Gesicht verstummte sie und schien zu erröthen.

Man macht es, indem man den Athem anhält und mit der Muskulatur des Brustkorbes einen Druck auf diesen übt.

Der ehrliche Junge stand und sah sie prüfend an.

„Mir war es nicht Scherz!" meinte er nachdrücklich.

„Aber mir! Alles! Alles, lieber Vetter!" Ihre Augen strahlten förmlich auf, weil ihr der Streich gelungen, der sie rächen sollte. „In zwei Jahren kann ich heirathen, und da bist Du Regierungsbaumeister — ich werde einen Regierungsbaumeister heirathen! Und den Sohn von Heinrich Graaf! Meinst Du, ich lese keine Zeitungen! Lese nicht den Prozeß Graaf?"

Angriffe auf Waschpulver

üben keine Wirkung auf Pearline. Pearline ist ein Waschpräparat in Pulverform, das ist sicher, aber ein ganz anderer Artikel. Es ist so gemacht, daß es auf den Schmutz losgeht wie nichts anderes, aber es kann wirklich auch keinen Schaden anrichten, weder an den Händen noch am Stoff. Seifensieder annonciren gegen Waschpulver und behaupten, daß sie das Zeug ruiniren. Sie sind mehr als halb im Recht. Aber chemische Analysen und die Erfahrung von Millionen Frauen beweisen, daß Pearline nicht die Kraft hat, Zeug zu schädigen wie Seife. Und es erspart all das erdrückende Reiben das Ihr mit Seife thun müßt, außerdem.

Hütet Euch vor Hausirern und unglaubwürdigen Grocers, die Euch sagen, „dies ist so gut wie" oder „dasselbe wie Pearline". Es ist falsch — Pearline wird nie hausirt, und sollte Euer Grocer Euch eine Nachahmung für Pearline schicken, seid gerecht — schicket sie zurück. 396 James Pyle, New York.

Wie ein Pfeil war sie vor seinen flammenden Augen davongeschnellt — er hörte ihr Lachen aus der Ferne, wendete sich langsam um und ging zum Garten hinaus, ohne nach dem Onkel zu sehen.

„Es ist gut," wiederholte er sich einmal über das andre, als er die Thiergartenstraße hinunterwandelte, „daß dies sich heute ereignet hat und nicht einige Jahre später."

Sein Selbstbewußtsein verringerte sich ungemein auf diesem Wege — er kam sich außerordentlich thöricht und unerfahren vor, weil er sich von diesem Mädchen ein paar Monate lang hatte täuschen lassen können.

Er sagte sich nicht, daß es dem Geringeren immer ein leichtes ist, den Besseren zu täuschen.

(Fortsetzung folgt.)

Im Indianer-Territorium.

„Ein echter Vollblut-Indianer wird bald zu den Seltenheiten im Indianer-Territorium gehören," sagt der Regierungs-Agent D. M. Wisdom in seinem Berichte. Dieser Ausspruch mag paradox erscheinen, allein im Hinblick auf die große Zahl von Bleichgesichtern, welche alljährlich durch Heirath die Zugehörigkeit zu einem Stamme erwerben, und die zahlreichen übrigen Weißen, welche, rechtlich oder widerrechtlich, in dem Territorium ihre Wohnsitze aufgeschlagen haben, sowie die vielen Neger, welche manchen Stämmen angehören, dürfte der Agent nicht so Unrecht haben. Nach der letzten Zählung gab es im Territorium 70,500 Bürger der Cherokees, Choctaws, Chickasaws, Seminolen und Creeks, während sich die Zahl der Nicht-Bürger auf mehr als das Doppelte, nämlich 150,000, belief. Die Letzteren nehmen schnell zu. Die Meisten von diesen Nicht-Bürgern haben für einen geringen Zins Land gepachtet und bebauen dasselbe. Die Zahl der Cherokees einschließlich der als Bürger aufgenommenen Weißen, beläuft sich auf 26,500; die Chickasaws sind, ausschließlich der Neger, 6000 Köpfe stark, die Choctaws einschließlich der Weißen und der Neger 20,000, die Creeks mit den zu dem Stamme gehörigen Negern 15,000 und die Seminolen 3000. Alle diese Stämme haben einen Landbesitz von zusammen 20,000,000 Acres, von denen ungefähr die Hälfte sich für den Anbau eignet. Die Indianer sind mit den im Territorium herrschenden Zuständen nichts weniger als zufrieden und haben ihre Beschwerden in einer gemeinschaftlichen Denkschrift zur Kenntniß des Kongresses gebracht. In der That gibt es in dem Territorium recht verwickelte Probleme zu lösen. Vor Allem bereitet das Eindringen der Weißen in das Gebiet der Stämme, namentlich der Cherokees und Chickasaws, große Schwierigkeiten. Der Agent Wisdom schätzt die Zahl der Weißen, welche sich im Gebiet des erstgenannten Stammes widerrechtlich aufhalten, auf 5000. Diese Leute zerfallen in drei Klassen. Die Einen sind vor dem 11. August 1886 gekommen und haben werthvolle Verbesserungen gemacht; die Anderen sind später gekommen, machen auf das Cherokee-Bürgerrecht Anspruch und ignoriren deshalb die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen, das Ansiedlungsrecht betreffend. Ueber diese Letzteren führen die Cherokees besonders Klage. Sie sind zahlreich, gut organisirt und zum Bleiben entschlossen. Einzelne mögen, wie der Agent Wisdom glaubt, Cherokee-Blut in ihren Adern haben und ihre Ansprüche mögen berechtigt sein; bei der Mehrzahl ist dies aber nicht der Fall. Im Uebrigen hat der Cherokee-Stamm das durch das Ober-Bundesgericht anerkannte Recht, selbstständig über die Staatsangehörigkeit zu entscheiden, und zahlreiche Personen sind mit ihren Ansprüchen abgewiesen worden. Trotzdem bleiben diese Eindringlinge im Territorium, da sie stark genug sind, um der Indianerpolizei mit Erfolg Trotz bieten zu können; auf friedliche Weise können die Cherokees sie nicht los werden. Gouverneur Jonas Wolf schätzt die Zahl der Eindringlinge auf 3000, und in einem County fühlen diese Leute sich so stark, daß sie dasselbe den „Freistaat Pickens" nennen. Diese Eindringlinge beanspruchen gar nicht einmal die Zugehörigkeit zu den Chickasaws, sondern weiden im Namen von Eingeborenen große Heerden, unter einem Vertrag, wie sie sagen, aber ohne Recht, nach dem Dafürhalten des Regierungsagenten. Letzterer charakterisirt die Situation als ein Netz von Lügen und Betrug, während Gouv. Wolf sich an die Bundes-Regierung mit dem Ersuchen gewandt hat, durch Truppen die Eindringlinge aus dem Gebiete vertreiben zu lassen.

Auch eine Negerfrage gibt es bei den Chickasaws und Cherokees. Viele von den im Chickasaw-Gebiet vorhandenen Negern waren Sklaven dieses Stammes oder sind dort geboren und sprechen die Sprache desselben fließend. Allein die Chickasaws erkennen die Zugehörigkeit dieser Neger zu ihrem Stamme nicht an und lassen sie weder an den Wahlen noch an den Fonds desselben theilnehmen; dabei ist die Zahl der Schwarzen größer, als diejenige der Rothhäute. Die Cherokees erkennen die frei gewordenen Sklaven und deren Nachkommen nur unter gewissen Bedingungen als Bürger ihres Stammes an. Nach der Ansicht des Agenten Wisdom sollten diese Neger entweder als Cherokees oder als Bürger der Ver. Staaten, welche gewisse Stammesrechte haben, behandelt und ihnen der Rekurs zu den Gerichten offen gelassen werden.

Ueber die Weißen, welche vor dem 11. April 1886 in das Territorium gekommen sind, führen die Indianer keine Klage. Beim Ankauf des sogenannten Cherokee-Streifens wurde stipulirt, daß die Regierung die Eindringlinge zu entfernen hätte. Um dies ohne Ungerechtigkeit zu thun, wurde unter einem im vorigen Jahre angenommenen Bundesgesetze eine Einschätzungs-Kommission ernannt, welche die von den Weißen ausgeführten Verbesserungen zu taxiren hat. Die Cherokees müssen den Werth, abzüglich einer angemessenen Entschädigung für Benutzung des Landes, bezahlen, worauf die Verbesserungen Eigenthum des Stammes werden.

Unsere Industriestaaten.

Unter unseren Industriestaaten nimmt der Empirestaat mit seinen 65,840 Fabriketablissements den ersten Platz ein. Dieselben repräsentiren einen Gesammtwerth von $532,753,966, wovon $120,861,115 auf das Land, auf dem dieselben stehen, fallen, $141,542,405 auf die Gebäude und $270,350,446 auf die Maschinen und Werkzeuge, die in diesen Fabriken zur Verwendung kommen.

Diesem schließt sich Pennsylvanien an, das über 39,336 Fabriken verfügt. Das Land, auf welchem dieselben errichtet wurden, ist $111,859,797 und die Maschinen und Werkzeuge $258,427,613 werth, die Gebäude aber $135,112,770, welches für Pennsylvaniens Fabriken eine Gesammtsumme von $505,400,180 ergibt.

An Zahl der Fabriken nimmt Ohio mit 28,673 den dritten Rang ein. Der Werth der Maschinen derselben beträgt $86,292,120, der Werth der Gebäude $58,206,728 und der des Grund und Bodens $38,125,149, welches eine Gesammtsumme von $182,623,997 ist.

Diesem folgt Massachusetts mit 26,923 Etablissements, die einen Gesammtwerth von $274,781,845 haben. Von dieser Summe fallen auf das Grundeigenthum $40,926,844, auf die Gebäude $83,906,371 und auf die Maschinen und Geräthschaften $149,948,630.

Illinois zählt 20,482 Fabriken, die einen Werth von $236,825,020 besitzen. Auf das Land kommen $61,986,313, auf die Gebäude $68,754,214 und auf die Maschinen $106,084,493.

Den sechsten Rang nimmt Missouri ein, welches 14,045 Fabriken, mit einem Gesammtwerth von $86,526,342 besitzt. Auf die Maschinen fallen $40,001,031, auf die Gebäude $25,159,128 und auf den Grundbesitz $21,366,183.

Indiana zählt 12,354 Fabriken mit einem Gesammtwerthe von $63,423,201, wovon $11,477,139 auf den Grundbesitz, $20,552,707 auf die Gebäude und $31,393,355 auf die Maschinen fallen.

Die achte Stelle gebührt Michigan mit 12,127 Fabriken. Das Grundeigenthum derselben bewerthet sich auf $61,557,730, die Gebäude haben einen Werth von $24,269,785, und die Maschinerien einen solchen von $49,840,036, welches einen Gesammtwerth von $135,667,551 ausmacht.

Wisconsin hat 10,417 Fabriken mit einem Gesammtwerth von $125,455,518. Auf den Grundbesitz entfallen in Wisconsin von dieser Summe $57,766,281, auf die Gebäude $24,461,110 und auf die Maschinen und Geräthschaften $43,228,127.

Ein trübes Bild.

Das nächste Mal, wenn Sie in melancholischer Stimmung sind, was sicherlich der Fall sein wird, wenn Sie, von Biliosität oder Dyspepsie geplagt werden, malen Sie sich den Zustand eines armen Mannes aus, der keine Hilfsmittel und für eine Familie zu sorgen hat und sich aufs Krankenlager geworfen sieht. Ueberall, wohin er den Blick wenden mag, starrt ihm das Elend entgegen. Unfähig zu arbeiten, ohne Mittel, ohne Freunde, die ihm helfen könnten, mit der unerquicklichen Aussicht auf anhaltendes Kranksein, mit dem Bewußtsein, mit der Miethe im Rückstand zu sein, ist der Blick in die Zukunft wahrhaftig trübe. Wie kurzsichtig ist also der Mann von beschränkten Mitteln, der sieht, daß seine Gesundheit untergraben ist und seine Kräfte nachlassen und es trotzdem unterläßt, die ihm drohende Krankheit abzuwenden. Hostetters Magenbitters ist ein zuverlässiges, ärztlich empfohlenes Mittel zur Wiederherstellung der Gesundheit und Kraft, zur Abwendung der mancherlei entnervenden Leiden, welche die Folgen von Erkältung, Ueberarbeitung und ungenügender oder unpassender Ernährung sind. Malaria, Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Dyspepsie und nervöse Schwäche werden von dem Bitters aus dem Felde geschlagen.

Bekanntschaft mit der Welt schloß erst seit Kurzem die

SANTA CLAUS SEIFE,

doch machte sie bereits einen sehr günstigen Eindruck.

Und das mit Recht, denn eine bessere, reinere und wirksamere Seife wurde nie hergestellt. Durch SANTA CLAUS SEIFE wird selbst die genaueste Wirthschafterin niemals enttäuscht. Ueberzeugt euch durch den Versuch. Ueberall zu haben.

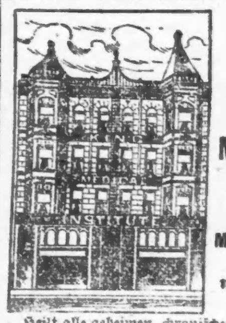
Nur fabrizirt von N. K. FAIRBANK & CO., Chicago.

Keine Schmerzen! Kein Gas!
Wir ziehen Zähne aus ohne Schmerzen und ohne Gas.

Es wird deutsch und französisch gesprochen.
Frau John Neshoit, 209 Augusta Str., sagt: „Ich ließ mir 14 Zähne in den Boston Dental Parlors ausziehen. Jahrelang fürchtete ich mich vor der Operation und bezeuge jetzt, daß das Ausziehen völlig schmerzlos war." — Herr C. L. Curtis, Großdale, Ill. sagt: „Ich ließ mir 32 Zähne ausziehen in den Boston Dental Parlors, 146 State Str., ohne irgend welche Schmerzen zu verspüren. Die Waschung wird an dem Zahnfleisch vorgenommen, wodurch die Operation durchaus schmerzlos wird." 28n gbw
Künstliche Zähne als natürliche aussehend, eingesetzt und garantiren wir tadelloses Passen.

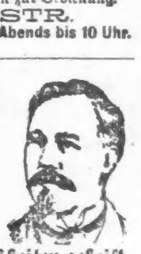
Set Zähne	$8
Gold-lined Set	$10
Gold-Filling	$1 aufw.
Schmerzloses Ausziehen	50 Cts.

Keine Kosten für das Ausziehen wenn Zähne bestellt werden. Keine Studenten beschaeftigt. Alle künstlichen Zähne werden von Zahnärzten mit zwanzigjähriger Erfahrung angefertigt.
BOSTON DENTAL PARLORS,
Zwei ganze Stockwerke.— 4 Damen zur Bedienung.
146 STATE STR.
Offen Sonntags von 9—4. Abends bis 10 Uhr.



KING MEDICAL INSTITUTE,
458 MILWAUKEE AV., CHICAGO,
nächste Thür zu Baers Halle.
Heilt alle geheimen, chronischen, nervösen und geschlechtlichen Krankheiten, sowie deren Folgen. Beide Geschlechter mit größter Geschicklichkeit behandelt. Schriftliche Garantie in jedem von uns übernommenen Falle. Consultation persönlich oder brieflich. Behandlung, einschließlich aller Medizin, zu den niedrigsten Raten. Separate Empfangszimmer für beide Geschlechter. Deutscher Arzt und Wundarzt stets anwesend.
Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 1 Uhr. biw

Dr VANDYKE ELECTRIC INSTITUTE
(Established 1879.)
96 State St., Chicago.

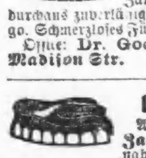


Nerven- u. chronische Krankheiten geheilt.
Junge Männer, die an Folgen von Jugendsünden leiden, werden durch Elektrizität geheilt. Nerven-Zerrüttung, Spermatorrhoea, geheime Leiden, Schwindel, Gedächtnißschwäche, Abneigung gegen Gesellschaft, Vericocele, Muthlosigkeit, Ausschlag, häufiges Uriniren, Mangel an Energie ꝛc. durch Elektrizität geheilt. Männer in mittleren Jahren durch Elektrizität ihrer früheren Kraft wiedergegeben. Konsultation und Urin-Untersuchung frei. $1000 Garantie für jeden in Behandlung genommenen Fall. Alle Sprachen gesprochen. Fragebogen auf Verlangen. — Sprechstunden: 10 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags 10 bis 12.
Neuralgia, Paralysis, Rheumatismus und Frauenkrankheiten geheilt. 16jaljmfu

KIRK MEDICAL DISPENSARY,
371 MILWAUKEE AVE.,
gegenüber Aurora Turn-Halle.
Deutsche Specialisten für schnelle und gründliche Heilung aller geheimen, chronischen, nervösen, Haut- und Blutkrankheiten der Männer und Frauen. 9nlj
Nur $5.00 pro Monat.
Medicin und Elektricität eingerechnet.
Sprechstunden: Von 9 bis 9 Uhr, Sonntags von 10 bis 3 Uhr Nachmittags.

Private, Chronische, Nervöse Leiden,
sowie alle Haut-, Blut- und Geschlechtskrankheiten und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, Nervenschwäche, verlorene Manneskraft und alle Frauenkrankheiten werden erfolgreich von den lang etablirten deutschen Aerzten des Illinois Medical Dispensary behandelt und unter Garantie für immer kurirt.
Elektrizität muß in den meisten Fällen angewandt werden, um eine völlige Kur zu erzielen. Wir haben die größte elektrische Batterie dieses Landes. Unser Behandlungspreis ist sehr billig.— Consultationen frei. Auswärtige werden brieflich behandelt.— Sprechstunden: Von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends: Sonntags von 10 bis 12. Adresse
Illinois Medical Dispensary,
183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

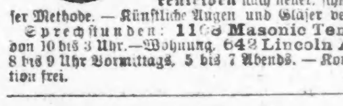
Ein Günstiges Anerbieten!
Ein alter, erfahrener Arzt, der sich von activer Praxis zurückgezogen, erbietet sich allen denjenigen, welche an Nervenschwäche, Verlust von Kraft und Energie, Muthlosigkeit, Samenschwäche, Impotenz, Weißem Fluß und allen Folgen von Jugendsünden, Ausschweifungen, Ueberarbeitung u. s. w. leiden, **kostenfrei** volle Auskunft einer nie fehlschlagenden **Selbst-Kur** zu senden. Genaue Beschreibung der Symptome erwünscht. Adressirt im Vertrauen: DR. C. H. BOBERTZ, No. 3 Merrill Block, DETROIT, MICH.



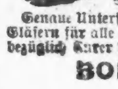
Wenn Ihre Zähne nachgesehen werden müssen, sprechen Sie zuerst bei Drs. Goodman & Lauer, Zahnärzte, vor. — Lange etablirt und durchaus zuverlässig. Beste u. billigste Zähne in Chicago. Schmerzloses Füllen u. Ausziehen zu halbem Preise. Office: Dr. Goodman & Lauer, 155 W. Madison Str. 9mz3m

Dr. SCHROEDER.
Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt. 824 Milwaukee Ave., nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt.—Sonntags offen. 15olj

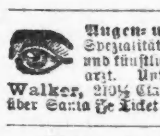
Dr. H. EHRLICH,
Deutscher Augen- und Ohren-Arzt,
heilt sicher alle Augen- und Ohrenleiden nach neuer, schmerzloser Methode. — Künstliche Augen und Gläser verpaßt. Sprechstunden: 1103 Masonic Temple, von 10 bis 3 Uhr.—Wohnung, 642 Lincoln Ave., 8 bis 9 Uhr Vormittags, 5 bis 7 Abends. — Konsultation frei. 28dalj



Borsch 103 Optikus, E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Consultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH, 103 Adams Str.,
gegenüber Post-Office.



Augen- und Ohren-Krankheiten eine Spezialität. Brillen und Augengläser und künstliche Augen angepaßt durch Augenarzt. Untersuchung frei. Dr Sidney Walker, 210½ Clark Str., Ecke Adams, Zimmer 1, über Santa Fe Ticket Office. 2mzbw



Keine Kur, Keine Zahlung | **Dr. KEAN**
Specialist,
Etablirt 1864.
159 S. Clark Str.......Chicago.

Dr. A. ROSENBERG
stützt sich auf 35jährige Praxis in der Behandlung geheimer Krankheiten. Junge Leute, die durch Jugendsünden und Ausschweifungen geschwächt sind. Damen, die an Funktionsstörungen und anderen Frauenkrankheiten leiden, werden durch nicht angreifende Mittel gründlich geheilt. 125 S. Clark Str. Office-Stunden 8—11 Vorm., 1—3 und 6—7 Abends.

Verlorene Manneskraft!
Geschlechtskrankheiten!
Folgen der Jugendsünden!
nach einem neuen und einzig sicheren Verfahren, ohne Berufsstörung, gründlich und dauernd zu heilen, zeigt der „Rettungs-Anker." Kranke, selbst diejenigen welche an veraltete, anscheinend unheilbare Fälle von Geschlechtskrankheiten leiden, sowie solche, von gewissenlosen Quadsalbern Getäuschte, sollten es nicht versäumen, das vortreffliche deutsche Buch zu lesen, durch dessen Rathschläge unzählige Leidende in kurzer Zeit die Gesundheit und ihr Lebensglück wieder erlangten. Das Buch, 25. Aufl. 250 Seiten mit 40 lehrreichen Bildern, wird gegen Einsendung von 25 Cts. Postmarken, wohl versiegelt, frei versandt. Adressire:
DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.
Der "Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Herm. Schimpsky, 282 North Ave.

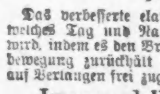
WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als ihre Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich, unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, alte offene Geschwüre und Wunden, Knochenfraß ꝛc., Rückgrat-Verkrümmungen, Höcker, Brüche und verwachsene Glieder. Behandlung, incl. Medizinen, nur
drei Dollars
den Monat. — Schneidet dieses aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends: Sonntags 10 bis 12 Uhr. biw

Brüche

dauernd **Geheilt,** oder keine Bezahlung
Kein Geld bis curirt.
Wir verweisen Sie auf 5000 Patienten.
Keine Operation.
Keine Abhaltung vom Geschäft.
Financielle Referenz: GLOBE NATIONAL BANK.
Schriftliche Garantie Brüche aller Art bei beiden Geschlechtern vollständig zu heilen, ohne Anwendung des Messers ganz gleich, wie alt der Bruch ist. Untersuchung frei. Sendet um Circulare.
THE O. E. MILLER CO.,
1106 MASONIC TEMPLE. CHICAGO. 3malj

Bruchbänder.
Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, heilt jeden Bruch positiv. Ebenso alle anderen Sorten Bruchbänder, Geradehalter und Apparate für irgendwelche Verkrüppelung des menschlichen Körpers, in reichhaltigster Auswahl, zu Fabrikpreisen vorräthig, beim alleinigen deutschen Fabrikanten. 2nlj
Dr. Robert Wolfertz, 60 Fifth Ave., Ecke Randolph Str.
Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.

Brüche geheilt!
Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Catalog auf Verlangen frei zugesandt. 25jlj
Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.



Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Wichtig für Männer!
Schmitz's Geheim-Mittel
kuriren alle Geschlechts-, Nerven-, Blut-, Haut- oder chronische Krankheiten jeder Art schnell, sicher, billig. Männerschwäche, Unvermögen, Bandwurm, alle urinären Leiden u. s. w. werden durch den Gebrauch unserer Mittel immer erfolgreich kurirt. Sprecht bei uns vor oder schickt Eure Adresse, und wir senden Euch frei Auskunft über alle unsere Mittel.
E. A. SCHMITZ,
2630 State Str., Ecke 26. Str.
Sjalt

Bandwurm beseitigt mit Kopf in zwei Stunden, ohne Hungerkur, mit einem Löffel voll präparirten Wein. Neueste und beste Methode. 4 bis 9 Abends. Sonntag ganzen Tag.
Mr. Hans, 957 Perry Str., Lake View.
3aplm

Golddiebstähle in Südafrika.

In der „Frankfurter Zeitung" veröffentlicht Dr. Eugen Zintgraff Feuilletons über südafrikanische Goldlandsfahrten, denen wir folgende interessante Mittheilungen über die Diebstähle auf den Goldfeldern entnehmen: „Wie auf den Diamantfeldern des benachbarten Kimberley, so hat sich auch auf Goldfeldern am Witwatersrand ein systematisch betriebener Diebstahl von Gold ausgebildet. Diese Golddiebstahle haben einen ganz kolossalen Umfang angenommen, so daß der Bericht der Chamber of Mines vom Jahre 1892 nicht fehlzugehen glaubt, daß etwa 10 Prozent des gewonnenen Goldes gestohlen werden. Dieses würde für die Gesammtgewinnung des Jahres 1892 am Witwatersrand im Werthe von 4,297,610 Lstrl. also 429,761 Lstrl. oder etwa 8,000,000 M. ausmachen. Selbst die Hälfte würde eine für unsere Verhältnisse erstaunliche Summe sein, deren Verlust man beständig merkt, aber nicht hindern kann. Das später zu besprechende Goldbergbaugesetz der südafrikanischen Republik enthält allerdings Bestimmungen, welche zum wenigsten unter gewissen Bedingungen den Handel mit Gold verbieten und damit erschwerend auf den Absatz von rohem Golde oder solchem als Amalgam wirken sollen. Denn das Gold wird nicht immer in Gestalt von purem Golde gestohlen, sondern sehr viel in der Form von Quecksilber, welches Gold enthält, als gewöhnliches Amalgam oder als Schliche oder sonst in einer nicht aufbereiteten Form. Wie in Kimberley die J. D. B. (Illicit Diamond Buyers), so gehen in Johannesburg die J.G.B., die „Illicit Gold Buyers", wie man sie nennen könnte, mit großer Schlauheit und Frechheit vor. In der Commissionerstreet, also in der Hauptgeschäftsstraße von Johannesburg, soll ein vollkommen eingerichtetes und dem Umsatz von gestohlenem Gold dienendes Geschäftslokal bestehen. Vor etwa zwei Jahren wurde in Kimberley ein solcher Golddieb abgefaßt, der gerade 2191 Unz. gleich etwa 8000 Lstrl. Gold nach Hause schicken wollte. Es wurde ihm nachgewiesen, daß er ohne Erlaubnißschein zum Goldkaufen in Johannesburg in der Nähe der größten Minen ein flottgehendes Ladengeschäft für Eingeborene betrieben hatte, die zweifelsohne gehörig die Gelegenheit wahrgenommen haben, auf billige Weise sich den nöthigen Schnaps zu besorgen. Während in Kimberley die wiedergefundenen gestohlenen Diamanten Eigenthum der Krone werden, ist diese Frage in Johannesburg noch offen. Die Minenkammer hat sich bereit erklärt, derartig wiedergewonnenes Gold zur Stiftung eines Fonds zur Entdeckung und Unterdrückung von unerlaubtem Goldhandel der Regierung zur Verfügung zu stellen."

Pariser Bettler.

Die umfassende Privatwohlthätigkeit der Pariser ist wohlbekannt und sehr löblich, aber gerade sie ist der Grund, daß man nirgends eine verhältnißmäßig so große Anzahl von Bettlern findet als in dem Seine-Babel — sie zieht den Professionsbettler groß.

Die Pariser Bettler haben für die Ausübung ihres Gewerbes eine sehr wirksame Stütze: ihre Literatur. Diese besteht in einem Werk, das in kleiner und großer Ausgabe im Buchhandel erschienen ist und drei bezw. sechs Franken kostet. Es enthält die Namen der meisten wohlthätigen Personen von Paris. Die große Ausgabe, "grand Jeu" genannt, giebt außerdem werthvolle Winke über Religion, Gewohnheiten und politische Ansichten des Wohlthäters, z. B.:

„Frau A. Sehr religiöses Haus. Regelung von wilden Ehen, Unterstützung bei Taufe und Kommunion. Man lasse sich von Kopf zu Fuß neu kleiden!"

„Herr B. Protestant. Bekleidet Kinder und schickt sie zur Schule, giebt gutes Schuhzeug, verlangt aber die Adresse der Bettler, um Erkundigungen einzuziehen. Man verständige sich nöthigenfalls mit einem Freunde, um die Adresse eines anständigen Hauses geben zu können."

Mit diesem vorzüglichen Führer und einer gehörigen Dosis Unverschämtheit ist die Karriere des Bettlers gemacht. Ein Anfänger wird an allen Thüren klingeln, ein Kenner klingelt nur an den guten „Thüren"; denn auch hier gilt der Satz: "Time is money." Die Hauptsache ist immer, den Wohlthäter für das traurige Schicksal des Bettlers ganz besonders zu interessiren, und das gelingt mit dem "grand Jeu" meist vortrefflich.

Einige Bettler betreiben das Dichter-Handwerk en gros. Sie haben auf alle Frauennamen des Kalenders Akrostichon-Gedichte, und wenn sie erfahren, daß irgendwo eine Hochzeit stattfindet, so senden sie der Braut die auf ihren Namen lautenden Verse ein und stellen sich dann zu geeigneter Stunde, z. B. beim Festessen vor, um ihre klingende Belohnung einzuheimsen.

Aber vielen Bettlern sagt der aktive Dienst nicht zu, da er immer noch eine gewisse Arbeit erfordert. Der richtige Bettler bringt in der Regel seine Jugend beim aktiven, das Alter beim „sedentären" Dienst zu. Auch im letzteren giebt es viele Spezialitäten, zum Beispiel die Kirchenarmen, die an den Thüren der Gotteshäuser stehen und sich da der Belästigung durch die Polizei entziehen, die Omnibusarmen u. s. w. Dies ist ein origineller Typus. Eine Frau, blaß und mager, sitzt in einem Omnibus. Man betrachtet ihr kummervolles Gesicht, ihre zerrissene Kleidung, und bemerkt, wie die Augen sich mit Thränen füllen.

„Sind Sie leidend, Madame?"

„O ja, mein Herr, seit drei Wochen bin ich ohne Arbeit. Heute früh hat man mir Beschäftigung versprochen, und nun verwende ich meine letzten sechs Sous für den Omnibus; denn ich kann nicht gehen, weil meine Füße geschwollen sind. Ja, ich bin sehr unglücklich!"

Alle Hände gleiten in die Tasche, und rasch wird eine kleine Summe gesammelt. Wenn man aber den einen oder den anderen der alten Kondukteure fragt, so wird man erfahren, daß dies Geschäft in den eleganten Vierteln ein sehr einträgliches ist.

Die echten Boulevardiers kennen alle die sogenannte „Briefkastenfrau", welche der Post eine so wirksame Konkurrenz macht. Es ist dies eine Bettlerin, welcher beide Beine amputirt sind und immer am selben Orte sitzt. Ein Herr nähert sich ihr, und während er scheinbar in der Westentasche nach einigen Sous sucht, steckt er mit den Worten: „Geben Sie diesen Brief der Dame, welche zwischen acht und neun Uhr vorbeikommt und Ihnen mit den Worten „Beten Sie für mich! ein Zehn-Sous-Stück darreicht . . ."

Eine andere, nicht minder geschickte Bettelmethode: Ein junger Bursche stürzt sich von einer Seinebrücke in's Wasser; ein Zuschauer springt ihm nach und rettet ihn mit Lebensgefahr. Eine große Menschenmenge drängt sich an's Ufer.

„Warum haben Sie mich nicht sterben lassen?" jammert der Selbstmörder vorwurfsvoll. „Ich hungere, habe keinen Sou und finde keine Arbeit."

„Mein armer Freund," antwortet der Retter gerührt, „auch ich kenne das Elend. Sieh', das ist mein letzter Franken. Wir wollen ihn brüderlich theilen — hier, nimm Deine zehn Sous!" Den Umstehenden treten die Thränen in die Augen. Ein Herr legt ein Zehnfrankenstück in seinen Hut und Jedermann folgt nach Kräften dem edlen Beispiel. Die beiden Schwindler ziehen dankend ab und wiederholen dieselbe Komödie an der nächsten Seinebrücke.

Und hinter all' diesem schwindelhaftem Elend steckt der Professionsbettler meist im behaglichsten Leben. Sein „Arbeitstag" bringt ihm fünf, zehn, ja zwanzig Franken ein. Er wohnt bequem in seinem Hôtel meublé, er hat seine bestimmten Restaurants, seine „Cercles", wo er mit Seinesgleichen verkehrt, ja, sogar — seine Stellenvermittlungsbureaux.

Interessante Probleme.

In der jüngsten Nummer der in London erscheinenden „Contemporary Review" bespricht Lieut. Col. Elsdale in einem interessanten Essay über die technischen Probleme der Zukunft, unter anderem das Studium des Widerstandes den Flüssigkeiten festen Körpern entgegensetzen, mit besonderer Berücksichtigung der Ozeanschifffahrt. Zur Zeit richten sich alle Bemühungen eine größere Schnelligkeit zu erzielen auf die Entwicklung einer stärkeren Triebkraft; allein jede Zunahme der Triebkraft begegnet einem gleichzeitigen Anwachsen des Widerstandes und wird dadurch absorbirt. Nimmt man ein Torpedo als Beispiel. Die Kraft, welche ein Torpedo mit der Schnelligkeit von 25 Meilen vorwärts treibt, würde genügen, einen Walfisch von gleicher Größe vollständig zu verbrennen. Worin liegt nun das Geheimniß, daß sich das Thier unter geringerer Kraftentfaltung schneller bewegt, als die Maschine? Während Lieut.-Col. Elsdale annimmt, daß die Leichtigkeit, mit welcher der Walfisch das Wasser durchschneidet, nur zum Theil auf die sich schlängelnde Bewegung des Körpers zurückzuführen ist, spricht er die Ansicht aus, daß das größte Hinderniß der Vorwärtsbewegung von Schiffskörpern in der glatten Oberfläche liegt. Ein Schiff, dessen Rumpf eine glatte Metalloberfläche hat, scheint die Eigenschaft zu haben, die Wasserpartikelchen anzuziehen und festzuhalten, so daß eine Vorwärtsbewegung erschwert wird. Es wird deshalb eine Oberfläche von über einander liegenden Schuppen empfohlen und, wenn der Reibungswiderstand auf ein Minimum reduzirt, die Konstruktion der Schiffe nach dem amerikanischen Walrücken-System befürwortet, um den Widerstand der Wellen zu brechen.

Einen weiteren Fortschritt hält Lieut.-Col. Elsdale in der Benutzung der Kohle für möglich. Die in der Kohle aufgespeicherte Kraft sollte ausgenutzt werden, ohne daß eine Verbrennung stattfindet. Mit hervorragenden Chemikern theilt er die Ansicht, daß Kohle in einen Stoff umgewandelt werden könne, der in Verbindung mit Sauerstoff einen elektrischen Strom in einer Batterie zu produziren vermöge. Das wichtige Problem ist aber die Umwandlung von Gräsern und anderen Vegetabilien in eine Masse, welche der Magen des Menschen zu verdauen im Stande ist. Die chemischen Bestandtheile jener und unserer Nahrungsmittel sind nahezu dieselben und es ist nur eine Frage der Verdaulichkeit. Daß der Chemie die Lösung dieses Problems gelingen wird, erscheint durchaus nicht ausgeschlossen. Für die National-Oekonomie ist dasselbe selbstverständlich von der größten Wichtigkeit.

— Kunst und Leben. — „Gestern mit reicher Komtesse Lucie verlobt — komme mir jetzt vor wie „Fliegender Holländer." — „Nanu, auf ewig verdammt?" — „Im Gegentheil — erlöst durch ein hingebend Weib!"

— In Monaco. — Meierwitz (einen Bekannten aus Berlin treffend): „Sehr erfreut, Sie zu sehen, Herr Lehmann. Wie lange wollen Sie sich hier aufhalten?" — Lehmann: „Nun, ich denke, so lange mein Geld reicht." — Meierwitz: „O, wie verdrießlich — ich hoffte, Sie würden sich einige Tage hier aufhalten!"

— Wirksames Mittel. — Reisender: In Eurer Legislatur besteht also ein "deadlock?" — Einwohner des Staates: Ja.—Reisender: Warum brecht Ihr dasselbe nicht? — Einwohner: Wir wünschen, wir könnten es. — Reisender: Warum bringt Ihr nicht eine Salärerhöhungsbill ein, da wird sich die Beschlußfähigkeit gleich einstellen.

"THE HUB"

Samstag Abend offen bis 10:30 Uhr.

Nordwest-Ecke State und Jackson Str.

Für Samstag—
Männer-Frühjahrs-Ueberzieher
$12.00 Aussehen,
$12.00 Haltbarkeit,
$12.00 Werth.
Verkauft für
$6.50
Ihr spart beinahe die Hälfte.

Für Samstag—
Männer-Frühjahrs-Ueberzieher
Reine Wolle—
Langer Schnitt—
Sammet-Kragen—
Spezial-Preis
$11.50
Dies sind die $20-Sorte.

Endlich ist es Frühling!

Wo vor nur wenigen Wochen Schnee und Eis den Boden bedeckten, seht Ihr jetzt den schönsten grünen Rasenteppich und Thautropfen spielen Versteck mit den Sonnenlicht. Die Natur vertauschte ihre traurige Wintertracht mit den hellen, warmen Farben des Frühlings — habt Ihr gleichen Schritt gehalten? Habt Ihr Euch einen Frühjahrs-Anzug und Frühjahrs-Ueberzieher angeschafft — einen neuen Hut? Es ist jetzt hohe Zeit dazu.

Für Samstag—

Unterbreitet der Hub den Lesern dieser Zeitung einige sehr besondere Bargains — von welchen Ihr eine Frühjahrs-Ausstattung wählen könnt — besonders nicht nur in der Niedrigkeit der Preise, sondern besonders auch in der Güte der Stoffe und Moden.

Ein sorgfältiges Durchlesen dieser Anzeige wird sich als höchst vortheilhaft erweisen—

Für Samstag—
Männer Clay Worsted-Anzüge.

Für Samstag—
Männer Sawyer Cassimere-Anzüge.

Reine Wolle—
Sacks und Frocks—
Neueste Moden—für
$10.00
Alle anderen verkaufen dieselben für $15 und $18.

Unübertrefflich—
Sehr haltbar—
Sack und Frock Facons—für
$13.50
Sonst nirgends unter $20.00 zu haben.

„Löwen Store"

W. A. WIEBOLDT & CO.
Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Samstag, den 14. April:
Herren- und Knaben-Tag!

450 hochfeine helle und dunkle rein wollene Buckskin und Kammgarn, Sack und Cutaway, Herren-Frühjahrs-Anzüge, ganz neu, feinste Schneiderarbeit, fabelhaft billig...	$6.13	80 Dutz. weiche Fedora Filz Herren-Hüte, in schwarz, braun oder grau, mit Rein-Seidenband, werth $1.50, am Samstag	68c
Ganz neue Auswahl in reinwollenen Cheviot Sack Suits für Männer, sehr passende Geschäftstracht, nirgends unter $7.00 zu kaufen — am Samstag...	$4.00	Große Auswahl von Frühjahrs-Anzügen für junge Männer von 15 bis 19 Jahren (von Sheriffs Sale), werth $6.00—am Samstag...	$2.75
150 reinwollene Melton Herren-Frühjahrs-Ueberzieher, in hell und dunkelgrauer Farbe, sehr fein gearbeitet, werth $6.75—$7.00, Samstag..	$3.90	225 hochfeine reinwollene Knaben-Anzüge, single u. double Breasted, 4 bis 14 Jahre, auch von Sheriffs Sale, werth $4.50—am Samstag..	$2.45
375 Paar reinwollene Buckskin und Kammgarn-Männerhosen, regul. down town $5-Hosen, Samstag...	$2.65	20 Muster in fancy single und double Breasted Knaben-Anzügen, werth $2.50—am Samstag...	$1.48
60 Dutzend Never Rip Wool Jeans Männerhosen, in allen Größen, werth $1.25, am Samstag...	58c	94 Dutzend weiche Fedora Filz Knaben-Hüte, verschiedene Farben, reinseidenes Band, regulärer Preis 95c, am Samstag	50c
Feinste Qualität steife Männer-Filz-Hüte, in allen neuesten Facons — gerade wie sie in Hutgeschäften für $3 verkauft werden, @...	$1.25	500 Paar dauerhafte, dunkle Kniehosen, 4 bis 12 Jahre—das Paar...	18c
80 Dutz. allerneueste reinwollene Stanley-Kappen, wie sie überall für 39c—50c verkaufen, @...	19c	275 Paar reinwollene Indigoblaue Kniehosen, 4 bis 13 Jahre, werth 75c—das Paar...	39c
100 Dutz. New York Mills Muslin weiße gebügelte Herren-Hemden, mit 1800 Leinen-Einsatz, werth $1—$1.25, Samstag @	48c	60 Dutzend gestreifte Cambric Knaben-Waists, mit 2 Box pleats, breite Cuffs, 4—13 Jahre, werth 45c, am Samstag...	19c
		Herrliche Auswahl in weißen Lawn Knaben-Blousen, reichlich mit feiner Stickerei besetzt, leicht $1 werth, am Samstag....	58c
		72 Dutzend fancy Cheviot Männer-Hemden, ganz echtfarbig, mit doppeltem Joch und breiten Cuffs, @...	39c

„Löwen Store"

Milwaukee Av. & Paulina Str.

500 Damen-Jackets
(Wie Abbildung.)

Reinwollener Stoff, alle Größen, in schwarz, hell und dunkelbrauner Farbe, mit echten Pearl-Knöpfen, am Samstag **$2.40** das Stück.
Werth $4.50.

Bankerott

und unter dem Hammer verkauft.

THE Progress
262-264 STATE ST. CHICAGO

hat auf dem Sheriffs-Verkauf den ganzen Vorrath von **Laubstein, Groß & Co.**, Wholesale-Kleiderfabrikanten in Philadelphia, aufgekauft. Diese Firma war wegen der Knappheit im Geldmarkt und des langsamen Eingehens ausstehender Forderungen nicht im Stande, die gerechten Forderungen Ihrer Gläubiger zu befriedigen und wurdet an die Wand gedrückt. Das ganze Lager, bestehend aus $80,000.00 werth feinen, tadellos passenden schneidergemachten Waaren, eine große Auswahl von Herren-Ausstattungswaaren und Hüten wurden vom Sheriff auf öffentlicher Auktion verkauft. Unsere Einkäufer, die fortwährend das Land nach Bargains absuchen, waren so glücklich, **für Baargeld** dieses ausgezeichnete Lager zu 28c am Dollar zu erwerben. Beginnend am Dienstag, den 3. April, punkt 9:30 Uhr Vormittags, wird

THE Progress
262-264 STATE ST. CHICAGO

Unermüdliche rastlose Kleiderhändler.

seine Thüren dem großen Publikum öffnen und seine prachtvolle und großartige Auswahl von Waaren **zu weniger als** 35 Proz. der wirklichen Herstellungskosten offeriren. Haltet an und macht Euch diese Behauptung klar. Dies ist kein müssiges Zeitungsgewäsch, sondern Thatsache, wirkliche, ernsthafte Thatsache und Ihr solltet nicht säumen, von dieser Thatsache Nutzen zu ziehen, wenn Ihr den Werth des Geldes zu schätzen wißt. Dieser außerordentliche Verkauf von Waaren wird die Augen Derjenigen öffnen, die bisher hohe Preise für Kleider bezahlt haben. Um auch die Ungläubigsten zu überzeugen, führen wir einige Preise der tausenden von Bargains an, die wir bei diesem Verkauf offeriren:

Männer-Anzüge — 1300 Männer-Anzüge zu $2.67, werth $12.00. Diese Anzüge sind aus starken Stoffen gemacht, nach neuester Mode, in hellen und dunklen Farben, gut werth $12.00, oder das Geld zurückerstattet. Diese Anzüge könnt Ihr vier Tage für Inspizirung zu Hause behalten und wenn nicht vollständig zufriedenstellend, geben wir Euch Euer Geld zurück.

1890 Männer-Anzüge zu $4.67 — werth $16.50 oder Geld zurückerstattet. Diese Anzüge sind aus hübschen Cheviots und Plaids gemacht, in hellen und dunklen Farben, einfache und doppelbrüstige Sacks, Cutaways und Frocks, und die Muster und der Schnitt sind nach der neuesten Mode und von dem besten Fabrikat.

1060 Männer-Anzüge zu $6.90—werth $20.00. Diese Anzüge kommen in einfachen und doppelknöpfigen Sacks, benäht oder eingefaßt.

1640 Männer-Gesellschafts-Anzüge zu $9.85—werth $25. Diese Partie besteht aus feinsten importirten Serges, Cassimeres, Worsteds, Corkscrews, Tweeds, Homespuns, und englische Clay Worsted Diagonals, helle und dunkle Farben, alle vom neuesten Schnitt wie Square Cut Sackanzüge, mit einfachen und doppelten Knopfreihen, ebenfalls Cutaways und Prince Alberts.

580 elegante Männer-Anzüge zu $11.90—werth $30. Kunden-Schneider würden $40 dafür verlangen. Jeder Anzug garantirt wie angegeben.

950 elegante Frühjahrs-Ueberzieher für Männer, zu $3.85, — werth $12, oder Geld zurückerstattet. Diese Ueberzieher sind in dunklen und hellen Farben vorräthig, alle Größen und garantirt zu passen.

940 elegante Frühjahrs-Ueberzieher f. Männer zu $6.90, — werth $16.50, in 33 verschiedenen Mustern, wie Kerseys, Mellons, Clays, Diagonals, schwarze Cheviots und Tweeds.

1,890 Schneidergemachte Männer-Ueberzieher zu $8.65 — werth 25,00. Diese Ueberzieher sind ganz mit Seide und Atlas gefüttert, helle und dunkle Farben, nur aus importirten Stoffen gemacht. Kunden Schneidern verlangen $30.00 dafür.

380 speziell gemachte Männer-Ueberzieher zu $11.55 — werth $35.00. Diese Partie besteht aus den feinsten Kleidern die je von Menschenhänden gemacht wurden und halten leicht den Vergleich mit der feinsten Kundenschneiderarbeit aus.

Männer-Hosen.

1500 Männer-Hosen zu	85c,	werth $3.50
2700 Männer-Hosen zu	$1.37,	werth $4.50
3300 Männer-Hosen zu	$1.87,	werth $6.00
2460 Männer-Hosen zu	$2.48,	werth $7.00
1080 Männer-Hosen zu	$3.35,	werth $8.00

Männer-Hüte.

485 Dutzend elegante Frühjahrs Männer-Hüte zu 98c, werth $4 und $5, in den neuesten Dunlap, Knox, Christie und Youman Facons. Steife und Fedora-Hüte in schwarz, braun und dem neuen modischen Grau mit schwarzem Rand. 150 Dutzend Männer Yacht-Kappen in blau, schwarz und hellen Farben, zu 29c, werth $1 oder Geld zurückerstattet.

Männer Ausstattungswaaren.

Wir führen nur einige unserer außerordentlich billigen Bargains an, da Raummangel es uns unmöglich macht, alle aufzuzählen:

Leinene Kragen für Männer, zu	5c,	werth 20c
Leinene Manschetten für Männer, zu	9c,	werth 25c
Lisle Thread Männerstrümpfe, zu	7c,	werth 25c
Weiße Männerhemden, zu	31c,	werth $1.00
Männer Unterkleider, zu	23c,	werth 75c
Männer Unterkleider, zu	39c,	werth $1.00
Männer Neglige-Hemden, zu	37c,	werth $1.00
Männer Neglige-Hemden, zu	78c,	werth $2.00
Seidene Männer-Hosenträger, zu	14c,	werth 75c
Männer Halsbinden, zu	19c,	werth 50c und 75c

und tausende anderer Bargains, zu zahlreich, um anzuführen. Beachtet, dieser Verkauf dauert nur 20 Tage und beginnt am Dienstag, den 3. April, um 9:30 Uhr Vormittags und alle Waaren müssen in der angegebenen beschränkten Zeit verkauft werden. Kommt früh, da das Beste zuerst weggeht. Nichts wird zurückbehalten. Alle Waaren können irgend eine Zeit während dieses Verkaufs umgetauscht werden. Seht nach den richtigen Nummern und Platz.

262 und 264 STATE STR.,

zwischen Van Buren u. Jackson, Westseite der Straße. **Beachtet die gelben Schilder.** Keine Postbestellungen.

Stadtlotten **$130** und aufwärts.

IRVING PARK BOULEVARD-SUBDIVISION

27. WARD.

Stadtlotten **8** Meilen vom Courthaus.

Eine große Excursion

verläßt die Chicago, Milwaukee & St. Paul Bahnhof, Madison und Canal Str., **Sonntag, den 15. April, 2 Uhr Nachmittags,** und hält an Milwaukee Ave und Humbold Station.—Frei-Tickets zu haben in unserer Office oder von unseren Agenten am Bahnhof 15 Minuten vor Abgang dis Zuges.

Kommt und bringt Eure Bekannten mit um unsere

IRVING PARK BOULEVARD SUBDIVISION

anzusehen. Dieselbe liegt 65 Fuß über dem See und nur 8 Meilen vom Courthaus. Weßhalb 20 oder 30 Meilen aufs Land gehen, wenn Ihr diese schönen Lotten so nahe Euren Arbeitsplätzen für $130 kaufen könnt?

Bedingungen: $15 Anzahlung und $5 per Monat.

UTITZ & HEIMANN,
Zimmer 425, Unity Building.

Burlington Route

BESTE LINIE NACH KANSAS CITY

Zwei Züge Täglich

Kinderwagen-Fabrik.
C. T. WALKER & CO.
199 OST NORTH AVE.

Mütter kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen hübschen Spitzenschirm zu jedem angekauften Wagen. — Allerlei **Möbel** sind auch von unserer Fabrik zu beziehen. Wir verkaufen unsere Waaren zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Dollar. Reparaturen werden besorgt. Abends offen. 26fe,mmfr,6m

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. 16aplj
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Wacker & Birk Brewing Co.'s "PERFECTO".
Ein reines Malz- u. Hopfen-Bier, bestens zu empfehlen. In Flaschen und per Faß.
Telephone 4231. 15aglj

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12 Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.- und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago & New Orleans Limited..	ǀ 1.35 N	ǀ 4.45 N
Chicago & Memphis	ǀ 1.35 N	ǀ 4.25 N
Ch. & St. Louis Diamond Special	ǀ 9.00 N	ǀ 8.10 V
Springfield & Decatur	ǀ 9.00 N	ǀ 8.10 V
New Orleans Postzug	ǀ 3.00 V	ǀ 12.20 V
Cairo & St. Louis	8.40 V	4.45 N
Bloomington Passagierzug	* 8.40 V	* 9.50 V
Chicago & New Orleans Expreß..	ǀ 7.45 N	ǀ 7.20 V
Kankakee & Gilman	ǀ 4.10 N	ǀ 10.25 V
Kankakee Passagierzug	ǀ 5.00 N	ǀ 9.50 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	ǀ 2.00 N	ǀ 1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	ǀ 7.00 V
Rockford Passagierzug	ǀ 3.00 N	ǀ 10.30 V
Rockford & Freeport	* 4.30 N	* 10.50 V
Rockford & Freeport Expreß	* 8.30 V	
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. ǀTäglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 V	† 6.25 N
Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 7.35 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.20 V	* 2.40 N
Denver und San Francisco	*12.45 N	* 8.20 V
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Rock Falls und Sterling	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha, Council Bluffs, Denver	* 5.50 N	* 8.20 V
Deadwood und die Black Hills	* 5.50 N	* 8.20 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	* 6.10 N	*10.15 V
Hannibal, Galveston & Texas	* 6.10 N	*10.15 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.15 N	* 9.00 V
Streator und Mendota	* 6.15 N	* 9.00 V
St. Paul und Minneapolis	* 9.30 N	* 7.10 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	*10.30 N	* 6.25 V
Omaha, Lincoln und Denver	*11.00 N	* 6.45 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	†7:30 V	†6:55 N
New York & Boston	*2:00 N	*7:55 N
Jamestown & Buffalo	*2:00 N	*7:55 N
North Judson Accommodation	*5:15 N	*9:40 V
New York & Boston	*7:45 N	*7:25 V
Columbus & Norfolk, Va.	*7:45 N	*7:25 V

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,
Canal Street, between Madison and Adams Sts.
Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	† 2.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited	* 6.00 PM	9.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	* 11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited	* 11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express"	* 8.45 PM	7.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express	* 9.00 AM	7.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express	* 11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	5.00 PM	† 8.45 AM

MONON ROUTE Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 V	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette und Louisville	* 8.28 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette Accomodation	* 3.23 N	*10.45 V

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

84 La Salle Street
kauft man die billigsten
Passagescheine,
Cajüte und Zwischendeck über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Stettin, Havre, Paris, ꝛc.
Oeffentliches Notariat.
Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen, Erbschafts-Kollektionen, Postauszahlungen usw. eine Spezialität.
General-Agentur der Hansa-Linie
zwischen HAMBURG-MONTREAL-CHICAGO.
Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden oder Kopfsteuer. — Näheres bei
ANTON BŒNERT,
Generalagent, Rechtskonsulent & Notar.
84 LA SALLE STR.

Zwischendeck-Billette billiger wie je.
Kauft jetzt. Spart Geld!
C. B. RICHARD & CO.
62 Süd Clark Str. bw
Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

Große
Preis-Ermäßigung!
über alle Dampfer-Linien in
Schiffskarten!
von und nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Havre, u. s. w., u. s. w.
Wechsel, Postauszahlungen und Einziehung von Erbschaften prompt und billig besorgt durch
Wasmansdorff & Heinemann,
General-Agenten,
145—147 Randolph Str.
Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags.

Norddeutscher Lloyd

Regelmäßig wöchentliche Post-Dampfschifffahrt von
Baltimore nach Bremen
— direkt —
Sommerabfahrten von Baltimore:

„Gera"	Mai 2.,	Juni 13.
„Dresden"	Mai 9.,	Juni 20.
„Stuttgart"	Mai 16.,	Juni 27.
„Darmstadt"	Mai 23.,	Juli 4.
„Weimar"	Mai 30.,	Juli 11.
„München"	Juni 6.,	Juli 18.

Erste Kajüte $60, $70, $80.
Nach Lage der Plätze
Die obigen Dampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglichster Bauart und Einrichtung.
Salons und Cajütenzimmer auf Deck.—
Elektrische Beleuchtung in allen Räumen.—
Zwischendeck zu mäßigen Preisen.—
Weitere Auskunft ertheilen
A. Schuhmacher & Co.,
General-Agenten, Baltimore, Md.
J. Wm. Eschenburg,
78 Fifth Ave., Chicago, Ills.
Oder deren Vertreter im Inlande

Nægelis Hotel,
Hoboken, N. J.
Deutsches Hotel erster Klasse. Wenn gewünscht wird, daß Passagiere vom Bahnhof oder einem Dampfer (Cajüte) abgeholt werden sollen, so genügt eine bez. gefl. Notiz per Postkarte oder Depesche vollkommen. Achtungsvoll **A. Naegeli** 21mz,3ma

Finanzielles.

LOEB & GATZERT,
125 La Salle Str.
Erste Hypotheken in kleinen und großen Beträgen stets an Hand. 27jalj
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

ADOLPH LOEB,
152 LA SALLE STR.,
verleiht
Geld auf Grundeigenthum.
Sicherheiten zu verkaufen. 1nlj

WILLIAM LOEB & CO.
Nachfolger von A. Loeb & Bro.,
120 LA SALLE STR.,
Verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum. 6nolj
Verkaufen erste Morfgages. Doppelte Sicherheit garantirt.

E. G. Pauling,
145 La Salle Str., Zimmer 15 & 17.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum. Papiere zur sichern Capital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 1fplj
Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

C. FRISCHE & CO.,
101 WASHINGTON STR., - - CHICAGO, ILL.
Billig Passagescheine im Zwischendeck und Kajuete nach und von Hamburg, Bremen, Stettin, Antwerpen, Rotterdam, Havre und allen Plätzen Europas.
Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen. — Erbschafts-Einziehungen, Post-Ausstellungen etc. — Sonntags offen bis 12 Uhr. 27mz1jdbf

STRAUS BROS. & CO.
BANKERS,
128 LA SALLE STR., - - CHICAGO.
Depositen gewünscht.
Wir verleihen Geld auf gute Hinterlagen zu den niedrigsten Raten. — Das Ausstellen und Verkaufen von Hypotheken auf erste Klasse verbessertes Chicago Grundeigenthum unsere Spezialität. 19femmf3m

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av. Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiß, 614 Racine Ave. A. F. Stolte, 3254 S. Halsted Str.

Deutsch-Amerikanisches
Rechts-Institut
besorgt Erbschafts- und Nachlaßregulirungssachen in Amerika und Europa, Vollmachten mit consularischen Beglaubigungen, Testamente ꝛc.; ebenso Rechtsangelegenheiten jeder Art.
Office: 84 La Salle Str. 20fbbw

Rechtsanwälte.

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte,
Kedzie Building, 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

ADOLPH LIPPE, Dr. jur.,
Deutscher Rechtsanwalt.
Spezialität: Internationales Recht.
Suite 511, Ashland Block, Chicago, Ill. 11alm

MAX EBERHARDT, Friedensrichter,
142 West Madison Str., gegenüber Union Str.
Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 18jalj

WALDEMAR BAUER, Friedensrichter,
Prompter Konstablerdienst. 4aplm
1161 W. North Ave., Ecke Mead Str. — Tel. W. 270